

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerweg) 34.

England und Frankreich.

Am Vorabend der Reise des Königs Eduard nach Friedrichshof ist von einem führenden französischen Blatt der Plan einer englisch-französischen Militärkonvention angeregt worden; und trotz Kronberg und der dort erfolgten freundschaftlichen Aussprache der beiden Monarchen, und trotzdem für nahe Zukunft ein Besuch des britischen Herrschers in der deutschen Reichshauptstadt in Aussicht gestellt worden, ist die fragliche Idee noch immer ein beliebtes Thema französischer und englischer Zeitungen. Also der Gedanke einer „Einkreisung“ Deutschlands ist noch immer nicht aufgegeben. Eine französisch-englische Militärkonvention; sie ist natürlich gegen keinen anderen Staat als gegen Deutschland gerichtet; und sie gewänne noch einen bedrohlicheren Charakter, wenn auch eines Tages die Erweiterung dieses Planes zu einer englisch-französisch-russischen Militärkonvention gelänge.

Im Augenblick der Friedrichshofer Entrevue, nach den Stunden des Beisammenseins in Herzlichkeit und Vertraulichkeit, sind Oheim und Nefte mit den friedlichsten Gefühlen von einander gegangen. Aber der gute Eindruck, den jene Zusammenkunft hinterlassen hat, könnte beinahe verwischt werden durch die Erörterungen der Möglichkeit einer französisch-englischen Militärkonvention, die in Deutschland begreiflicherweise Verwirrung und Beunruhigung hervorrufen muß. Das hochoffizielle Organ des Fürsten Bülow hat sich gestern veranlaßt gefunden, die Frage ausführlich zu behandeln und darzulegen, wie Deutschland sich zu dem „fragwürdigen“ Gedanken verhält. Der deutsche Offiziosus wendet bei seiner Kritik des Planes zweierlei Maße an; anders urtheilt er über die französischen Blätterstimmen, anders über die englischen. Die Franzosen allein erscheinen seiner Meinung nach als die Urheber des Gedankens, während die Engländer ihm nach Ansicht des deutschen Blattes föhrl gegenüber stehen.

Fragwürdig genug ist allerdings der Gedanke einer englisch-französischen Militärkonvention, und es wäre kaum denkbar, daß man sich in London für ihn ehrlich zu begeistern vermöchte. Zwischen England und Frankreich herrschte seit Anbeginn der Geschichte beider Länder bis in unsere Tage nicht Vertrauen, sondern unüberwindliches Mißtrauen des Einen gegen das Andere. Ist doch selbst das große Projekt des Tunnels unter dem Narmekanal an der Angst Englands vor einer meeresfreien Verbindung mit Frankreich gescheitert. Seit Jahrhunderten hatte England in der Welt keinen gefährlicheren Nebenbuhler als Frankreich, und niemals ist Frankreich vor einer anderen Macht stets so auf seiner Hut gewesen als vor England. Englands Schwäche war immer Frankreichs Stärke; andererseits hätten die Herrlichkeit Napoleons des Ersten und die grande gloire der grande nation vor hundert Jahren nicht ein so schmachliches Ende gefunden, wenn nicht England seine sämtlichen Mittel den Feinden Frankreichs zur Verfügung gestellt hätte. Bis in die jüngste Zeit hinein fand Frankreich stets England auf seinem Wege. England kam den Franzosen in Ägypten zuvor, und Major Marchand wurde aus Fachoda durch Engländer vertrieben.

Wodurch hat sich nun in Frankreich ein Umschwung zu Gunsten Englands vollzogen? Weshalb hat man Alles vergessen, was man von England von Trafalgar bis Fachoda hat erdulden müssen? Die Antwort auf diese Fragen ist leicht zu geben. Seit dreißig Jahren hat Frankreich mühevoll gerungen, sich die Stellung in Europa zurückzugewinnen, die es vor dem Frankfurter Frieden innegehabt. Um dieses Gedankens willen hat sich die Republik mit dem Czarenthum verbunden; sind die Präsidenten der freien Franzosen einer nach dem anderen nach Rußland gepilgert, um dem Selbstherrscher aller Rußen zu huldigen; hat das sparsame französische Volk seine fleißig erworbenen Milliarden dem unerfättlichen russischen

Moloch in den Rücken geworfen. Und dies Alles war vergebens. Vergebens die Verleugnung aller Traditionen von Humanität und Liberalismus, für die Frankreichs beste Kinder vieler Generationen gekämpft und geblutet haben; vergebens die materiellen Opfer an Gold und Renten. Rußland wollte nichts Anderes als immer wieder Anleihen und Anleihen; es dachte gar nicht daran, auch nur die Knochen eines einzigen Donatschen Rosaten für die Idee der gallischen Revanche zu riskieren. In Frankreich wollte man zum Schaden nicht noch den Spott haben, machte man also gute Miene zum bösen Spiel und hielt an der Allianz mit dem barbarischen Ostreich fest, um wenigstens nicht isolirt in der Welt zu stehen.

Aber der japanische Krieg hat auch das bische Genugthuung zerstört, das man über das Bündniß mit Rußland noch in Frankreich, gleichviel aus welchem Grunde, hätte empfinden können. Der große Freund mit seinem Millionenheer und seiner traditionellen Unüberwindlichkeit erschien bei Mukden und bei Tschushima nicht einmal dem asiatischen Zwerg gewachsen, den er mit überlegenem Hohn an sich hatte herankommen lassen und den er dann mit einem einzigen Faustschlag zu zerschmettern gehofft hatte. Nun lag der russische Riese selbst halbtodt geprügelte am Boden: besiegt und geschlagen war sein unüberwindliches Heer, in die Meerestiefen versenkt seine stolze Armada, die ausgezogen war, das Inselreich im Nordosten Asiens spielend zu erobern. Die Schmach dieser unerhörten Niederlagen wurde in Frankreich wie selbst erlebte Demüthigung empfunden. Und in jenen Tagen tauchte zum ersten Male der Plan einer Anlehnung an England auf; ward die Sehnsucht wach, sich für alle Fälle und um jeden Preis einen neuen Bundesgenossen gegen Deutschland zu gewinnen.

Die britische Politik, eingeschüchtert durch das rapide Anwachsen der deutschen Seemacht und durch den beispiellosen Aufschwung des deutschen

Richard Wagner an Minna Wagner.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Zweihundertneunundsechzig Briefe in zwei starken Bänden, fast alle umfangreich und inhaltsföhrer. Diese Briefsammlung ist kürzlich bei Schuster u. Loeffler, Berlin-Leipzig, erschienen, ohne Einleitung, ohne Kommentar. Sie bedarf dessen nicht. Diese Briefe sprechen deutlich für sich selbst. Und wahrlich, sie richten dem Phänomen Richard Wagner ein Denkmal auf, vor dem die Reste des elenden Geredes, mit welchem Unverstand, Kleinlichkeit und Neid an dem Charakter des Menschen immer noch zu nörgeln wagen, endlich endgiltig verstummen müßten.

Der erste Brief ist aus Dresden, vom Mai 1842, also im zehnten Jahre dieser Ehe, geschrieben. Der letzte vom September 1863, wenige Monate vor Minna's Tode. Und vom ersten bis zum letzten spricht aus diesen Briefen nimmermüde Geduld, Nachsicht, Mitleid, treueste Fürsorge für die Frau, die keine Ahnung hat von dem Wesen dieses Mannes und seiner Bedürfnisse, sondern an ihn unangesezt das Maß ihrer Wünsche, ihres Begriffsvermögens anlegt. Von seiner Seite ein fortwährendes fürsorgliches Eingehen darauf, ein ewiges Sichentschuldigen, daß er eben in dieses ihr Maß nicht paßt, ein Sichbemühen, es ihr recht zu machen; von ihrer Seite: Mißtrauen gegen alle seine Handlungen — er entschuldigt sich sogar, daß er sich einen warmen Winterüberzieher machen läßt —, ein Mißverstehen seiner besten Absichten mit ihr, seiner klarsten Worte, das den unbefangenen Leser manch-

mal geradezu verblüfft. Sie muß ein wahres Genie dafür besessen haben.

Der Mann aber wird nicht müde, immer wieder das Selbstverständliche einer Seele erklären zu wollen, die, vom Geiste der Verneinung besessen, nicht verstehen will oder kann. Er wird nicht müde, sie zu bedauern. Immer ist sie ihm die arme, vielgeprüfte, gute liebe Frau, die er um Verzeihung bittet für das schwere Leben, das sie durch ihn hat, für seine Keizbarkeit, seine Heftigkeit. In all den Briefen kommt kaum in dreien oder vierten seine Verzweiflung zum Ausdruck, daß es ihm so gar nicht gelingen will, sie zu überzeugen, ein Eingehen ihrerseits auf seine Gedankengänge zu erreichen. Dann erklärt er, davon endgiltig absehen, keinen Versuch mehr machen zu wollen, sondern fortan nicht mehr auf ihre Anklagen und Verdächtigungen einzugehen, und ihr nur Nachsicht und Geduld entgegenzusetzen zu wollen. Denn — sie sei ja am meisten zu bedauern, daß sie nebst so vielen wirklichen Schwierigkeiten, mit denen sie Beide zu kämpfen hätten, sich immer noch künstlich Qualen und Seelenmartern schaffe. Immer beschwört er sie, doch um ihrer selbst willen, zu ihrer eigenen Beruhigung, sich zu ein bißchen Vertrauen für ihn zu zwingen. Er beruft sich auf die ganze Vergangenheit, in der er ihr ja doch auch immer Beweise seiner wahren Zuneigung und seines Interesses für ihr Wohl gegeben habe. Er wiederholt in fast jedem Brief den Ausdruck der Sehnsucht nach einem gemüthlichen, behaglichen Heim. Nur ein solches ist für ihn Inbegriff all seiner Wünsche. Nichts will er von Welt und Menschen, nur so viel Stille, Ungehörtheit, Behagen, als ihm nöthig ist, um schaffen

zu können. Denn schaffen, schaffen allein ist der Inhalt seines Lebens. An Aufführungen seiner Werke, an Ruhm und Ehre denkt er wenig. Nur so viel Raum, geistliche und materielle Freiheit, um seiner Arbeit ungestört sich widmen zu können! Es ist dieser Sehnsuchtschrei, der in allen Briefen Wagner's wiederkehrt, der das Leitmotiv seiner Briefe an Franz List wie jener an Mathilde Wesendonk bildet, wie in den Briefen an Minna, und variiert je nach dem Wesen des Empfängers und dessen Beziehungen zu ihm. In den Briefen an Minna ist aber vom ersten zum letzten immer ihrer als seiner lieben Frau gedacht, von der er beharrlich hofft, daß sie ihm doch noch die Gefährtin werden könne, die ihm dies Heim erwärmt und zu der so grenzenlos ersuchten, so fürchtbar schwer entbehrten Stätte des Friedens macht. Immer wieder malt er er ihr dies Asyl, wie er es für sie Beide nach allen Stürmen seines so heimatlos umhergeworfenen Daseins für einen schönen, heiteren Lebensabend hofft, aus. Und aus jedem, einem solchen trost- und liebevollen Zukunftshymnus folgenden Brief merkt man, wie Frau Minna's Antwort darauf gelautet haben mag. Richard Wagner galt seinen Künstlern gegenüber nicht als Muster von Langmuth und Geduld. Kein Wunder — schon aus dem einen Gesichtspunkt heraus: seinem Eheverhältniß. Alles, was der Mann an Langmuth, Milde und Geduld zu geben hatte, erschöpfte sich an diesem Ozean von Mißtrauen und Mißverstehen, in welchem dieser Frau gegenüber alle seine Bestrebungen versanken. Daß im persönlichen Verkehr die Bitterkeit ihn oft überwältigte und auch er sich zu heftigen Szenen hinreißen ließ, geht auch aus den Briefen hervor, in denen er ihr immer

Handels, ging gern auf die Pläne des damaligen französischen Ministers Delcassé ein, und König Eduard selbst traf alle Maßnahmen, um Deutschland einzukreisen. Er verband sich zu diesem Zweck nicht bloß mit Frankreich, er näherte sich auch Rußland. Vielleicht wäre aus diesen Entente-Verhandlungen zum Schlusse wirklich die französisch-englisch-russische Militärkonvention geworden, wenn die nüchternen Engländer auch in der Politik wie im gewöhnlichen Leben nicht Alles genau erwägen würden. So sind sie denn selbst rechtzeitig zur Ueberzeugung von der Fragwürdigkeit und Unnatürlichkeit eines solchen Verhältnisses gekommen; und statt für zwei unverlässliche Freunde einen sicher gefährlichen Feind sich zu schaffen, ziehen sie es vor, gut Freund mit Allen zu sein. Sie halten fest an den vortrefflichen Beziehungen, die sie mit Rußland und Frankreich hergestellt haben, aber sie wollen Deutschland deshalb nicht feindselig gegenüberstehen. Bleiben sie dabei, dann ist England nicht mehr das, was es zuletzt schien: ein störendes, sondern das, was es früher stets war: ein sicheres Element des europäischen Friedens.

Budapest, 18. August.

* Die Kossuth-Partei ist in gewaltiger Aufregung. Auf der ganzen Linie wird aufgewiegelt. Die äußerste linke Presse speit Feuer- und Schwefel, die äußersten Abgeordneten sind von patriotischer Empörung erfüllt und fordern Sühne. Ein Widerruf genügt nicht, nicht einmal der Kopf des Ministerpräsidenten ist Sühne genug für die Schmach, die dem ungarischen Staat angethan, für den Verrath, den die Regierung des Landes begangen, für die Erniedrigung, die die Majorität ruhig erduldet. Was so urplötzlich die Opposition in förmlich revolutionäre Stimmung versetzt hat? Im ungarischen Amtsblatt erschien ein an den Ministerpräsidenten Wekerle gerichtetes und von ihm gegengezeichnetes Handschreiben, in welchem der Monarch wortwörtlich erklärt: „Ich habe mich bestimmt gefunden, anlässlich der sechzigsten Wiederkehr des Tages Meines Regierungsantrittes ein Jubiläumskreuz zu stiften usw.“ Wie soll ein äußerst linkes Gehirn bei einer solchen Sprache, die Ungarn mit Oesterreich in einen Topf wirft, die Schatten der unseligen Gesamtmonarchie wieder heraufbeschwört, nicht in Brand gerathen? Da gibt es kein Beruhigen und Besänftigen, solch ein Attentat auf die Geschichte und Staatlichkeit Ungarns bedarf der Sühne, also drauf los, einen rücksichtslosen Kampf gegen die verrätherische, aulische Regierung... So und noch schärfer hätte es geklungen, wenn ein ähnliches

wie das heute im Amtsblatt erschienene königliche Handschreiben von Koloman v. Szell oder vom Grafen Stephan Tisza vor einigen Jahren gegengezeichnet worden wäre. Nun aber, nachdem ein Ministerpräsident, der auch den Klub der Kossuth-Partei zu besuchen pflegt, das Handschreiben gegengezeichnet hat, wird kein loyaler Kossuthianer an demselben etwas auszusetzen finden. Wir haben natürlich gegen diesen Umschwung nichts einzuwenden. Wir finden es ganz in der Ordnung und vernünftig, wenn die Kossuth-Partei endlich einmal staatsrechtlichen Haarspaltereien und Entwürstungskomödien entsagt. Nur möchten wir wissen, wie sich diese Wendung mit den 1848er und 1849er Justamenten verträgt, die die Kossuth-Partei noch immer nach unten hin zur Schau trägt. Bei diesem Doppelschauspiel zwischen oben und unten kann's bald heißen: Oben hui, unten pfui!

* Ministerpräsident Alexander W e k e r l e begab sich heute Nachts nach Wien, wo morgen ein gemeinsamer Ministerrath sich mit der Vorbereitung der Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen beschäftigen wird. — Aus Wien wird gemeldet: Der gemeinsame Ministerrath wird sich mit höchst wichtigen Angelegenheiten befassen. Er sollte ursprünglich in der ersten Woche des Septembers einberufen werden. Da jedoch der ungarische Ministerpräsident Alexander W e k e r l e die Absicht hat, aus Gesundheitsrücksichten einen dreiwöchentlichen Urlaub anzutreten, so wurde der gemeinsame Ministerrath schon für morgen einberufen. In dieser Konferenz werden die endgiltigen Beschlüsse über das gemeinsame B u d g e t gefaßt werden. Daraus geht hervor, daß in diesem Ministerrath auch die formelle Verständigung über jene Fragen, die mit den Gehältern der Offiziere und mit der Mannschaftskosten zusammenhängen und die noch in Schwebe geblieben sind, gefunden werden soll. Ferner wird der gemeinsame Ministerrath sich auch mit jenen Plänen befassen, die auf Grund der mannigfachen Anregungen in beiden Delegationen entworfen wurden, um Bosnien und der Herzegovina eine durchführbare und praktische repräsentative Selbstverwaltung zu sichern. Die gemeinsame Regierung ist prinzipiell entschlossen, zu dieser Form der Verwaltung überzugehen, und wird sich mit den beiderseitigen Ministerpräsidenten über die Modalitäten beraten und auch darüber, daß diese Selbstverwaltung innerhalb der Grenzen des beiden Parlamenten beschlossenen Verwaltungsgesetzes für Bosnien und die Herzegovina bleibe. Selbstverständlich wird der Minister des Neufjehrn Freiherr v. A e h r e n t h a l diese Gelegenheit auch benutzen, um den beiden Ministerpräsidenten authentisch mitzutheilen, welche Politik die Monarchie gegenüber den Ereignissen im D r i e n t und gegenüber den mannigfach geänderten Verhältnissen zu den Mächten

einzuschlagen gedenkt. Auch die Frage der Inkraftsetzung des serbischen Handelsvertrages auf Grund des Ermächtigungsgesetzes dürfte jetzt zur Entscheidung kommen.

* Wie die „Pub. Kor.“ meldet, begibt sich Minister am kön. Hoflager Graf Aladar Zichy, welcher den heutigen Tag in Budapest verbracht hat, morgen Früh nach Wien. Der Minister wird in Vertretung der Regierung dem am 20. August in Wien abzuhaltenden ungarischen Festgottesdienste beiwohnen.

* Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Návay hat sich gestern, wie aus M a t o telegraphirt wird, nach Battonya begeben und dort über die politische Lage gesprochen. Auf der Station wurde Návay von den Notabilitäten der Gemeinde erwartet. Mittags gab Oberstuhlrichter Michael Petrovics dem Vizepräsidenten zu Ehren ein Diner, bei welchem auf Návay zahlreiche Toaste ausgebracht wurden, der dann die Trinksprüche in längerer Rede erwiderte. Die politische Lage — sagte er — ist heute eine derartige, daß er über dieselbe nur wenig sagen könne. Das Eine könne er jedenfalls konstatiren, daß die Legislative auf sozialem Gebiete wichtige und vernünftige Dinge geschaffen habe. Das aber sei vollständig unrichtig, daß man immer und immer wieder vom „kleinen Mann“ und dessen Interesse spricht. Es gibt keinen kleinen Mann, und so Mancher, den man für das hält, ist hundertmal größer als derjenige, der den Betreffenden so bezeichnet. Heutzutage richtet sich Jedermanns Werth nach dessen Arbeitskraft und Fähigkeiten. Was die Nationalitätät enfrage betrifft, sei seine Ansicht die, daß man Niemanden in seiner Religion und in seiner Sprache stören dürfe. Man muß, sagte Návay, die Nationalisten davon überzeugen, daß auch sie freie Bürger des Vaterlandes sind; dann würde gewiß kein einziger von ihnen gegen die ungarische Staatsidee ankämpfen. Auf die Frage der W a h l r e f o r m übergehend, erklärte Návay, die Vorlage des Ministers des Innern in ihren Details wohl nicht zu kennen, trotzdem aber davon überzeugt zu sein, daß die Reform ein ehrliches, den Interessen der Nation und des Staates entsprechendes Werk sein werde. Redner warnt, den über die Reform im Umlauf befindlichen verschiedenen Gerüchten Glauben zu schenken. Die Rede Návay's wurde mit Applaus aufgenommen.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß der serbische Minister des Neufjehrn Milovanovic, der sich nach einem ausländischen Badeorte begibt, auf der Heimreise dem gemeinsamen Minister des Neufjehrn Baron A e h r e n t h a l auf dem Semmering einen Besuch abstatten wird.

* Ueber eine stürmische Komitatzkongregation in Ogulin wird aus A g s a m telegraphirt: In Ogulin wurde gestern die Komitatzkongregation

wieder für solche Vorkommnisse Abbitte leistet. Aber nur ein einziger Brief, einer der letzten aus dem Jahre 1861, zeigt ein endliches Auflehn gegen ihre ewigen Vormüße; es ist der einzige Brief, in dem er ihr das Wort Undank entgegenwirft. Und auch da heißt es, nachdem er ihr alle Konzessionen bezüglich einer für ihn durchaus nicht erwünschten, einzig nur in ihrem Interesse gelegenen Dauerniederlassung in Dresden gemacht und sie ihm daraufhin wohl wieder nur eine aus Unvernunft, Mißtrauen und ihrer Sucht, ewig als die Gefräßigen dazustehen, entsprungene Antwort zukommen ließ, nachdem er nochmals die ganze Angelegenheit erläutert: „Ich hoffe und wünsche es, daß unsere beiderseitigen Interessen dort Genuße finden, und reiche meine Hand zu Allem. Dies ist meine aufrichtige Meinung. Ist sie für Dich beunruhigend, nicht befriedigend, so — verwundere Dich nicht! — müßte ich Dich geradewegs für undankbar halten. Es ist mir über alle Begriffe peinlich, immer wieder — entschuldige — Quälereien dieser Art beantworten zu müssen. Du siehst doch, wie verjöhlich ich immer wieder die Hand reiche und das Wünschenwerthe anbahnen will. So laß doch um Himmelswillen der Zeit und der Erfahrung ihr Recht, thue, was Dir zukommt, und störe nicht ewig in die Stimmung Deines Mannes hinein, der nicht allein Dir angehört, sondern seiner Kunst, der Welt und der Zukunft. Ich wollte diesmal bereits der Mad. Huber schreiben, um sie zu bitten, Dir das als Freundin zu sagen. Ein anderes Mal müßte ich das wirklich thun. Sei doch nur verständig, bewältige die ewigen, Deiner ganz unwürdigen Vorgesellten. Du siehst doch schließlich aus Allem und Jedem, daß Du Dich auf mich verlassen kannst.“

Dieser Brief ist vom 8. Mai 1862 aus Bieberich, wo er sich eben niedergelassen hat, nach dem schrecklichen Elend des vorhergegangenen Pariser Winters, in dem er krank und verzweifelt über das völlige Versagen aller Hoffnungen, die er auf den Tristan gesetzt hatte, sich nur wieder selber aus der Düsterniß befreite, indem er eine neue Arbeit in Angriff nahm. In Bieberich arbeitete er nun in leidenschaftlichem Eifer an den Meisterfingern weiter und hält Minna auch hierüber auf dem Laufenden. Die citirte Antwort auf ihr Verhalten ist die schärfste Zurechtweisung, die er ihr je angedeihen ließ. Es ist die einzige Stelle, an der er seine Stellung zur Welt und zur Zukunft doch auch einmal ihr gegenüber geltend macht. Aus dem reichen Briefmaterial von Wagner, aus der fleißigen Arbeit seiner Biographen ist das Leben und Thun dieses Mannes in seltener Vollständigkeit überblickbar in seiner unendlichen Vielgestaltigkeit. Der herrliche Briefwechsel mit Franz Liszt läßt den Leser theilnehmen an all dem Kampf und Ringen, den inneren und äußeren Vorgängen, durch die diese Künstlerseele gegangen. Die Briefe an Mathilde Wesendonk sind das Denkmal einer der edelsten Beziehungen, die wohl jemals zwischen einem Manne und einer Frau bestanden haben. Der schaffende große Künstler und die edle, reine, ihn verstehende Frau, — ein Verhältniß, das nur in jenem Michelangelo's zu Vittoria Colonna ein Seitenstück hat. Diese Briefe sind der Beweis für die tiefe Echtheit, die Wahrheit des Tristan — denn auch er ist, wie jedes echte Kunstwerk, erlebt, erlitten, nothwendig, eine Befreiung, wie der Moses des Michelangelo, wie Goethe's Werther oder Faust. Die Briefe an Mathilde Wesendonk offen-

baren das Beste, wohl das einzige Stückchen Glück, das Richard Wagner in dem ersten Halbhundertjahr seines Lebens zutheil geworden. Zum ersten Male fand er hier volles Verständnis und fand es in der Seele einer jungen Frau, die nach dem Zeugniß Aller, die sie kannten, vom Zauber edelster Weiblichkeit umflossen war. Und der Mann dieser Frau, ihrer und des Freundes durchaus würdig, schützte Beide vor der Unbill der gemeinen Welt, die natürlich so weit von einem Begreifen der Höhe dieses Verhältnisses entfernt ist, wie die damaligen Theaterverhältnisse und das Groß des Publikums von der Fähigkeit, die Werke des Künstlers darzustellen und zu begreifen. Minna gehörte leider ihrem Begriffsvermögen nach zum großen Publikum. Nachdem durch ihr völlig verständnißloses Dazwischenfahren der Zauber dieses Verhältnisses gestört worden war, mußte Wagner sein schönes Ideal, das ihm endlich den so heiß ersehnten Frieden und die Häuslichkeit geboten hatte, wie er sie für sein geistiges Schaffen brauchte, verlassen und aufs neue sein ruheloses, von bitteren Geldsorgen stets erfülltes Wanderleben aufnehmen. Die Briefe an Minna haben sich hauptsächlich mit dieser Seite seines Schicksals zu beschäftigen. Sie enthalten all die Noth, die er mit dem ewigen Wechsel des Domizils, mit der Sorge zur Beschaffung der Geldmittel hat, Berichte über die Konzertreisen und ihre meist finanziell ungenügenden Resultate, über die immer wieder scheiternden Versuche zu einer Niederlassung. Aber immer ist es seine erste Sorge, das Nöthige für sie herbeizuschaffen, seine stete Ermahnung, sie solle doch ja sich die möglichste Bequemlichkeit, die dringend nöthige Pflege ihrer Gesundheit verschaffen. Nur ab

abgehalten. Schon eine Stunde vor der Eröffnung besetzten die Anhänger des Dr. Joseph Frank den Saal, so daß die später erschienenen Anhänger der kroatisch-serbischen Koalition keinen Raum mehr hatten. Der Pfarrer Broz, ein Mitglied der Koalition, protestierte gegen die Anwesenheit eines Theils der reinen Kroaten, indem er behauptete, daß die überwiegende Mehrheit derselben keine Kongregationsmitglieder sind. Unter großem Lärm legte der Obergespan Dr. Pero Gavranic den Eid ab, wobei die koalitierte Opposition, da sie den Akt nicht verhindern konnte, den Saal verließ. Später kehrte sie in den Saal zurück. Abgeordneter Dr. Mazuranic wollte eine Erklärung verlesen, doch ließ das der Obergespan nicht zu, worauf der Vizegespan Malinich unter lobendem Lärm und Protest der Opposition die Tagesordnung festsetzte. Es kam zu Thätlichkeiten. Der Postmeister Batusic soll den Pfarrer Broz geprügelt haben. Die Folge war, daß die Koalitierten die Kongregation verließen.

Die großserbische Propaganda.

Ueber die Untersuchung in Angelegenheit der großserbischen Propaganda wird aus Agram gemeldet: In den Kreisen der Advokaten, welche Anhänger der Koalition sind, wird lebhaft dafür agitiert, daß sich aus ihrer Mitte eine große Anzahl als Verteidiger der Gebrüder Tribicevic melden soll. Es haben sich auch als weitere Verteidiger Dr. Sime Mazzura aus Agram, Dr. Janko Bertic aus Semlin, Dr. Pero Belobrk aus Belovar, Dr. Jovan Jukovic aus Pakrac und Dusan Pelen aus Petrinja gemeldet. Diese Anmeldungen haben nur einen demonstrativen Zweck, da nach der kroatischen Strafprozeßordnung nur ein Verteidiger für jeden Angeklagten zulässig ist.

Aus Serajevo wird gemeldet: Auch das hiesige Bezirksgericht recherchiert in Angelegenheit des serbischen Hochverratsprozesses. Diesbezüglich meldet „Srbaki Njcs“, daß auf telegraphisches Ansuchen aus Agram Gligorije Jestanovic, der bekannte serbisch-bosnische Millionär, der Präses der Serajewer serbischen Kirchengemeinde, ferner Risto Hadzi Damjanovic, Dr. Dimovic, Spito Bozjanin, Vazil Grignin und Alexander Dnesik, Leiterer der Redakteur des genannten Blattes, in Zusammenhang mit der Affaire Kasics unter Polizeiaufsicht gestellt wurden. Nach einer Meldung des „Srbobran“ war der Agramer Staatsanwalt im chemischen Laboratorium in Kreutz und nahm dort eine Hausdurchsuchung vor, die erfolglos blieb. Das Laboratorium ist eine Landesinstitution.

Aus Agram wird uns schließlich telegraphiert: Der Untersuchungsrichter und der Staatsanwalt haben heute in Dubica in der Wohnung des in Haft befindlichen Gutsbesizers Mojo Hrvacin eine Hausdurchsuchung abgehalten. Gefunden wurden eine Photographie mit einer Dedikation des

Königs Peter, ein aus der Belgrader Kabinettskanzlei stammendes Schreiben, in welchem König Peter für eine Gratulation dankt. Außerdem wurde ein eigenhändiger Brief des serbischen Königs vorgefunden, in welchem dieser seine Freude darüber ausdrückt, daß in der serbischen Schule in Dubica eine Savaseier veranstaltet worden ist. Es fanden sich auch mehrere Couverts mit dem Siegel des serbischen Ministeriums des Neufern vor; die Suche nach Waffen und Geldanweisungen erries sich als erfolglos.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. August.

* Die Pflasterung der Csakygasse. Seit einigen Wochen langen in unserer Redaktion ununterbrochen Klagebriefe über die in der Csakygasse herrschenden trostlosen Zustände ein. Man beschwert sich darüber ganz bitterlich, daß die Stadtbehörde, die doch, so es der einen oder anderen „Bezirksgröße“ gefällt, selbst in den entlegensten Partien des Extravillans mit den Kosten von vielen Tausenden Pfaster aufzuführen läßt, um auf dem wüsten Territorium die Baulust zu heben, für die Csakygasse, diese von drei- und vierstöckigen Zinspalais flankierte, wichtige Nebengasse des Leopoldrings, nicht das geringste Interesse bekundet und das Pfaster der Gasse so sehr vernachlässigt, daß es der kommunalen Behörde zur Schande gereicht. Besonders während der jüngsten Regenperiode wurden die ans Skandalöse grenzenden Zustände gar schwer empfunden. Der Straßenkörper war mit Wassertümpeln und kleinen Seen vollbesät, die Fülle bildete ein Meer schwarzen zähen Rothes. So war denn das Passiren der Csakygasse zu Wagen gerade so wie zu Fuß mit größtem Nergerniß verbunden, und glücklich waren bloß jene Budapester, die in der Gasse nichts zu suchen hatten oder ihr in weitem Bogen ausweichen konnten. Erhöht wurde das Nergerniß noch durch den Umstand, daß die Pflasterung der Csakygasse schon im heurigen Frühjahr hätte bewerkstelligt werden sollen und nur die Indolenz und Leichtfertigkeit des hauptstädtischen Ingenieuramtes die Schuld an dem asiatischen Zustand dieser wichtigen Verkehrsader der Leopoldstadt trägt. Seit mehr als zwei Monaten liegen die für die Gassenpflasterung bestimmten Steine am Trottoirrand, ein Wahrzeichen der kommunalen Saumseligkeit und Schlamperet. Das Ingenieuramt variet — wie es scheint — des Eintrittes der herbstlichen Regenzeit, um dann mit größter Schleunigkeit die Steine einbetten zu lassen. Daß die überstürzte Arbeit in dem vom Regenwasser durchtränkten Terrain nicht ersprießlich sein kann und das derartig hergestellte Pfaster sich vom ersten Augenblick an schon senkt und beständig ausbebeert werden muß, darum kümmern sich die betreffenden Fachorgane der Hauptstadt nicht. Es bedarf somit eines energischen Befehls des Bürgermeisters, um die

Bewohner der Csakygasse endlich mit dem Straßenpflaster zu erfreuen, das eigentlich schon vor Monatsfrist hätte fertig sein sollen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß diese Zeilen genügen, um einen baldigen Wandel zum Bessern zu schaffen.

* Die staatlichen Arbeiterhäuser. Finanzminister Dr. Alexander Wekerle theilte heute der Stadtbehörde mit, daß er zur Erledigung der beim Bau der geplanten staatlichen Arbeiterhäuser auftauchten fachlichen Fragen eine Kommission gebildet und in dieselbe seitens des Ministeriums den Oberingenieur Friedrich Kelen, den Kulturingenieur Joseph Chotvacs-Herényi, den technischen Rath Andor Viragh und den Kataster-Ingenieur Ottmar Györy entsendet hat. Die Hauptstadt werden in der Kommission technischer Rath Demetrius Harris und Wasserwerks-Direktor Michael Rajlinger vertreten.

* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

- Martin Nits und Frau, VI., Gröf Sichy Jenőgasse Nr. 3541, dreistöckiges Zinshaus; Edmund Rautner, I., Budapeststrasse Nr. 7603-7607 7608/1 2 7609 7610, einstöckige Villa; Vendel Béla, I., Csörögasse Nr. 12903/1a, einstöckiges Wohnhaus; Julius Gönczöl, III., Pulverturmried Nr. 879, ebenerdiges Haus; Georg Meszger und Frau, III., Szécskerigasse Nr. 6526-1, Parterrehaus; Julius Latovskyn und Frau, X., Lengyelgasse Nr. 2004-2005-2-17, Parterrehaus.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. August. Infektionskrankheiten kamen vor 11, und zwar: an Typhus 2, Typhus exanthematicus, Blattern, Masern 2, Scharlach, Keuchhusten, Diphtheritis und Group 2, Influenza — Cholera asiatica, Puerperalfieber, Scharblattern 1, Mumps 1, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Trachoma 3, Sypha, Anthrax, Malleus humidus. Kranke in der Nothospital 2184 und im St. Johannes-Spital 1071. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 5, wohnungslos 2.

Tagesneuigkeiten.

Der Geburtstag des Königs.

In imposanter Weise bekundete sich heute in allen Ländern der Monarchie die begeisterte Anhänglichkeit für den greisen Herrscher, der heute, in seinem 60. Regierungsjahre, seinen 78. Geburtstag feierte. War auch speziell in Ungarn die Feiernstimmung nicht so groß wie in Oesterreich, wo gleichzeitig das Regierungsjubiläum Sr. Majestät gefeiert wurde, so stand die Feiernstimmung, mit der die Ungarn den Königsgeburtstag begingen, nicht hinter derjenigen der transleithanischen Erblande zurück. Budapest prangte im Fahnen Schmuck; in sämmtlichen Gotteshäusern fanden Festgottesdienste statt; den Mittelpunkt der Festlichkeiten bildeten naturgemäß die Parade auf der Generalwiese und die Ausmusterung in der Ludovica-Akademie. Erhöht wurde der Glanz der Festlichkeiten durch das schöne Wetter, das nach so vielen kalten und regnerischen Tagen sich heute eingestellt hatte.

Wir berichten über die Feierlichkeiten des heutigen Tages im Folgenden:

Das Jubiläumskreuz.

Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht heute das folgende allerhöchste Handschreiben: Lieber Dr. Wekerle!

Ich habe Mich bestimmt gefunden, anlässlich der sechzigsten Wiederkehr des Tages Meines Regierungsantrittes ein Jubiläumskreuz zu stiften, welches in Gemäßheit der von Mir noch zu genehmigenden Bestimmungen an Civilstaatsbedienstete und in gleichartigen Anstellungen wirkende Personen zuzuerkennen ist. Indem Ich Sie hievon in Kenntniß setze, theile Ich Ihnen zugleich eine Abschrift jenes Handschreibens mit, welches Ich aus diesem Anlaß an den Minister Meines Hauses und des Neufern gerichtet habe.

Ischl, 14. August 1908.

Franz Joseph m. p.

Alexander Wekerle m. p.

Die Parade auf der Generalwiese.

Zu der Parade auf der Generalwiese, die den programmäßigen Verlauf nahm und ein glänzendes

und zu mahnt er einmal, sie möchte doch ihrer Passion fürs Geschenke machen Einhalt thun und das Geld für sich selber verwenden. Sie aber fährt fort, am unrechten Ort zu sparen, macht zum Beispiel eine Reise in dritter Klasse, zu seinem Vergnügen gehört nun einmal zu den Frauen, die sich immer als die Geopferten, Gekränkten, Beleidigten fühlen, und die keine Ahnung davon haben, wie anspruchsvoll sie sind.

Minna hat das Kapitel Mathilde Wesendont unausgesetzt zu Vorwürfen wieder ausgegraben, lang nachdem die völlige Trennung erfolgt war und Wagner Minna zuliebe auch auf den Briefwechsel verzichtet hatte. Der Brief Nr. 217 beleuchtet noch einmal das ganze Verhältniß. Geradezu ergreifend wirkt diese schlichte, alle Merkmale der Wahrhaftigkeit tragende Darstellung. Wagner beschwört Minna um ihrer selbst willen, dies Aufzählen einer Vergangenheit zu lassen. Er ist entschlossen, ihren Qualereien nur mehr Schweigen entgegenzusetzen, da er längst eingesehen, daß sie trotz aller Erklärungen, trotz solcher Thatsachen, wie die Fortdauer seines Freundschaftsverhältnisses zu Herrn Wesendont, nicht fähig sein will oder kann, die wahre Natur dieser Beziehung zu begreifen.

Wagner hat nie aufgehört, seine Frau an all seinem inneren und äußeren Erleben theilnehmen zu lassen — trotz aller Erfahrungen, wie sie oft solche Mittheilungen aufnimmt. So schreibt er ihr einen herrlichen Brief aus Wien, nachdem er dort seinen Lohengrin, der seit zwei Jahrzehnten die Glanznummer an allen deutschen Opernbühnen bildet und nur seinem Schöpfer, dem Exilanten, unzugänglich geblieben ist, zum ersten Mal hört, wie er „wie ver-

steinert dabei sitze und nur immer die Thränen ihm über die Wangen liefen, denn Alles sei vollkommen, das herrliche Orchester, die Luftmann als Volk, Andor als Lohengrin und das prachtvolle enthusiastische Publikum“.

Für Minna gibt es eine große Entschuldigung: sie war krank. Schon vom ersten Brief an spielt die Sorge für ihre Gesundheit eine große Rolle. Immer wieder hat er für Badeaufenthalte und Aerzte zu sorgen, immer ist er voll Mitleid und Rücksicht und beschwört sie, doch ja sich zu pflegen, recht faul zu sein, nur an ihre Genesung zu denken. Sie könne nichts Besseres für ihn thun, und er hoffe und wünsche nichts Anderes, als sie gesund, heiter, ruhig an seiner Seite in einem behaglichen Heim zu haben. Er betrachtet die Sorge für sie als seine nächste selbstverständliche Pflicht, er denkt beim Einlaufen von Geldern immer zuerst an sie, nichts schmerzt ihn bei Geldnöthen so sehr, als das sie in Mitleidenschaft gezogen ist. Aber mit ihrem Herzleiden steigert sich die Schwerlebigkeit und Reizbarkeit dieser Frau, an der er festhält, und der er Treue, Sympathie und langmüthigste Geduld bewahrt bis zum Ende. Alles in Allem geben diese Briefe ein lebhaftes Bild seiner Erlebnisse und Schicksale durch diese ganze Reihe von Jahren. Sie sind ein Zeugniß, daß Richard Wagner, der sensitive Künstler, einer der gequältesten, auf jedem Gebiete menschlicher Schicksalsmöglichkeiten gemarterteste, verfolgte Mensch seiner Zeit gewesen ist. Aber — er war größer als sein Schicksal, er hat es endlich mit der Kraft und Energie des echten Genius überwunden.

J. Fuhrmann.

Schaupiel bildete, dem viele Tausende beimohnten waren sämtliche Truppenkörper der Budapester Garnison ausgerückt. Die en pleine parade mit Feldzeichen ausgerückten Truppen waren unter dem Kommando des Feldmarschalllieutenants Ziegler in vier Treffen aufgestellt; in den ersten zwei Treffen standen die Jünglinge der militärischen Bildungsanstalten und die Infanterie-Regimenter, in den rückwärtigen Treffen die Kavallerie, die Feldkanonen-Regimenter, die Sanitäts- und die Trainstruppe. Punkt 8 Uhr war die Aufstellung beendet und kurz darauf erschien Korpskommandant General-Truppeninspektor G. d. R. Graf Herküll-Gyllenband hoch zu Ross auf der Generalwiese und nahm die Meldung der Kommandanten entgegen. Nach dem Abreiten der Front begann im Feldkapellenzelt die Festmesse, welche Militärabt Géza Bárány mit großer Assistentz celebrirte. Während des Gottesdienstes gaben die ausgerückten Truppen die üblichen Generaldechargen ab; auf dem kleinen Schwabenberge wurden zur selben Zeit 24 Kanonenschüsse gelöst. Nach dem Festgottesdienst defilirten die Truppen vor dem Korpskommandanten; dann rückten sie wieder in die Kasernen ein. Die Mannschaft wurde Mittags bewirthet und war Nachmittags dienstfrei.

Mittags gab der Korpskommandant ein Festdiner; bei dem Trinkspruch auf Se. Majestät wurden auf dem kleinen Schwabenberge Salutschüsse abgefeuert.

Die Gottesdienste.

In der St. Stephanskapelle der königlichen Hofburg wurde Vormittags 11 Uhr ein Dankgottesdienst abgehalten, dem die Beamten des Hofmarschallamtes und der Burghauptmannschaft, sowie das Hofpersonal anwohnten. Den Gottesdienst versah Abtpfarrer Karl Kanter mit glänzender Assistentz.

In der festlich geschmückten Mathias-Krönungskirche fand die Festmesse um 10 Uhr statt. Im Hauptschiffe bildeten Kronwächter in Gala, befehligt vom Hauptmann Julius Halász, Spalier; vor dem Gotteshause sorgte eine Polizeibehörde unter dem Kommando des Polizeirathes Hugo Mátás und des Inspektors Thomas Beniczky für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Anwesend waren: Ministerpräsident Alexander Wekerle, die Minister Graf Albert Apponyi, Graf Adárácz, Ludwig Fekelsalussy und Géza Jósipovich, der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Dessenwffy, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Ludwig Rávan, die Staatssekretäre Joseph Szterényi, Victor Molnár, Johann Tóth, Graf Johann Hadik, Alexander Popovics, Albin Márffy und Victor Beredj, Bischof Julius Firczak, der Vizepräsident der Landesgesellschaft für bildende Künste Magnatenhausmitglied Baron Julius Forster, der Direktor des Nationalmuseums Emerich Szalay, Kronanwalt Franz Székely, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, die k. u. k. Kammerer Graf Peter Szapáry und Soltán Fekelsalussy; der Universitätsrat, geleitet vom Rektor Aurel Török; in Vertretung des Polytechnikums Professor Karl Ziperonovich; von Seiten der Haupt- und Residenzstadt Budapest Oberbürgermeister Dr. Koloman Füllepp und Vizebürgermeister Johann Bafilievics; die Ministerialräthe Béla Romny und Anton Kóttka; die hier anwesenden Vertreter der ausländischen Staaten usw.

Den Gottesdienst celebrirte Bischof Dr. Medard Kohl. Ihn assistirten: päpstlicher Prälat Dr. Anton Nemes, Primatialsekretär Dr. Stephan Csárfky und die Kapläne Géza Bozóky, Victor Pászó, Theodor Vargyas, Ludwig Buray, Emerich Bodicska und Karl Károlyi. Während des Gottesdienstes gelangte die Eucharistiefeier unter persönlicher Leitung des Komponisten zur Ausführung.

Ueber die sonstigen Gottesdienste ist Folgendes zu berichten:

In der evangelischen Kirche am Deakplatz fand um 10 Uhr Vormittags ein Gottesdienst statt, bei welchem nach dem Absingen eines angemessenen Festliedes Pfarrer Adolf Bröschko ein Gebet sprach und in demselben den Segen des Allmächtigen auf den König und das Vaterland herabflehte. Den musikalischen Theil der Andacht besorgte Organist Professor Friedrich Brückner, der ein schönes Festpräludium zum Vortrag brachte.

Im Tempel der is. Kultusgemeinde in der Tabakgasse wurde der Geburtstag des Königs mit einem feierlichen Gottesdienste begangen. In dem glänzenden Gotteshause war ein zahlreiches Publikum erschienen, welches die Festrede des Oberrabbiners Dr. Samuel Rohn mit großer Andacht anhörte.

In der festlich beleuchteten Synagoge der aut. orthodoxen Gemeinde (Baroz Dreypisches

Gaus) wurde ein Festgottesdienst abgehalten, wobei Psalmen gesprochen und das übliche Gebet für das Herrscherhaus verrichtet wurde.

Im Haupttempel der Dfner is. Kultusgemeinde wurde um 7 Uhr Früh ein Festgottesdienst abgehalten. Oberrabbiner Dr. Arnold Kiss sprach ein inbrünstiges Dankgebet, worauf Oberantor Eduard Weiß, begleitet vom Tempelchor, den gesanglichen Theil in trefflicher Weise besorgte.

Im festlich geschmückten Tempel der Ulfner is. Kultusgemeinde fand heute Abends aus Anlaß des Geburtstages des Königs ein Festgottesdienst statt.

In der Ludovica-Akademie.

In feierlicher Weise fand heute Vormittags im Ludoviceum die Ausmusterung der absolvirten Jöglinge des III. Jahrganges statt. Der Feier verlieh heuer der Umstand erhöhte Bedeutung und ein noch weisevolles Gepräge als sonst, daß mit diesem Jahre die Anstalt das hundertste Jahrestages Bestandes vollendet.

Das Bataillon der Akademiker zog zeitlich Morgen nach der Generalwiese und nahm dort an der Militärparade theil. Nach der Parade lehrten die Akademiker unter den Klängen einer Militärkapelle in die Anstalt zurück, wo Adjutant Oberlieutenant Bolgár vor ihnen die Ernennungen verlas. Die neuernannten Lieutenants legten die Offiziersuniform an und begaben sich sodann auf den Schauplatz der Ausmusterungsfeier, wo bereits die jüngeren Kameraden sie in voller Ausrüstung erwarteten. Der Pfarrer des Instituts Dr. Eugen Uerichtete an die jungen Offiziere eine erhebende Ansprache, worauf der Adjutant die Eidesformel verlas.

Sodann hielt General Stephan Bartheldy, der Kommandant des Ludoviceums, an die neuen Offiziere eine schwungvolle Ansprache. Er begrüßte sie herzlich in dieser wichtigen Stunde, mit welcher ihr schöner, dem Könige und dem Vaterlande gewidmeter Beruf beginnt. Er wünschte, daß sie sich alle jene hervorragenden Eigenschaften und Tugenden aneignen mögen, die nothwendig seien, um sich des in sie gesetzten Vertrauens des Königs würdig zu erweisen und dem Offizierskorps Ehre zu machen. Der König — schloß der General seine Rede — hat für Sie den Weg des Ruhmes bestimmt; schreiten Sie auf diesem Wege dahin, wie es edelsinnigen Männern geziemt! Mit dankerfülltem Herzen, glühender Begeisterung und dem heißen Wunsche: Es lebe der König, es lebe das Vaterland!

Im Namen der Ausgemusterten nahm nun Joseph Bajóczy von dem Institute, den jüngeren Kameraden und den Professoren, die sie zu Männern, zu Offizieren erzogen haben, in herzlichen Worten Abschied und gelobte, daß sie ihr Leben dem Dienste des Vaterlandes und des Königs weihen werden.

Ausgemustert wurden insgesamt 89 absolvirte Jöglinge der Anstalt, und zwar 43 zu der Honvéd, 19 zu den Honvédhuzaren, 11 zu der Linieninfanterie und 16 zu der Kavallerie des gemeinsamen Heeres.

In der Infanterie-Kadeten-Schule.

Auch in der Infanterie-Kadeten-Schule der gemeinsamen Armee fand Vormittags die Ausmusterung statt. Der Feier wohnte ein überaus zahlreiches Publikum an.

Das Korpskommando war durch den General Koloman Molnár vertreten. Die absolvirten Jöglinge, an der Zahl 27, hatten sich in Offiziers-Paradeuniform in dem Hofe versammelt, wo die Eidesleistung vor sich ging. Sodann defilirten die neuen Offiziere vor dem General. Mittags fand ein Banket statt. Von den Offizieren wurden 11 der Infanterie, 16 der Kavallerie zugetheilt.

Gratulationen.

Nach der in der Mathiaskirche gehaltenen Festmesse erschienen Kronanwalt Franz Székely, der Rektor der Budapester Universität Aurel Török, Oberbürgermeister Dr. Koloman Füllepp, Obergespan Julius Gülnér, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda und andere Vertreter verschiedener Behörden beim Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle, dem sie aus Anlaß des allerhöchsten Geburtsfestes ihre Glückwünsche überbrachten.

Diner beim Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle gab heute Nachmittags ein Diner, zu welchem die folgenden Persönlichkeiten geladen waren:

Kardinal-Fürstprimas Klaudius Vafary, die Minister Graf Adárácz, Graf Julius Andrássy, Franz Kossuth, Ignaz Darányi, Ludwig Fekelsalussy, Anton Günther und Géza Jósipovich, der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Dessenwffy, die Vizepräsidenten Baron Koloman Rémény und Graf Alexander Székényi, der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Fusth, die Vizepräsidenten Ludwig Rávan und Stephan Károlyi, der Präsident des Staatsrechnungshofes Stephan Károlyi, Vizepräsident Alexander Dárdán, der Präsident der königlichen Kurie Adolf Bereschall, der zweite Präsident Dr. Géza Veruáth, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Julius Vlascics, der zweite Präsident Emerich

Látkóczy, der Präsident der Budapester königlichen Tafel Franz Csáthó, Kronanwalt Dr. Franz Székely, der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, die Staatssekretäre Albin Márffy, Graf Johann Hadik, Dr. Alexander Popovics, Soltán Déjny, Joseph Szterényi, Béla Mezöffy, Johann Tóth, Ladislaus Meskó, Franz Bolgár, Ministerialrath Dr. Béla Romny, FML. Alfred v. Ziegler, FML. August Pittke, die Generalmajore Koloman Molnár von Monto-Pastelloi, Ernst v. Weiß, Sigmund Kiss, Stephan Bartheldy, Obergespan Julius Gülnér, Vizegespan August Fazekas, Oberbürgermeister Koloman Füllepp, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, Präsident der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Albert Berzevicy, Hofrath Dr. Aurel Török, Rektor der Budapester Universität, Ministerialrath Dr. Vinzenz Wartha, Rektor des Polytechnikums, der Dfner serbische Bischof Lucian Bogdanovics, Bischof Gustav Scholz, Abtpfarrer Anton Remes, Abtpfarrer Karl Kanter, Abtpfarrer Emil Melles, die Seelforger Georg Bogovics, Benjamin Ganpál und Nikolaus Jozan, Oberrabbiner von Rath Dr. Samuel Rohn und Magnatenhausmitglied Eugen Ráfofi.

In der Provinz.

In sämtlichen Provinzstädten, ja selbst in den kleinsten Dörfern, wurde der Geburtstag des Königs festlich begangen.

Aus Gödöllő wird telegraphirt: Der Geburtstag Sr. Majestät wurde in herkömmlicher Weise gefeiert. Um 10 Uhr Vormittags fand in der Schloßkapelle eine feierliche Messe statt, die unter glänzender Assistentz vom Hofpfarrer Joseph Bodhorányi celebrirt wurde. Während der Messe, welcher unter Führung des Bezirksrichters Tócsy und des Oberstufrichters Decsy die gesammte Intelligenz von Gödöllő und Umgegend, darunter sämtliche Hofangestellten beimohnten, sang Fr. Adele Kerényi Gounod's „Ave Maria“. Die weiteren Soli wurden von den Hofbeamten Rósnér und Orbán, ferner vom Violinvirtuosen Roland Szilágyi vorgetragen. Der Chor wurde von den Chormeistern Laflóvfy und Szvoboda dirigirt. Mittag fand ein Banket zu fünfzig Gedecken statt, während dessen Krondomänen-Direktor kön. Rath Eduard Niek einen mit Begeisterung aufgenommenen Toast auf Se. Majestät ausbrachte.

Im Badeorte Böstyén fand in der katholischen Kirche ein Festgottesdienst statt, welchem auch Handelsminister Kossuth anwohnte.

In Ótátrafüred fand eine Festmesse statt, an welcher auch Erzherzogin Elisabeth in Begleitung ihrer Hofdame Fräulein Solbházy theilnahm. Unter dem zahlreichen Publikum befanden sich ferner Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi, Staatssekretär Béla Mezöffy, Vizegouverneur der Oesterreichisch-Ungarischen Bank Joseph Tarlovich, Magnatenhausmitglied Franz Chorin, Ministerialrath Gabriel Klauzál, sowie zahlreiche Damen.

In den Ferienkolonien Zebegény, Sella, Trencsén und Erkövenica wurde der Geburtstag des Königs in feierlicher Weise begangen.

Wie aus Siófok telegraphirt wird, wurde dort der Geburtstag des Königs in würdiger Weise gefeiert. Vormittags 10 Uhr fand in der Kirche ein Festgottesdienst statt, dem die Badegäste unter Führung des Direktors Julius Bárádi vollzählig anwohnten.

In Ágram wurde in der Metropolitan-Domkirche eine feierliche Messe vom Weibbischof Dr. Rapacs mit großer geistlicher Assistentz celebrirt. Derselben wohnten bei: Banus Baron Paul Rauch, die Sektionschefs Ernkovics und Miksic, Korpskommandant FML. Gerba mit der gesammten Generalität, Obergespan Bucsetics u. A. S. In der Banus die Kirche verließ, begann der vor derselben angesammelte Pöbel zu pfeifen, Abzug zu rufen und mit den Fäusten zu drohen, die Polizei machte indeß der im Ganzen harmlosen Demonstration rasch ein Ende. Nach der Messe begab sich der Banus mit den Mitgliedern der Regierung ins Banalpalais zurück, wo dann der Gratulationsempfang stattfand. Nachmittags fand im Banalpalais ein Festdiner statt.

Beim Festdiner brachte Banus Baron Rauch einen Trinkspruch aus, in welchem es unter Anderem hieß:

Im Anfang seiner glorreichen Regierung waren Haß und Kampf. Aber mit seinem milden Herzen mußte er binnen Kurzem Haß in Liebe zu verwandeln. Schwierige Zeiten brachen oft in Folge äußerer Verwicklungen ein, aber unser gnädigster Herrscher verstand es stets, die äußerste Gefahr von uns abzuwenden. Sein ist die Ehre und das Glück seiner Völker, und in seiner Liebe, die uns Alle umfaßt, finden sie jenes heiligste Asyl, in dem das unlöslichste Band liegt, das uns Alle sozusagen zu einer großen Familie verknüpft. — Die Anwesenden hörten die begeistert gesprochene Rede stehend an und stimmten stürmisch in den Ruf ein: „Es lebe Seine Majestät!“, während die Musikkapelle die Volkshymne intonirte.

Anzeichnungen.

Se. Majestät hat dem ersten Hofrath und Kanzleidirektor des Obersthofmeisteramtes Freiherrn v. Wettschl das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens:

dem Direktor des Burgtheaters Dr. Paul Schlenker den Titel und Charakter eines Hofrathes,

dem Direktor des Hofopertheaters Felix v. Weinartner den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, dem Kanzleidirektor der Generalintendant Hofrath v. Horjessky das Ritterkreuz des Leopold-Ordens.

dem Regisseur des Burgtheaters Hugo Thimig den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, dem Balletmeister Joseph Kapreiter und Hofschauwpieler Bömpler das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

In Wien.

In Wien, das im Festschmucke prangte, wurde der Geburtstag Sr. Majestät besonders festlich begangen.

Uns telegraphirt man aus Wien: Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät fanden Nachmittags bei der Arcidiensteibgarde und beim Generallstabskorps Kaiserdinners statt. Bei der ersteren brachte Gardekapitän F.M. Graf Beck, bei letzterem F.M. Wojnowich schmunzvolle, die Politik nicht streifende Toaste auf Sr. Majestät aus.

In Marienbad.

Marienbad, 18. August. Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät und als Huldigung des politischen Bezirkes Marienbad zum Regierungsjubiläum fand heute Vormittags in der Dekanatskirche von Marienbad ein feierlicher Gottesdienst statt. Die Epalier bildenden Vereine empfingen den König Eduard VII. von England bei seinem Erscheinen mit dem Generalmarsch und der englischen Volkshymne. Der König war in österreichisch-ungarischer Gala-Marschalluniform mit dem Großkreuz des Stephansordens erschienen.

Abends gab der König ein Diner für circa 40 geladene Gäste.

Der Trinkspruch König Eduard's.

König Eduard hielt beim heutigen Festdiner folgende Ansprache:

Meine Herren! Wir feiern heute den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Wir feiern dieses Jahr auch das 60jährige Jubiläum der Thronbesteigung Sr. Majestät. Alle an diesem Tische wünschen Sr. Majestät Glück und Segen, und wir hoffen, daß er noch lange leben möge, zum Wohl und zum Heile seiner Völker und seines ganzen Reiches. Ich erhebe mein Glas auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Er lebe hoch, hoch!

Das Menu des Galadiners war folgendes:

Menu.

Consommé à la Brunoise.

Traites de Riviera au bleu et frites
Sauce Hollandaise Citron

Selle d'Agneau de Pauillac à la Broche
Choux de Milan

Jambon de Prague en Gelée
Epinards aux Croutons

Veuve Clicquot England Demi Sec

Poularde de Chalon, flanquée de Perdreaux
Sauce à la mie de pain

Laitue braisée
Pommes Chips

Veuve Clicquot Vin Brut 1898

Aubergines à l'Eduard VII.
Peches flambées

Compots de poires

Omelette soufflé au Citron

Mocca: Cointreau Triple Sec.

Die Feier in Serajewo.

Serajewo, 18. August. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät prangt die Stadt in Flaggenpracht. Gestern Abends fand eine prachtvolle Illumination statt, durch welche die Stadt in ein Lichtmeer eingehüllt schien. Geradezu feenhaft nahm sich die Illumination der Minarets aus. Auf den umliegenden Bergen waren Höhenfeuer angezündet. Der Huldigungszug der Vereine vor dem Landeschef ist imposant verlaufen. Tausende von fröhlichen Menschen durchwogten die Straßen.

In Jschl.

Jschl, 18. August. Ganz Jschl ist beslaggt. Es herrscht prachtvolles Wetter. Um 10 Uhr Vormittags celebrierte Bischof Dr. Doppelbauer unter Assistenz der hiesigen Geistlichkeit ein Hochamt in der Pfarrkirche, dem der gesammte Hof mit Ausnahme Sr. Majestät beiwohnten.

Als der Monarch heute Morgens um 1/7 Uhr

seinen gewohnten Spaziergang unternahm, erwartete ihn Kapellmeister Ziehrer mit einer Dirndlgruppe und der Kurkapelle, welche die Volkshymne anstimmte. Se. Majestät dankte salutierend und sichtlich erfreut. Auf dem Rückwege sprach der Monarch den Kapellmeister Ziehrer an und dankte ihm für die Ueberraschung. Um 1/9 Uhr wohnte Se. Majestät in der Villa der vom Burgpfarrer geleiteten Messe bei.

Se. Majestät hat heute um 12 Uhr Mittags die vierzehn Bürgermeister der Salzkammergutgemeinden in Audienz empfangen, die eine Kassetten mit Photographien der Salzkammergutgegenenden und einem Aquarell von Adolf Fischer als Jubiläumsgeschenk überreichten.

In Wilhelmshöhe.

Wilhelmshöhe, 18. August. Heute Mittags fand bei Ihren Majestäten aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers und Königs Franz Joseph eine große Tafel statt, an der der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyény-Marich mit den Herren der Botschaft theilnahm.

Der Toast des Kaisers Wilhelm.

Wilhelmshöhe, 18. August. Bei der heutigen Mittagstafel brachte Kaiser Wilhelm folgenden Toast aus:

Ev. Excellenz! Der heutige Tag vollzieht sich unter den Auspizien des 60jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph. Zu den heißen Gebeten und Segenswünschen, die aus so vielen Seelen seiner Unterthanen emporsteigen, gesellen sich diejenigen meines Volkes und meines Heeres. Ich wünsche vom ganzen Herzen, daß es Sr. Majestät beschieden sein möge, einen langen, friedlichen und ruhigen Lebensabend im beglückenden Bewußtsein der Liebe seiner Völker und seines Heeres zu genießen. Die Liebe und Dankbarkeit, die sowohl ich, meine Frau und meine Kinder Sr. Majestät bezeugen und immer bezeugen werden, so lange wir leben, ihnen gebe ich Ausdruck, indem ich rufe: Gott segne und schütze Se. Majestät den Kaiser und König Franz Joseph, meinen erlauchten und treuen Verbündeten. Se. Majestät Hurrah, hurrah, hurrah!

Die Musikkapelle spielte hierauf die österreichische Volkshymne. Nach der Tafel hielten Ihre Majestäten Cercle.

In Petersburg.

Petersburg, 17. August. Kaiser Nikolaus gibt morgen zu Ehren des Geburtstages des Kaisers und Königs Franz Joseph in Peterhof ein Diner, zu dem der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Berchtold und die Herren der Botschaft geladen sind. — Auf der österreichisch-ungarischen Botschaft findet morgen ein Festgottesdienst und sodann ein Rout für die österreichisch-ungarische Kolonie statt.

In Konstantinopel.

Konstantinopel, 18. August. Mit Rücksicht auf das Jubeljahr des Kaisers und Königs Franz Joseph gestaltete sich die Feier seines Geburtstages in besonders erhebender Weise. Nachmittags empfing Botschafter Markgraf Pallavicini Gratulationsabgesandte des Sultan, des Großvezirs und des Ministers des Aeußern, sowie der Kirchenfürsten und der Diplomatie. Abends findet ein Empfang der ganzen österreichisch-ungarischen Kolonie im Botschaftspalais statt. Der Sultan gratulierte außerdem dem Kaiser und König telegraphisch.

Glückwunsch des Präsidenten Roosevelt.

Washington, 17. August. Präsident Roosevelt sandte an Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph aus Anlaß dessen Geburtstages ein Telegramm mit den Wünschen für die Gesundheit Sr. Majestät und die Wohlfahrt seines Landes.

Budapest, 18. August.

Unsere heutige Beilage enthält folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Die eingebrannten Herzen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Stein des Diocletian“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleiner Anzeiger“.

Chrenmitgliedschaft des Grafen Albert Apponyi. Die Mensa Academica hat den Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi zum Chrenmitgliede gewählt. Das Chrendiplom wird dem Unterrichtsminister im Monat September deponativ übergeben werden.

* Elisabeth-Orden. Se. Majestät hat der Gräfin Marie Sztáray von Sztára und Nagy-Mihály, Hofdame der Erzherzogin Agnes Maria Theresia, den Elisabeth-Orden erster Klasse verliehen.

* Besitzwechsel des Ministerpräsidenten. Aus Nagykörös wird gemeldet: Dank der Zuorkommenheit des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle ist vor Kurzem ein längst gehegter Wunsch der Nagyköröser reformirten Kirche in Erfüllung gegangen. Die Einwohner dieser Stadt wollten bereits seit längerer Zeit in den Besitz des benachbarten Gutes der Familie Pónay gelangen, doch wurde dieses inzwischen vom Ministerpräsidenten Wekerle käuflich erworben. Der Kabinettschef erfuhr von dem Wunsche der Nagyköröser und ließ sich in Verhandlungen ein, welche zur Folge hatten, daß der Ministerpräsident der reformirten Kirche das Gut überließ und dafür das Eigenthum der Kirche bildende benachbarte Gut erhielt.

* Staatssekretär Eduard Reizig. Aus Szombathely wird telegraphirt: Der pensionirte Staatssekretär Eduard Reizig, der vor mehreren Monaten an einer Lungenentzündung erkrankt ist, liegt im Sanatorium Wiesler in Graz schwer krank darnieder. Sein Zustand hat sich in den letzten Tagen kritisch gestaltet.

* Zulassung der Frauen an den Universitäten in Preußen. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Kaiser Wilhelm hat heute den Bericht des preussischen Kultusministeriums betreffend die Vorschläge der Reform der Mädchenschulen genehmigt. Gleichzeitig mit dieser Reform wird auch die Zulassung von Frauen zur Immatrikulation an den preussischen Universitäten verfügt werden, und zwar mit der Maßgabe, daß nur aus bestimmten Gründen und mit Genehmigung des Ministers Frauen von der Theilnahme an einzelnen Vorlesungen ausgeschlossen werden können. Es wurde ausdrücklich bemerkt, daß durch die Immatrikulation ein Anspruch der Frauen zur Zulassung zu den Prüfungen und zur Habilitation nicht erwache.

* Silberne Hochzeit. Aus Balatonfüred schreibt man uns: Am 15. d. feierten der Kuzialrichter Eugen Pongrácz v. Szentmihály und Dvár und dessen Gattin geb. Marie Szentirmai v. Darvasd ihre silberne Hochzeit. Wie vor 25 Jahren segnete auch jetzt den Bund der als Schriftsteller und Dichter bekannte Augustin v. Jánosffy, Bischof von Dalm, nach stiller Messe und in Begleitung einer ergreifenden, poetischen Anekdote in der mit Blumen und Laubwerk geschmückten Latornaker Pfarrkirche ein, die mit Berehrern des Jubelpaares dicht gefüllt war. Nach der kirchlichen Ceremonie versammelte sich die vornehme Gesellschaft im großen Saale des Kastells zum Familiendiner.

* Kuzialsenatspräsident Dr. Johann Héricz-Tóth. In Balaegeßeg ist gestern der Senatspräsident an der königlichen Kurie Dr. Johann Héricz-Tóth im 67. Lebensjahre gestorben.

Héricz-Tóth war ein Mann von tiefer juridischer Bildung. Oft kam es vor, daß er, noch an der königlichen Tafel wirkend, von der ersten Instanz als schuldig erkannte Angeklagte freisprach und an sie dann eine ermahnende Ansprache richtete, die nie ihre Wirkung verfehlte. Johann Héricz-Tóth wurde am 7. November 1841 in Balaegeßeg geboren. Er wurde 1866 Honorarnotar des Komitats Jala, 1867 erlangte er das Advokatenstudium und die Stelle eines Vizepräsidenten des Eszékter Hofes, 1875 des Soproner Gerichtshofes ernannt. Es folgte 1890 seine Ernennung zum Kuzialrichter; 1895 wurde er Präsident des zweiten Strafsenats der Budapester kön. Tafel, 1906 Senatspräsident an der kön. Kurie. Seine Beisetzung erfolgt am 20. d. Nachmittags 3 Uhr, in Nagytanya.

* Eine gepfändete Gemeindefasse. Wie aus Nyitra gemeldet wird, ist die Hauptkasse der Stadt vom Gerichtsexekutor vor einigen Tagen gepfändet worden. Die Vorgeschichte dieses eigenartigen Falles ist die folgende: Der Beamte einer dortigen Sparkasse hatte mit der Stadt Nyitra einen Prozeß und forderte von der Stadt die Bezahlung von 800 Kronen. Der Beamte gewann den Prozeß und der Gerichtshof verurtheilte die Stadt zur Bezahlung der genannten Summe, die sich jedoch weigerte, ihrer Zahlungspflicht Genüge zu leisten. Dieser Tage erschien nun der Exekutor im Amt der städtischen Kasse und pfändete die dort befindliche Vertheimkasse. Der betreffende Beamte erklärte, daß er gegen die Stadt die Verhängung des Konkurses verlangen werde, wenn er nicht innerhalb kurzer Zeit in den Besitz des ihm gerichtlich zurerkannten Geldes gelangen sollte.

* Spielende Damen. Aus Petersburg wird uns telegraphirt: Seit einiger Zeit griffen der

hiesigen Damenwelt eine wahnsinnige Spielwuth um sich. Kleine Vermögen wurden verloren. In Folge der Anzeige einiger Ehemänner wurde in der eleganten Wohnung der Madame B a c k e l eine Damenspielhöhle ausgehoben.

* **Vergehen gegen den §. 175.** Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Ein peinlicher Skandal beschäftigt gegenwärtig die Stadt G n e s e n. Unter dem dringenden Verdachte, gegen den §. 175 des S.G.B. sich vergangen zu haben, wurde der Amtsrichter Dr. S t e i n h a r d t v e r h a f t e t. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Dr. Steinhardt soll mit älteren Personen die ihm zur Last gelegten Handlungen begangen haben.

* **Demonstration im Fiumaner Theater.** Aus F i u m e wird berichtet: Bei der gestrigen Premiere des von Bossa, Cunsio und Gianelli verfassten Stückes „Cova“ im Teatro Fenice erschien die Trägerin der Titelrolle als italienischer Jäger, dann als italienischer Juwe und schließlich als „Stalia“. Eine Szene, in welcher die italienische Nationalfahne entfaltete wurde, führte zu einer großen italienischfreundlichen Demonstration. Der derzeitige Leiter des Guberniums Rath K a n k o v s k y, der von der Demonstration Kenntniß erhielt, ließ den Vizepodesta L u p p i e s, den Dirigenten Bazul D a r d i, den Polizeichef D o l l a z a n i und den Polizeibeamten D r m a n y, der gestern im Theater Inspektion hielt, zu sich kommen und ordnete eine strenge Untersuchung an.

* **Der Hauptmann von Köpenick — Journalist.** Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Die Redaktion des „Regeler Anzeiger“ steht, wie sie selbst in ihrer heutigen Nummer berichtet, mit dem Hauptmann von Köpenick in Unterhandlung, um ihn als ständigen Mitarbeiter zu gewinnen.

* **Internationaler Schachkongress in Düsseldorf.** Aus D ü s s e l d o r f wird uns telegraphirt: In der heutigen vierzehnten — vorletzten — Runde siegte B a r d e l e b e n in einem Bierspringerspiel nach heftiger Angriffsführung gegen W o l f in 37 Zügen. Dr. P r z e p i o r k a gewann ein Damengambit nach feinem Positionsspiel gegenüber S w i d e r s k i im 27. Züge. J o h n siegte in einer spanischen Partie nach starkem Angriff gegen T r e n b a l in 32 Zügen. Dr. B r o d n y hat in einer italienischen Partie gegen F r i z — in gewonnener Stellung — die zum Gewinn führende Fortsetzung verfehen und mußte im 47. Zuge die Partie aufgeben. Unentschieden blieben die Spiele: M a r s h a l l o h n (Damengambit, 30 Züge), S p i e l m a n n - S a l w e (Wiener Partie, 32 Züge), J a k o b - S ü c h t i n g (Damengambit, 30 Züge), M i e s e s - D r. G o t t s c h a l l (Damengambit, 53 Züge). Die Gängepartie zwischen W o l f und F r i z blieb unentschieden. Stand des Turniers: Marshall 11, Spielmann 9, Salwe 8 1/2 (1), Mieses 8 1/2, John 7 1/2 (1), Dr. Brodny, Jolner, Süchting 7, Bardeleben 6 1/2 (1), Dr. Przepiorka 6 1/2, Trenbal, Jakob 6, Wolf, Swiderski 5 1/2, Dr. Gottschall 5, Fritz 4 1/2. — In der morgigen (letzten) fünfzehnten Runde spielen: Jolner-Jakob, Swiderski-Trenbal, Jolner-Przepiorka, Gottschall-Marshall, Wolf-Mieses, Dr. Brodny-Bardeleben, Salwe-Fritz, Süchting-Spielmann. — Im Hauptturnier A) siegte: Köhnelein gegen G a j d o s, W i a r d a gegen K ö h l e r, K e u m a n n gegen K u n z e, M e k h i n e gegen K a u j s h, M a s s e n s gegen W a u d e t, L a s k e r über T r e a l a, B u s c h über Dr. B a u e r. Im Endresultat errang K ö h n e l e i n (Nürnberg) mit 11 Gewinnzählern den ersten Preis und die Würde der deutschen Schachmeisterschaft, den zweiten Preis W i a r d a (Eberfeld) mit 10 1/2 Gewinnpunkten, den dritten Preis G a j d o s (Budapest) mit zehn Gewinnpartien.

* **Zionistenkongress.** Aus S e m l i n wird telegraphirt: Gestern am zweiten Tage des hier tagenden Zionistenkongresses sprach Alfred S i n g e r über „die Lage der Juden und den Fortschritt des Zionismus in den südslawischen Ländern“, besonders hervorhebend, daß die Organisation der Juden besonders in Kroatien angezigt sei, wo eine große antisemitische Strömung herrsche und fast die ganze kroatische Presse eine clerikale Richtung besolgt. Es folgte sodann ein Vortrag des Hörers der Medizin A l b a l a, der sich über die jüdischen kulturellen Institutionen und die finanziellen Unternehmungen in Palästina verbreitete, während der nächstfolgende Redner J j a c h a r, Universitätslehrer in Wien, über die Lage der spanischen Juden im Orient einen Vortrag hielt. Der Kongress einigte sich sodann in einer dem Geiste der Vorträge angepaßten Resolution, worauf nach dem Abhängen der jüdischen Hymne der Kongress geschlossen wurde. Die Kongressmitglieder brachten den heutigen Tag, als Gäste der Belgrader Zionisten, in der jerbischen Hauptstadt zu, bei welcher Gelegenheit im Belgrader jüdischen Tempel eine Trauerandacht für Dr. Theodor Herzl abgehalten wurde.

* **Vom Bliz getödtet.** Aus S o p r o n telegraphirt man uns: Der beurlaubte Soldat des 76. Infanterie-Regiments K ö v e r wurde bei der Rückkehr nach Sopron vom Gewitter überrascht; er flüchtete unter ein Kreuz und wurde vom Blize getödtet.

* **Das Drama eines kranken Violinpielers.** Aus B e n e d i g telegraphirt man: Der Violinpieler Luigi E l l e r o, hochgradig neurasthenisch, seit zehn Monaten verheirathet und Vater eines Kindes, konnte seine Familie in letzter Zeit nicht erhalten. Seit acht Tagen bettlägerig, verbot ihm nun der Arzt für längere Zeit das Violinspiel. Das trieb ihn zur Verzweiflung, und er beschloß, sich das Leben zu nehmen. Während des Alleinseins nahm er eine starke Dosis A r s e n i k und verfiel in fürchtbare Krämpfe. Das brachte ihn dazu, den Tod auf andere Art zu beschleunigen. Er schnitt sich die P u l s - und H a l s a d e r n mit einem Rasirmesser durch, nahm seine letzte Kraft zusammen und sprang aus dem dritten Stock. Er erlitt auf der Stelle den Tod.

* **Ein verschwundener Postmeister.** Aus L i p p a wird telegraphirt: Der Postmeister der benachbarten Gemeinde B a t t a, Franz S l a k t a, ist nach Hinterlassung großer Schulden verschwunden. Seine Gattin glaubte, er befände sich bei Verwandten, bis sie eines Tages von ihrem Manne ein Schreiben aus N e w y o r k erhielt, in welchem er ihr von seiner Ankunft Mittheilung macht. Die Postdirektion leitete eine Untersuchung ein, doch wurde die Kassengebarung in größter Ordnung gefunden. Die Untersuchung ist noch im Zuge.

* **Schachwettkampf Dr. Lasker-Lasker.** Ueber die erste Partie des Kampfes um die W e l t m e i s t e r s c h a f t wird aus D ü s s e l d o r f gemeldet: Zunächst wurde um das Recht des Anzuges gelost. Dr. Lasker hat in der 1., 3., 5. . . c. Partie die Führung der weißen Steine. Er eröffnet das Spiel mit dem Doppelschritt des Königsbauers und wandelt bald mit seinem Gegner im Irzgarten der spanischen Partie. Die Partie nimmt einen nüchternen, trockenen Charakter an. Beiderseits wird tadellos korrekt gespielt, aber allmählich scheinen sich auf Lasker's Seite kleine Vortheile zu akkumuliren. Um 11 Uhr Nachts wurde die Partie in einer für Lasker günstigen Stellung beim 35. Zuge a b g e b r o c h e n.

* **Mahnahmen gegen einen Militärthierarzt.** Aus B ä p a wird telegraphirt: Der Vizegespan des Bepremer Komitats Alexander K o l l e r hat sich in Angelegenheiten der pangermanischen Aufreizungen des Militärthierarztes Joseph S c h m i d t telegraphisch mit dem Ersuchen an das V. Korpskommando gewendet, denselben von B ä p a zu entfernen und gegen ihn das Verfahren einzuleiten.

* **Demonstration gegen das „Gottterhalte“ in Prag.** Aus P r a g wird uns telegraphirt: Bei der im czechischen Nationaltheater gestern veranstalteten Festvorstellung ereignete sich ein aufsehenerregender Zwischenfall. Vor Beginn des aufzuführenden Stückes wurde das „Gottterhalte“ gespielt. Während der größte Theil der Theaterbesucher dieses stehend anhörte, blieben einige Personen auf ihren Plätzen sitzen. Nach Beendigung der Vorstellung wurden sechs Personen verhaftet, jedoch nach Abgabe des Nationales wieder freigelassen. Bei der polizeilichen Einvernahme erklärten sämtliche Personen, unter denen sich ein Lehrer und eine Lehrerin-Witwe aus M ä h r e n befanden, sie hätten nicht gewußt, daß man bei Exekution des „Gottterhalte“ aufstehen müsse und seien auch von Niemand hierauf aufmerksam gemacht worden.

* **Großes Schadenfeuer.** Aus S z o m b a t h e l y wird telegraphirt: In der Gemeinde F k e r v á r wüthete gestern eine große Feuersbrunst. Mehrere Häuser sammt den dazu gehörigen Nebengebäuden, sowie größere Futtermorräthe fielen dem Brande zum Opfer. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* **Bäderfrequenz.** Laut den uns zugekommenen Kurkürten hatten B a l a t o n s j e r e d bis 1. August 1592, B a r l a n g l i g e t bis 31. Juli 2668, S l e i c h e n b e r g bis 10. August 3627, K r a p i n a - T o p l i z bis 4. August 3169, L i p i t bis 13. August 3309, R a j e c z f ü r d o bis 7. August 944, R o h i t s c h - S a u e r b r u n n bis 11. August 3656, S z l i a c s bis 11. August 1781, T á t r a s j e r e d bis 11. August 3237, M i s s o - T á t r a s j e r e d bis 7. August 500, T r e n s e n t e p l i c z bis 13. August 5618, W a r a s d i n - T o p l i c z bis 8. August 4741 Kurgäste.

* **Verurtheilte Mädchenhändlerin.** Die VIII. Bezirksstadthauptmannschaft verurtheilte die Große Fuhrmannsgasse 8 wohnhafte Zigeunerin Frau G e z a F a r k a wegen Mädchenhandels zu 5 Tagen Arrest und 100 Kronen Geldstrafe.

* **Berichtigung.** In dem Entresillet in der gestrigen Nummer über die großserbische Propaganda hieß es in Folge eines Druckfehlers: „Nastics ist entgegen der Blättermeldung aus Agram abgereist und wird dort

noch einige Tage verweilen.“ Natürlich soll es richtig heißen: „... ist nicht aus Agram abgereist.“

Familien-Nachrichten.

Herr Marton P o l i c z e r aus Abasfehgy verlobte sich mit Fräulein G i z i, Tochter des Herrn Leopold F r e i m a n n aus Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Sigmund H a a r aus Dunaszerdahely verlobte sich mit Fräulein K i z a, Tochter des Herrn Simon G o l d b e r g e r aus B ä p a.

Werden Ihre Haare grau, so benutzen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in V. Soltán's Apoth., Bpest, V., Szabadságtér.

Eine Ausstellung von Wohnungseinrichtungen haben die Budapester vereinigten Tischler- und Tapezierer-Kunstindustriellen in der Industriehalle im Stadtwaldchen (bei freiem Entrée) veranstaltet, deren Besichtigung wir unseren w. Lesern empfehlen.

Die Bewegung im Kaffeehausgewerbe.

Heute Vormittags sprach unter Führung des Cafetiers Leo B e r g e r eine aus 15 Mitgliedern bestehende Deputation der Kaffeehausbesitzer beim Oberstadthauptmann vor, in dessen Abwesenheit sie der Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Franz B e k á r y empfing. Der Redner der Deputation dankte für die bisherigen Dispositionen der Polizei und theilte dem Oberstadthauptmann-Stellvertreter mit, daß die Kaffeehausbesitzer heute Nachmittags in der Redoute eine Versammlung abhalten, in welcher das weitere Vorgehen gegenüber den Kellnern berathen werden soll. Redner bat um die Entsendung eines größeren Polizeiaufgebots, das die Versammlungstheilnehmer vor eventuellen Insulten schützen solle. Es dürfte, meinte der Redner, wahrscheinlich zu einer Lösung des Kollektivvertrags kommen, da die Kellner kontraktbrüchig wurden, und dieser Umstand rechtfertige die Bitte um ein größeres Polizeiaufgebot. Herr v. B e k á r y erklärte der Deputation, daß die Polizei alle erforderlichen Verfügungen treffen werde. Hierauf bat die Deputation den Oberstadthauptmann-Stellvertreter, dem Minister des Innern die Auflösung des Fachvereins der Kaffeehausgehilfen und Feuerburichen zu empfehlen. B e k á r y erklärte, daß dieser Wunsch derzeit unerfüllbar sei. In der Kriminalabtheilung sei jetzt die Untersuchung im Zuge, um festzustellen, ob der Fachverein an den Demonstrationen theilhaftig gewesen sei, und von dem Ergebnisse dieser Untersuchung hänge es ab, welche Schritte die Polizei unternehmen werde.

Der Präsident des Fachvereins der Kellner Stephan N a g y erklärte, daß die Behauptungen, als sei der Fachverein der intellektuelle Urheber der Straßenkrawalle, eine böswillige Verleumdung sei. Im Fachverein werden die Mitglieder unausgesetzt ermahnt, jeden Skandal zu meiden, weil damit der Sache der Arbeiter nur geschadet werde. Die Aussage des gestern Abends verhafteten J a v o s k i, der behauptete, er habe die Flasche Karbol, die er in das Holzer'sche Kaffeehaus auf der Andrássystraße warf, im Fachverein erhalten, sei eine Lüge. Der Fachverein werde gegen Javoski wegen Verleumdung die Strafanzeige erstatten. Die Fachorganisation wünsche den Frieden.

Gestern gab es kleinere Ruhestörungen. Im „Café Vigintiház“ und im „Café Erzsebethid“ am Döbrenteiplatz wurden je eine Spiegelscheibe eingeschlagen. An letzterem Orte flog von der Richtung des Bloksberges ein so großer Stein in die Scheibe, daß er nicht nur diese, sondern auch eine Marmorplatte zerbrach. Hier sind ausschließlich „Gelbe“ beschäftigt und dem Cafetier wurde deshalb damit gedroht, daß sein ganzes Kaffeehaus demolirt werde.

Die Gewerkekorporation der Cafetiers hielt heute Nachmittags eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher der endgiltige Bruch mit der sozialistischen Fachorganisation und ein engerer Kontakt mit dem neugegründeten Kellnerverein beschlossen wurde. Die Cafetiers werden in Zukunft ihre neuen Arbeitskräfte ausschließlich von der „gelben“ Organisation vermitteln lassen. Der Verlauf der Generalversammlung war folgender:

Den Vorsitz führte der Vizepräsident der Korporation Leo B e r g e r, der in Kürze die Vorkommnisse im Kaffeehausgewerbe skizzirte. Redner betonte, daß die Cafetiers durch die gegenwärtige Aktion nichts Anderes bezwecken, als daß die Gasse anständig bedient und die arbeitslustigen Kellner von dem Terrorismus der Fachorganisation befreit werden. Nach kurzer Debatte wurde sodann einhellig der folgende Beschluß gefaßt:

Der Fachverein der Budapester Feuerburichen, ferner der Fachverein der Kaffeehausgehilfen haben die mit ihnen abgeschlossenen Kollektivverträge wiederholt verlehrt. Es wurden die Nachfragen, welche doch in beiden Verträgen egyptisch ausgeschieden wurden, ständig auf der Tagesordnung erhalten, im Interesse der Er-

höhung der kontraktlich genau festgestellten Arbeitslöhne wurden wiederholt Aktionen eingeleitet; es wurden sogar in mehreren Geschäften ohne besondere Ursache Streiks inszeniert, ohne daß die Streikfrage vertragsgemäß der Korporation unterbreitet und zur Verhandlung gebracht worden wäre.

Nachdem schließlich in letzterer Zeit Mitglieder der Fachorganisation bei den Korporationsmitgliedern Sigmund Kapfen, Joseph Upor, Heinrich Fantó, János Markus Kaiser, Marcell Bayer, Eduard Polzer und Söhne korporativ in den Streik getreten und absichtlich Erzeise und Schäden verursacht und dies nur deshalb, weil die betreffenden Cafés auf Grund ihres Vertragsrechts einen Teil ihres Personals beim Fachverein der Kaffeehausangestellten beistellt haben — ist der Kollektivvertrag zweifelsohne brutal verletzt worden und dies kann die Gewerkekorporation, als eine Partei, welche ihre Vertragspflichten ernst nimmt, nicht weiter dulden.

Mit Rücksicht auf das Erwähnte beschließt die Generalversammlung, daß sie den mit dem Fachverein der Feuerburischen am 5. Dezember 1905, ferner den mit dem Fachverein der Budapester Kaffeehändlergehilfen am 1. März 1907 geschlossenen Vertrag für null und nichtig erklärt, ferner mit den genannten Vereinen jede Verbindung abbricht und mit diesen in keinerlei Verhandlungen tritt. Auf Grund des §. 16 der Statuten werden die Mitglieder verpflichtet, daß sie ihr Köchen- und Kellerpersonal bis zur weiteren Verfügung ausschließlich vom Fachverein der Budapester Kaffeehausangestellten verschaffen. Diejenigen Kaffeehausangestellten, welche auf Grund dieses Beschlusses in den Streik treten, dürfen in Zukunft bei den Mitgliedern der Gewerkekorporation nicht mehr angestellt werden.

Nach Annahme dieser Resolution beantragten mehrere Redner, zum Minister des Innern eine Deputation zu entsenden, damit dieser die sozialistische Fachorganisation auflöse. Ueber diesen Antrag wurde nicht abgestimmt, sondern der Ausschuss damit beauftragt, bei Wiederholung der Erzeise die notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Gegen vier Erzedente, welche Sonntag Nachts die Spiegelscheiben einzelner Kaffeehäuser eingeschlagen hatten, fand heute die bezirksgerichtliche Strafverhandlung statt.

Bezirksrichter Géza Szilva verhörte zunächst die in Haft befindlichen Feuerburischen Gabriel Kiss und Theodor Spanner. Beide waren geständig, die Scheiben des „Café Newyork“ eingeschlagen zu haben. Sie gaben an, daß sie an den Cafés, die sie ausgespart hatten, Rache nehmen wollten.

Die Verhandlung wurde, da behufs Feststellung der Schadensumme die Einvernahme der geschädigten Cafés notwendig wurde, auf den 21. d. vertagt. Die Angeklagten wurden auf freien Fuß gesetzt.

Die zweite Verhandlung fand gegen den Tagelöhner Georg Miksonits und den Schustergehilfen Stephan Mikulich statt. Beide waren beschuldigt, daß sie die Scheiben des „Café Upor“ und „City“ durch Steinwürfe zertrümmert haben. Die Angeklagten leugneten und da gegen sie keinerlei Beweis vorlag, wurden sie freigesprochen. Sie wurden sofort aus der Haft entlassen und zugleich verfügt, daß sie nicht der Polizei, welche gegen die Demonstranten das administrative Verfahren einzuleiten gedenkt, übergeben werden.

Neue Erzeise.

Die Befürchtungen, daß sich heute Abends die Demonstrationen wiederholen werden, haben sich bestätigt. Heute Abends erschienen circa dreißig Arbeiter im „Café Newyork“, bestellten die Tische, bestellten Kaffee, verhielten sich aber sonst ruhig. Schlimmer erging es dem „Café Elite“. Um 1/2 11 Uhr Nachts hielt vor demselben plötzlich ein Einspänner, demselben entstieg ein junger Mann, der eine Flasche Karbol ins Kaffeehaus warf, dann wieder den Wagen bestieg, der davonjagte. Zwei herittene Konstabler setzten dem Wagen nach und es gelang ihnen, denselben alsbald einzuholen. Die in demselben befindlichen beiden jungen Leute wurden verhaftet.

In Angelegenheit der Demonstrationen vor dem „Café Elite“ wurden die folgenden vier Personen verhaftet: Der Maurergehilfe Joseph Keßler, der Möbelpacker Andreas Kühl, der Selbstergehilfe Bela Polgár und der Bildhauergehilfe Ernst Genják. Der Wagen, in welchem sich die Betroffenen befanden, wurde von Polizisten eingeholt und die Insassen in Haft genommen. Im Wagen wurden drei mit Karbol gefüllte Flaschen gefunden. Keßler gab beim Verhör zu Protokoll, daß er, so wie viele seiner Kameraden, von den Kellnern gedungen wurden, in mehreren Kaffeehäusern Erzeise zu verüben und in diese Karbol zu schütten. So viel er weiß, sind für diesen Zweck aus mehr als fünfzig Branchen angehörende Personen gedungen worden.

Die übrigen Beschuldigten gaben zu Protokoll, daß sie die Absicht hatten, in mehreren Kaffeehäusern

auf der Kátóczistraße, Keckeméteergasse und auf dem Museumring Karbol zu schütten und die Fensterscheiben zu zertrümmern. Die vier Verhafteten wurden wegen Gewaltthätigkeit gegen Private in Haft gehalten.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

— Sechster Tag. —

Budapest, 18. August. Das recht armfelige Programm enthielt keine einzige Konkurrenz von züchterischer Bedeutung. Für den „Präsidenten-Preis“, der reich dotiert war, wurde — trotzdem auch für den zweiten und dritten Platz Prämien vorhanden waren — bloß drei Pferde gestallt. In diesem Derzett präsentirte Szemeré's „Kárméntó“ die Klasse. Der prächtige Fuchshengst hielt sich immer im Hintertreffen und setzte erst mit vollem Dampf ein, als die lange — über 2600 Meter führende — Tour zu Ende ging. „Galantuomo“, der führte, vertheidigte seine Position, mußte aber schließlich wegen seiner Riesenbürde — er trug 61 1/2 Kilo im Sattel — gegen „Kárméntó“ unterliegen. Ganz so erging es „Mután“, der im „Lágmányosfer Preis“ als „Luf“-Favorit zum Start kam. Er legte vom Start weg eine mörderische Pace vor, und als er beim Distanzposten anlangte, war er mit seinem Können zu Ende, er mußte die leichter gewichteten Renner an sich vorbeiziehen lassen. Der unverwundliche „Drumódb“ gewann heute noch leichter das „Verkaufsrennen“ als jüngst. Der sechsjährige Wallach ist ein Seitenstück zu „Royal Flush“, der gleichfalls in jenem Alter am leistungsfähigsten sich zeigte, in welchem anderes Vollblut bereits als kampfunfähig vom Rennbetrieb ferngehalten wird. Wie in allen anderen Stems siegte auch im letzten Rennen der Favorit. Hier die Resultate:

1. „Lágmányosfer Preis.“ (5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erster: Graf A. Hencel's „Midshipman“ (Blades). Zweiter: Capt. Don's „Apatin“ (Bresner). Dritter: Baron G. Jantovics' „Mután“ (Carlslake).

Mit halber Länge gewonnen, nach einer Länge Dritter. Totalisateurl 10:39.

2. „Maiden-Verkaufs-Handicap der Dreijährigen.“ (2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)

Erster: Graf A. Bejacevich's „Gyürü“ (Bresner). Zweiter: A. Bégh's „Boncompagno“ (Zaral). Dritter: G. Vossnagel's „Lobor“ (Seiler).

Es liefen noch: „Pan“, „Kobogó“, „Mozsi“, „Arania“, „Jutalom“, „Patent“, „Galantine“ und „Cointreau“. Mit halber Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Dritter. Totalisateurl 10:49, Plakwetten I. 40:140, II. 40:178, III. 40:80.

3. „Präsidentenpreis.“ (10,000 Kronen, Distanz 2600 Meter.)

Erster: Nikolaus Szemeré's „Kárméntó“ (Szente). Zweiter: R. Mautner's „Galantuomo“ (Birkenvuth). Dritter: Julius Jankovich-Bejan's „Ganna“ (Prati).

Diese liefen. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Längen Dritter. Totalisateurl 10:15.

4. „Neupester Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erster: R. Söllinger's „Kunilinde“ (Janet). Zweiter: Fr. G. Springer's „Zuvenal“ (Zaral). Dritter: F. Metcalf's „Maffia“ (Wallington).

Diese liefen. Im Canter gewonnen, nach sieben Längen Dritter. Totalisateurl 10:13.

5. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erster: Capt. Don's „Drumódb“ (Bresner). Zweiter: Graf Elemér Batthyány's „Martyr“ (Carlslake).

Dritter: Fürst Morouzi's „Malvina“ (Gulyás). Es liefen noch: „Liotin“, „Trüffel“, „Widbraut“, „Holbvilág“. Mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Dritter. Totalisateurl 10:27, Plakwetten I. 40:56, II. 40:68, III. 40:90.

6. „Nursery-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erster: Mr. Redgren's „Adige“ (Carlslake). Zweiter: F. Jangen's „Pengó“ (Prati). Dritter: B. Schleinger's „Anida“ (Gulyás).

Es liefen noch: „Mi es“, „Baff“, „Bitoria“, „Nie vergessen“, „Berfay“, „Kocuka“, „Maricza“, „Rengeteg“. Mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Dritter. Totalisateurl 10:64, Plakwetten I. 40:106, II. 40:128, III. 40:480.

7. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.)

Erster: F. Metcalf's „Joseph“ (Janet). Zweiter: G. Rohonczy's „Ezres“ (Bresner). Dritter: R. Geit's „Tensajony“ (Ulrichshoffer).

Es liefen noch: „Bataver“, „Sajati“, „Mimoja“, „Palotas II“, „Bipacs“ und „Zitnóta“. Mit Kopf-länge gewonnen, nach drei Längen Dritter. Totalisateurl 10:21, Plakwetten I. 40:56, II. 40:68, III. 40:116.

Offener Sprechsaal. *)

Tapeten Sieburger & Co. f.u. f. Gosteleanten Budapest. V. Fürdő-utca 8. Beláde Auswahlgünstige Preise! Linoleum-Lager.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

KALOGÉN BRÁZAY SÓBORSZESZ FOGKRÉM és SZÁJVIZ

Erklärung!

Da die mir in Fiume ohne Grund und Ursache von meinen Feinden zugefügte Verleumdung sich auch in bestimmten gesellschaftlichen Kreisen der Hauptstadt Budapest verbreitete, finde ich mich gezwungen, zur Bahrung meiner Mannesehre und meines anständigen Namens folgendes zu erklären.

Ich habe in Fiume während meines dortigen Aufenthalt ein zurückgezogenes, bescheidenes Leben geführt, meiner Amtspflicht pünktlich nachgehend und meine freie Zeit zur Vervollkommnung meiner Kenntnisse verwendet. Die theils von meinen Feinden, theils von einigen Bürgern, die ich zu kennen keine Ehre hatte, ungerechtfertigt mich getroffene Verleumdung entbehrt jeder Spur von Wahrheit. Als stets kränklicher Mensch hatte ich keinen anderen Wunsch, als meine durch langjährige Leiden erschütterte Gesundheit herzustellen, verzichtend einstweilen auf alle schädlichen, einem kranken Menschen unzulässigen Leidenschaften. Die ganze Hege ist somit eine ganz gemeine, Grund und Ursache entbehrende Verleumdung. Ich habe nie in meinem Leben mit dem männlichen Selbstbewußtsein, der reinen Moral und Ehrenhaftigkeit Widerprechendes begangen und hoffe, daß ehrenhafte Menschen dem lächerlichen Geschwätz nicht weiter Gehör noch Glauben schenken werden.

KAROL FREY, Beamter der „Adria“ in Fiume.

Reisender für Bácska, Banat und Siebenbürgen findet dauernde Unterkunft in Budapester Tuch- u. Schwamwollwaaren-Groß-Geschäfte. Offerte unter „Dauernd 656“ an die Exp.

Strazzistát, ki gyorsan számol és erős gyakorlattal bír, felvesz első-rangú posztócéz. Ajánlatok „Jövő“ 16940 jelige alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7.

A gabonaszakmában minden tekintetben jártas bevásárló, átadó, perfekt könyvelő és levelező megfelelő állást keres Szives ajánlatokat Fischer J. D. hirdetési irodájába „Sz. B.“ jelige alatt kérék.

Bicscsefalui uradalom

harmatosi szeszgyárában a berendezés nagybővítésé végett egy egészen jó karban lévő „Schwarz“-féle csefesző készlet. Reklámkátor, Daphnegmátor tányvókkal együtt jutányosan átadó. — Bővebbet az uradalom tisztartóságánál, Bicscsefalun, Zsolna mellett.

Telegramme.

Reisepläne des Czarcupaars.

Berlin, 18. August. Die „Rössische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Das Czarenpaar plant im nächsten Jahr eine große Seereise und wird dabei verschiedene Besuche erwidern. Dem Vernehmen nach wird es auch Kaiser König Franz Joseph besuchen.

Die Begegnung Tittoni's mit Achrenthal.

Rom, 18. August. Minister Tittoni wird erst Ende August oder Anfang September mit Freiherrn v. Achrenthal zusammentreffen. Herr Tittoni kommt mit dem Chef seines Kabinetts, Carignani, nach Oesterreich und wird zunächst den Fürsten Trajsso in der Nähe von Znaim besuchen. Die Begegnung mit Freiherrn v. Achrenthal dürfte voraussichtlich auf dem Semmering oder auf Schloß Strelzshof, dem Sommeritz des Botshafers Grafen Lühow, stattfinden.

Kaiser Wilhelm und der Zar.

Berlin, 18. August. (Privat-Telegramm.) Wie die „Tägliche Rundschau“ aus verlässlicher Quelle erfährt, wird in diesem Jahre zwischen Kaiser Wilhelm und dem Czaren Nikolaus keine Begegnung stattfinden.

Der serbische Handelsvertrag.

Belgrad, 18. August. Die Skupstina nahm die Gesetzesvorlage betreffend den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn in zweiter Lesung mit 69 gegen 42 Stimmen an, womit der Handelsvertrag parlamentarisch erledigt ist.

Belgrad, 18. August. Die Skupstina votirte einstimmig das Ermächtigungsgesetz für die sofortige Inkraftsetzung des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn.

Sollingen, 18. August. Der Direktor der Sollinger Bank Deder wurde wegen umfangreicher Unterjagungen verhaftet, wovon er bereits einen großen Theil eingestanden hat.

Der Kapitalist. Amtlicher Saatenstandsbericht.

Das Ackerbauministerium veröffentlicht den amtlichen Bericht über den Stand der Saaten vom 15. August, dessen einleitenden Bemerkungen das Nachstehende zu entnehmen ist:

In den ersten Tagen August herrschte in einem großen Theile des Alföld zumeist warmes, trockenes Wetter, trotzdem stand die erste Hälfte dieses Monats im Zeichen des Regens, denn es gab nahezu zehn Tage lang ständig Regenwetter. In manchen Gegenden, namentlich in den Gebirgsgegenden, wird lebhaft klage darüber geführt, daß die Nässe dem in Kreuzen liegenden Getreide schadet. In der oberen Theißgegend und am Fuße der Karpathen, insbesondere aber jenseits des Königssteigs ruht der Druß. Trockeneres, wärmeres Wetter wäre hier dringend notwendig. Für einzelne Gegenden ist aber das Regenwetter sehr zweckdienlich, weil es den Ertrag der Spätrucht entwickelt, so daß sich die Ernteaussichten in erfreulicher Weise bessern. In den südlichen Theilen des Landes, namentlich in den Komitaten jenseits des Königssteigs, hat am 16. d. riesiger Hagelschlag namhaften Schaden verursacht.

Der sich auf alle Theile des Alföld erstreckende gegenwärtige Regen, der stellenweise 100 Millimeter übersteigt, wird auch den Wiesen und Weiden zu großem Nutzen gereichen. So sehr aber der Regen der Landwirtschaft genützt hat, so ist er doch für die Ernte, bezw. Einfuhr und Druscharbeiten, unangenehm. Eine Ausnahme machen in dieser Beziehung nur das Alföld und die flachen Gegenden, wo man mit dem Drusch zum großen Theile fertig ist.

In anderen Gegenden ist die Beendigung des Drusches wünschenswerth, da der Schaden sonst noch ein größerer sein und sich der Durchschnitt der erhofften Gesamternte verschlimmern kann, ganz abgesehen davon, daß auch die Qualität sich verschlechtert. Und doch ist dieses Jahr in Bezug auf die Qualität der Körner im Allgemeinen ein sehr gutes. Es gibt wenige Gegenden, in welchen der größere Theil der Ernte hinter einer Mittelqualität zurückblieb. Es ist fast überall sehr schönes und schweres Getreide gemachsen. Jetzt, da in einem großen Theile des flachen Landes der Druß bereits vorüber ist, sieht man, daß wenn auch die Ernte mit Bezug auf Ertrag kaum befriedigend war, stellenweise sogar unter mittel blieb, die Körnererzeugung die Erwartungen zumeist übertroffen hat.

Selbst in den kleineren Wirtschaften, wo auf das Katastraljoch kaum 4-5 Meterzentner erwartet wurden, ist das Resultat 6-7, ja oft sogar 8-10 Meterzentner; auf einem großen Theile der herrschaftlichen Besitzungen hat sich das Resultat auf 10-12 Meterzentner gehoben, so daß die Ernte näher steht dem durchschnittlichen mittel als untermittel. Diese Vermehrung der Durchschnitte ist der ausgezeichneten Qualität von Weizen, Roggen und Gerste zuzuschreiben; nur Hafer ist in der Qualität zurückgeblieben, wiewohl auch da erfreuliche Ueberraschungen sich zeigen. Es gibt sehr vielen schönen Weizen von 78-80-82 Kilogr., ferner von 70-72-78 Kilogr. schwerer und auch solchen von 65-68-70-75 Kilogr.; es gibt diesmal weniger Weizen im Gewicht von 74-76 Kilogr., respektive Roggen von 68-69 Kilogr. und Gerste von 60-62 Kilogr. Das Gewicht des Hafers bewegt sich zwischen 42-48 Kilogr. per Hektoliter, so daß diese Frucht sowohl qualitativ als auch quantitativ unter den Erwartungen blieb.

Unter den Hochgewächsen haben sich insbesondere Mais und Rüben in den letzten Wochen viel gebessert. Ueberall dort, wo der Regen die Maispflanze noch grün und in der Körnerbildung getroffen, ist die Verbesserung in die Augen springend. Die Rübe, obwohl von der früheren Trockenheit sehr geschädigt, entwickelt sich jetzt kräftig. Viel gebessert haben sich auch die Kartoffeln in den Gebirgsgegenden, während im Alföld der Regen nichts mehr nützte; im Durchschnitt ist eine wesentlich geringere Ernte als im Vorjahre zu erwarten.

In den letzten Tagen, besonders am 16. August, waren häufig Hagelstürme, namentlich in den südlichen Gegenden, die besonders in den Komitaten Szilágy, Temes, Torontál, Krassó-Szörény, Hunyad (hier in riesiger Mafse), Nagyküllö, Udvarhely und Szeben, großen Schaden verursacht haben.

Auf Grund der Ernteschätzungen vom 15. August werden folgende Erträge erhofft:

Table with 3 columns: Crop type, Total yield in millions of hectoliters, and yield per hectare. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Kartoffeln.

Die vorjährige Ernte betrug: Weizen 32.80 Millionen Meterzentner, Roggen 10.69, Gerste 13.73, Hafer 11.54, Mais 39.53 und Kartoffeln 48.49 Millionen Meterzentner.

Dem Bericht entnehmen wir folgende Details: Nach dem nunmehr definitiv zusammengestellten Ausweisen der landwirtschaftlichen Berichtersteller beträgt das angebaute, respektive bereits abgemähte Areal in Katastraljochen: Weizen 6.010,600, Roggen 1.929,118, Gerste 1.898,865, Hafer 1.862,846, Mais 4.174,173 und Kartoffeln 1.014,385.

In Folgendem geben wir die in den einzelnen Getreideorten eingehendsten Ergebnisse, nach den einzelnen Distrikten des Landes geordnet:

Weizen.

Auf dem angebauten Areal von 6.010,600 Katastraljochen ist laut den bis 15. d. eingelaufenen Berichten ein Durchschnittsergebnis von 6.57 Mztr. per Katastraljoch eingehend worden, was einem Gesamttertrag von 39.45 Millionen Mztr. Weizen entspricht, gegenüber 32.80 Millionen Mztr. des Vorjahres. Wir haben also heuer um ungefähr 7 Millionen Mztr. Weizen mehr, als im Vorjahre.

Das beste Ertragniß, das ist 6.57 Mztr. und darüber per Katastraljoch, liefern die Komitate Liptó, Nyitra, Trencsén, Turóc, Baranya, Somogy, Sopron, Vas, Bács-Bodrog, Abauj-Torna, Borsod, Sáros, Ung, Zemplén, Bihar, Szabolcs, Szatmár, Arad, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Brassó, Fogaras, Hármpöst, Nagyküllö, Torda-Aranyos und Udvarhely, zusammen also 27 Komitate; ein minderes Ertragniß, d. i. 5.50 bis 6.57 Mztr. per Katastraljoch, geben die Komitate Arva, Bars, Eßtergom, Hont, Nógrád, Pozsony, Solym, Győr, Komárom, Moson, Tolna, Bekprém, Zala, Heves, Jász-Nagykun-Szolnok, Bereg, Gömör, Szepes, Békés, Hajdu, Maramaros, Szilágy, Ugocsa, Csanád, Alföld, Bektercenapód, Kisküllö, Maros-Torda und Szolnok-Doboka, d. i. zusammen 29 Komitate, und schließlich das schwächste Ertragniß, d. i. weniger als 5.50 Mztr. per Katastraljoch, die Komitate Fejér, Csongrád, Pest, Esik, Hunyad, Kolozs, Szeben, d. i. zusammen 7 Komitate.

Roggen.

Angebaut waren 1.929,118 Katastraljoch, deren Durchschnittsertragniß sich auf 6.24 Meterzentner per Katastraljoch stellt. Das ergibt ein Gesamttertragniß von 12 Millionen Meterzentner Roggen, gegenüber 10.69 Millionen Meterzentner des Vorjahres, mithin ein Plus von 1 1/2 Millionen Meterzentner für das heurige Jahr. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt haben die beste Fehung, das ist 6.24 Meterzentner und darüber per Katastraljoch die Komitate: Eßtergom, Liptó, Nyitra, Pozsony, Turóc, Baranya, Győr, Komárom, Somogy, Sopron, Tolna, Bekprém, Zala, Abauj-Torna, Gömör, Szepes, Békés, Bihar, Hajdu, Maramaros, Szatmár, Szilágy, Arad, Csanád, Temes, Torontál, Brassó, Fogaras, Hármpöst, Kisküllö, Nagyküllö, Udvarhely, d. i. zusammen 33 Komitate; ein schwächeres Ertragniß, d. i. 5.50 bis 6.24 Meterzentner per Katastraljoch, liefern die Komitate: Arva, Bars, Eßtergom, Nógrád, Trencsén, Solym, Fejér, Moson, Bács-Bodrog, Csongrád, Heves, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Borsod, Sáros, Ung, Zemplén, Ugocsa, Krassó-Szörény, Alföld, Bektercenapód, Maros-Torda, Szolnok-Doboka, Torda-Aranyos, d. i. zusammen 24 Komitate, und schließlich haben das schwächste Ertragniß, d. i. weniger als 5.50 Meterzentner per Katastraljoch, die fünf Komitate Bereg, Szabolcs, Bektercenapód, Hunyad, Szeben.

Gerste.

Der Druß in Gerste ist auch nahezu vollendet. Die Quantität befriedigt weniger als die Qualität, wenn auch an vielen Stellen die letztere nicht ganz nach Wunsch gerathen ist. Im Großen und Ganzen entspricht die heurige Gerstenernte der Bezeichnung „unter mittel“. Das angebaute Areal mit 1.898,865 Katastraljoch angenommen, beträgt die heurige Fehung an Gerste 6.44 Meterzentner per Katastraljoch im Durchschnitt, was einem Gesamttertragniß von 12.23 Millionen Meterzentner Gerste entspricht gegenüber 13.73 Millionen Meterzentner des Vorjahres, mithin ein Minus von anderthalb Millionen Meterzentner. Gegenüber dem Landesdurchschnitt haben die beste Fehung, das ist 6.44 Meterzentner und darüber per Katastraljoch, die Komitate Nyitra, Pozsony, Trencsén, Baranya, Sopron, Bács-Bodrog, Jász-Nagykun-Szolnok, Ung, Békés, Bihar, Hajdu, Szabolcs, Szatmár, Szilágy, Arad, Csanád, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Brassó, Esik und Fogaras, zusammen 25 Komitate. Ein schwächeres Ertragniß, das ist 5.50 bis 6.44 Meterzentner per Katastraljoch, haben die Komitate: Arva, Bars, Eßtergom, Hont, Liptó, Solym, Fejér, Komárom, Somogy, Tolna, Vas, Csongrád, Heves, Pest, Abauj-Torna, Bereg, Borsod, Gömör, Sáros, Szepes, Zemplén, Maramaros, Ugocsa, Kolozs, Szolnok-Doboka und Udvarhely, zusammen 26 Komitate, und schließlich liefern das schwächste Ertragniß, d. i. weniger als 5.50 Meterzentner per Katastraljoch, die Komitate Nógrád, Turóc, Győr, Moson, Bekprém, Zala, Alföld, Bekterce-Napód, Hármpöst, Hunyad, Kisküllö, Maros-Torda, Nagyküllö, Szeben und Torda-Aranyos, zusammen 15 Komitate.

Hafer.

Der Haferdruß wurde durch die Regengüsse der letzten zwei Wochen vielfach verhindert, doch geht derselbe nunmehr schon seinem Ende entgegen. Das Ergebnis ist sowohl quantitativ als qualitativ hinter den Erwartungen zurückgeblieben und kann nur als „schwach mittel“ bezeichnet werden. Das mit Hafer angebaute Areal mit 1.862,846 Katastraljoch angenommen und den Landesdurchschnitt mit 5.50 Mztr. per Katastraljoch angesehen, beträgt das heurige Ergebnis an Hafer 10.26 Millionen Meterzentner gegenüber 11.54 Millionen Meterzentner des Vorjahres, mithin ein Minus von ungefähr einer Million Meterzentner. Das beste Ertragniß, d. i. 5.50 Mztr. und darüber per Katastraljoch liefern die Komitate: Bars, Eßtergom, Liptó, Nyitra, Pozsony, Baranya, Somogy, Sopron, Tolna, Bács-Bodrog, Jász-Nagykun-Szolnok, Abauj-Torna, Borsod, Gömör, Sáros, Ung, Zemplén, Békés, Bihar, Hajdu, Szabolcs, Szatmár, Szilágy, Arad, Csanád, Brassó, Fogaras, Kisküllö, Kolozs, Nagyküllö und Szeben.

das ist zusammen 31 Komitate; ein schwächeres Ertragniß, das ist 5 bis 5.50 Meterzentner per Katastraljoch haben die Komitate: Trencsén, Nógrád, Turóc, Fejér, Vas, Zala, Csongrád, Heves, Bereg, Szepes, Ugocsa, Temes, Torontál, Maros-Torda und Udvarhely, das ist zusammen 15 Komitate, und schließlich das schwächste Ertragniß, das ist weniger als 5 Mztr. per Katastraljoch die Komitate: Arva, Hont, Solym, Győr, Komárom, Moson, Bekprém, Pest, Maramaros, Krassó-Szörény, Alföld, Bekterce-Napód, Esik, Hármpöst, Hunyad, Szolnok-Doboka und Torda-Aranyos, das ist zusammen 17 Komitate.

Mais.

Die Entwicklung der Maispflanze ist durch die in letzterer Zeit niedergegangenen reichlichen Regen erheblich gefördert worden und die an vielen Orten bereits stark reduzierten Ernteaussichten haben sich wesentlich gebessert. Bebauet sind mit Mais 4.174,173 Katastraljoch. Ein Durchschnittsertragniß von 9.24 Meterzentner per Katastraljoch bedeutet ein Gesamttertragniß von 38.57 Millionen Meterzentner Mais gegenüber 39.53 Millionen Meterzentner des Vorjahres. An erster Stelle stehen mit 9.24 Meterzentner und darüber per Katastraljoch die Komitate Baranya, Bács-Bodrog, Békés, Bihar, Hajdu, Szabolcs, Arad, Csanád, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Alföld, Bekterce-Napód, Brassó, Esik, Hunyad, Maros-Torda und Szeben, d. i. zusammen 18 Komitate; ein schwächeres Ertragniß, d. i. 7.50 bis 9.24 Meterzentner per Katastraljoch, erwarten die Komitate Bars, Eßtergom, Hont, Nyitra, Győr, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Bekprém, Zala, Csongrád, Heves, Jász-Nagykun-Szolnok, Abauj-Torna, Borsod, Ung, Zemplén, Szatmár, Szilágy, Fogaras, Kolozs, Nagyküllö, Szolnok-Doboka und Torda-Aranyos, d. i. zusammen 25 Komitate; an letzter Stelle stehen mit weniger als 7.50 Mztr. per Katastraljoch die Komitate Nógrád, Pozsony, Trencsén, Solym, Fejér, Komárom, Vas, Pest, Bereg, Gömör, Sáros, Maramaros, Ugocsa, Hármpöst, Kisküllö und Udvarhely, d. i. zusammen 16 Komitate. In den vier Komitaten Arva, Liptó, Turóc und Szepes wird Mais überhaupt nicht angebaut.

Kartoffel.

Das Aussehen der frühreifen Kartoffeln hat nahezu überall bloß ein schwaches Ertragniß geliefert, weil in Folge der vorhergegangenen langen Trockenheit die Knollen sich nicht recht entwickeln konnten. Dagegen ist den Spät-Kartoffeln der Regen noch sehr zuflutend gekommen, so daß der Ausfall einigermaßen weitgemacht wird. Auf dem mit Kartoffel angebauten Gesamtareale von 1.014,385 Katastraljochen wird ein Durchschnittsergebniß von 35.63 Meterzentner per Katastraljoch erwartet, was ein Gesamttertragniß von 36.14 Millionen Meterzentner Kartoffeln bedeuten würde, gegen 48.49 Millionen Meterzentner des Vorjahres, mithin ein sehr erheblicher Ausfall von ungefähr 12 Millionen Meterzentner. Das beste Ertragniß, das ist 35.63 Meterzentner und darüber per Katastraljoch weisen auf die Komitate Arva, Bars, Liptó, Nyitra, Trencsén, Turóc, Solym, Baranya, Somogy, Sopron, Abauj-Torna, Bereg, Sáros, Szepes, Ung, Zemplén, Maramaros, Szilágy, Alföld, Brassó, Esik, Fogaras, Hármpöst, Kisküllö, Kolozs, Szeben und Torda-Aranyos, d. i. zusammen 27 Komitate; ein schwächeres Ertragniß, d. i. bis 30 Meterzentner per Katastraljoch erwarten die Komitate Eßtergom, Hont, Nógrád, Pozsony, Fejér, Győr, Moson, Tolna, Bekprém, Zala, Gömör, Bihar, Szabolcs, Szatmár, Ugocsa, B.-Napód, Hunyad, Maros-Torda, Nagyküllö, Szolnok-Doboka und Udvarhely, d. i. zusammen 21 Komitate; am schwächsten stehen mit weniger als 30 Meterzentner per Katastraljoch die Komitate Komárom, Vas, Bács-Bodrog, Csongrád, Heves, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Borsod, Békés, Hajdu, Arad, Csanád, Krassó-Szörény, Temes und Torontál, d. i. zusammen 15 Komitate.

Rüben, Gartengewächse, Futterartik, Wein und Obst.

Rüben. Sowohl Futter- als Zuckerrüben haben sich in Folge der letzten Regengüsse sichtlich erholt und gehen einer kräftigen Entwicklung entgegen, so daß wir sowohl quantitativ als auch qualitativ einer zufriedenstellenden Ernte entgegensehen. Von den Gartengewächsen konnten sich Bohnen nicht mehr recht erholen und liefern bloß ein schwaches Ergebnis. Das gleiche läßt sich von der Krautpflanze sagen, da auch diese die Schäden der früheren Trockenheit nicht mehr einbringen konnte. Hanf und Flachs sind im Stengel kurz geblieben; diesbezüglich konnte der zu spät gekommene Regen nur mehr wenig helfen. Die Tabakpflanze hat sich in Folge des Regens wesentlich gebessert, doch haben hier Hagelschläge der guten Ernte erheblich Eintrag gethan. Weizen und Weiden weisen nach den Niederschlägen der letzten Wochen üppigeren Grasmuchs auf und der bereits drohend gewordenen Futtermoth ist in gewissem Maße vorgebeugt, umso mehr, als auch Futtermais derzeit einer zufriedenstellenden Entwicklung entgegengeht.

Der Weinstock wurde in seiner Entwicklung durch die regnerische Witterung sehr gefördert und ganz besonders die Körnerbildung geht in befriedigender Weise vor sich. Im großen Ganzen ist eine quantitativ mittlere und qualitativ vorzügliche Fehung zu erwarten. Auch den Obstbäumen ist das kühlere, regnerische Wetter trefflich zuflutend gekommen; Pfirsich und Birnen liefern ein befriedigendes Ergebnis.

Budapest, 18. August.

(Der Geldmarkt.) Auch heute war Geld sehr flüssig. In Berlin ist der Privatdiskont auf 2 1/2 Prozent zurückgegangen. Die Devisenkurse blieben unverändert. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Das Konsortium, welches vorgekern die übernommenen 160 Millionen vierprozentiger Reichsanleihe und Consols ausverkauft hat, erzielte einen

Nutzen von 0-75 Prozent. — Die Aktien der Schiff- fahrtsunternehmungen waren auf Hamburger Käufe heute befestigt. Man glaubt in Finanzkreisen, daß die mit den Transatlantischen Schiffgesellschaften ein- geleiteten Verhandlungen rasch zu einem günstigen Resultat führen werden.

* (Berliner Finanzbericht.) Aus B e r l i n wird uns geschrieben: Die Ernte in Deutschland ist eingeheimst und hat ein Erträgniß gebracht, welches die optimistischen Erwartungen übertrifft; man kann deshalb auf eine starke Steigerung der Kaufkraft der laderbauteibenden Bevölkerung rechnen, und hieraus wird eine Hebung der gesamten Wirt- schaftskontunktur in Deutschland resultieren, die sich für die weitere Entwicklung von Handel und Industrie von größter Bedeutung erweisen dürfte. Die Börse hält auch an der Ueberzeugung fest, daß wir am Be- ginn eines industriellen Aufschwungs stehen, der durch die anhaltend günstigen Geldverhältnisse eine Be- schleunigung erfahren dürfte. Man rechnet damit, daß die Bautätigkeit bald wieder einsehen und die In- dustrie beschäftigten werde, und vertraut darauf, daß durch die Kaufkraft der Landwirtschaft eine allge- meine Belebung eintreten müsse. Nachdem durch die im Vorjahre eingetretene Geldknappheit die Ueber- spekulation in den internationalen Werthen gründlich beseitigt ist, beginnen allmählich die großen Spekula- tionsmärkte durchwegs ein besseres Aussehen zu er- langen, und auf allen Gebieten ist eine Wiederkehr des Vertrauens festzustellen; man kann daher weiter eine gesunde Entwicklung der Märkte in Aussicht nehmen. Der Kohlenmarkt zeigt ein fast unver- ändertes Bild, der Absatz in Kohlen ist kaum lebhafter geworden, doch sind Störungen nicht zu verzeichnen, die Beschäftigung der Eisenindustrie war im Laufe des Juli etwas lebhafter. Die Börse zeigte eine recht feste Tendenz, und die Umsätze erreichten eine Ausdehnung, wie sie seit Langem nicht zu verzeichnen war. Das Geschäft in deutschen Fonds war recht belebt, von fremden Renten waren Russen und Chinesen fest, die übrigen Werthe still. Auf dem Gebiete der Eisenbahnen konzentrierte sich das Hauptinteresse auf Amerikaner, wobei Baltimore eine erhebliche Steigerung erzielen konnten, während Kanada sich auf Realisationen abschwächten, Lombarden waren ein wenig höher; Franzosen wurden wenig beachtet. Der Bankenmarkt nahm reges Interesse der Spekulation in Anspruch, sämtliche Bankaktien konnten erheblich anziehen, von Industripapieren waren besonders Rhönaktien bei großen Umsätzen und steigenden Kursen bevorzugt, auch Harpener, Gelsenkirchener, Bochumer, Laura, Rhein- stahl und Hohenlohe wurden lebhaft umgesetzt und konnten fast das höchste Kursniveau behaupten, die Beteiligung des Publikums am Kassa-Industrie- aktienmarkt beginnt etwas lebhafter zu werden, nur Schiffahrtsaktien blieben schwach, doch ist ein weiterer Rückgang in diesen Werthen nicht eingetreten.

* (Die Regierung und die Ziegelfabriken.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer hat heute in der Angelegenheit des Baues der Arbeiter- häuser eine dringende Eingabe an den Ministerpräsi- denten gerichtet. In derselben wird in erster Reihe das Ansuchen unterbreitet, die Absicht, die Arbeiter- häuser aus Kalksteinziegeln zu errichten, aufzugeben, und sodann darauf hingewiesen, daß sich die Ziegel- fabrikanten gegenüber der Kammer verpflichteten, daß sie, falls ihnen die Lieferung der benötigten 60 Mil- lionen Ziegel übertragen wird, den gegenwärtigen Preis von 1000 Ziegel per 46 K. (sammt 6—7 K. Fuhrlohn) für alle Bauten ohne Unterschied auf 44 K. herabsetzen würden.

* (Gegen die Futtermoth.) Auf Anregung des Ackerbauministers hat der Finanzminister ge- stattet, daß die Schlempeüberschüsse der landwirt- schaftlichen Spiritusbrennereien und die Schlempe der Produktionscampagne 1908—09 ohne jede Be- schränkung an Landwirthe verkauft werden darf, welche mittels Attesten des Stuhlrichteramtes nach- weisen, daß in ihren Gemeinden Futtermangel herrscht.

* (Große Insolvenz in der österreichischen Textilbranche.) Aus W i e n wird uns telegraphirt: Gegenwärtig wird an der Aufstellung des Status der, wie bereits gemeldet, insolvent gewordenen Textilfabriken Brüder H a n s e l, Aktiengesellschaft für Textilindustrie, Moriz Hansel und Söhne und Oesterreichische Pluviusin-Aktiengesellschaft in W i e n und B ä r n (Mähren) gearbeitet. Nach einer vor- läufigen Zusammenstellung sollen die Passiven dieser drei Firmen ungefähr über 5 Millionen Kronen be- tragen. Die Waarenschulden betragen rund 600,000 K. Die ungedeckten Geldschulden 150,000 K. und die durch Kimeffen gedeckten Geldschulden 600,000 K. Die Höhe der Aktiven wird mit 2 Millionen Kronen bewertet. Die Firma bezieht den Werth des Waaren-

lagers mit 1 Million Kronen, die Realitäten sammt Maschinen mit gleichfalls 2 Millionen Kronen. Die Deckung des Wiener Bankvereins für seine Forde- rung von 3 1/2 Millionen Kronen soll hauptsächlich in Aktien der englischen Pluviusin-Gesellschaft, einem Antheile an der russischen Gesellschaft und in Teppich- patenten bestehen. Als Ursache der Insolvenz werden hauptsächlich Verluste bei der Pluviusin-erzeugung bezeichnet. Die Firma hatte diese Erzeugung vor 15 Jahren aufgenommen, im Laufe der letzten Jahre haben aber auch die Firmen M. Grab Söhne und Grünwald-Reinowitzer Kunstlederfabrik, Inhaber Ernst Hamburger, die Erzeugung eines dem Pluviusin ähnlichen Kunstlederfabrikats begonnen. In Folge dessen entstand unter den Fabriken ein Konkurrenz- kampf, der auf die Preislage einen Druck ausübte. Dieser Konkurrenzkampf wurde theilweise durch die im Dezember 1907 zustande gekommene Kartellirung der Wachsstockfabriken beendet. Eine Unterabtheilung dieses Kartells bildet nun das Kunstlederkartell, dem die Grünwald-Reinowitzer Fabrik allerdings nicht angehört. Unter noch ungünstigeren Auspizien be- gann die Firma vor ungefähr fünf Jahren die Er- zeugung von Wachsstock. Sie hatte zu diesem Zweck eine, wie erklärt wird, veraltete Fabrikseinrichtung von der Firma Joseph Henningberger Söhne er- worben und sie in ihr Fabriketablisement nach Bärn übertragen lassen. Wegen dieser veralteten Betriebs- methode konnte sie aber mit der Erzeugung keinen Erfolg erzielen. Die Pluviusin-Aktiengesellschaft soll außerdem auch Verluste beim Export nach Egypten und der Türkei erlitten haben.

* (Eine Kartoffelkrankheit,) welche derzeit bei uns großen Schaden anrichtet, macht den Land- wirthen viele Sorge. Die Knollen der erkrankten Kartoffel wurden im pflanzenpathologischen Institut des französischen Ackerbauministeriums vom Direktor Dr. De la Croix und dem Mitglied des Instituts Sch Loesing untersucht und konstatiert, daß die Krankheit durch einen Bacillus verursacht wird, welcher sowohl in den Knollen als auch in Unmassen im Erdreich vorhanden ist. Die beiden Gelehrten em- pfehlen, die Kartoffel nicht in nassem Erdreich zu setzen und daselbe Erdreich nur höchstens drei Jahre zu benützen. Die trockenen Blätter und Stämme dürfen nicht der Fäulniß überlassen, sondern müssen verbrannt werden. Die Kartoffelfelder müssen vor- nehmlich mit phosphorsaurem und weniger organ- hältigem Dünger behandelt werden. Das Erdreich soll mit Schwefelsäure desinfiziert, die Knollen schon im Herbst ausgesucht und in Kupfervitriollösung be- handelt werden, um die schädlichen Sporen zu zer- stören.

* (Herabsetzung der Eisenpreise.) Das österreichische Eisenkartell hat, wie uns aus W i e n telegraphirt wird, die Preise für Stabeisen um 1 K. für Grobblech um 50 H. per 100 Kilogramm er- mäßigt. Den ungarischen Werken bleibt es vor- behalten, sich dem Beschlusse der österreichischen Werke zu akkommodieren.

* (Die Exekutionsnovelle.) Der kauf- männische Landesverband hat sich in Angelegenheit der Aufschübung der Promulgirung der Exekutions- novelle an die Regierung mit einer Repräsentation gewendet. Der Verband ersucht in dieser Eingabe, daß der Termin, während dessen die vor Insleben- treten des Gesetzes entstandenen Forderungen noch auf Grund des Gesetzartikels LX vom Jahre 1881 geltend gemacht werden können, in einer entsprechend langen Zeitdauer bestimmt werde, umso mehr, als dies nicht nur den Interessen der Gläubiger, sondern auch der Schuldner durchaus entspricht. Die kurze Dauer des Uebergangstermins und überdies das vorgeschriebene vorherige Anmeldeverfahren haben im ganzen Lande sowohl im Kreise der Gläubiger wie auch der Schuldner die größte Beunruhigung hervor- gerufen und werden, wie es nunmehr mit Bestimmtheit vorauszu sehen ist, die Quelle von schweren Ver- legenheiten und Schädigungen bilden. Die Eingabe führt aus, daß diese Konsequenzen in der gegebenen Situation nur dadurch gelindert werden könnten, wenn das Inslebentreten des Gesetzes in je späterer Zeit erfolgen und hiedurch die zu kurz bemessene Uebergangszeit entsprechend hinausgeschoben würde.

* (Erhöhung der Färberlöhne.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die österreichischen Seiden- färber beschließen, die Färberlöhne ab 1. September mit fünf bis fünfzehn Prozent zu erhöhen.

* (Zahlungseinstellung einer Seidenfabrik- firma.) Aus W i e n wird uns telegraphirt: Die Seidenfabrikfirma Rudolf K o l i s c h in Wien, Webgasse, ist insolvent. Die Passiven betragen rund 500,000 K., wovon 150,000 K. Hypothekenschulden sind. Die Firma strebt ein Moratorium bis 1. No- vember zum Zwecke der Herbeiführung eines außer-

gerichtlichen Arrangements an. Die beteiligten Banken sollen theilweise gedeckt sein.

* (Pflirsich- und Melonenausstellung.) In den Lokalitäten der Gartenbauschule auf der Menezer- straße wurde heute die zweite Pflirsich- und Melonen- ausstellung eröffnet. In Vertretung des Ackerbau- ministeriums waren die Ministerialräthe Stephan M o l n ä r und Ludwig D o b o k a y, Sektionsrath Michael B a l l a, Oberinspektor Alexander R á c z, Vertreter des Landes-Agrikulturvereins, zahlreicher landwirthschaftlicher Vereine und Lehranstalten zc. erschienen. In der Ausstellung sind 7 staatliche und 14 Privataussteller vertreten. Die Zahl der letzteren dürfte noch zunehmen. Die Gartenbauschule allein hat 36 Arten Pflirsiche exponirt. Die Bajaer und Droszhäzer Gartenbauschule, die Debreczener Land- wirthschaftliche Akademie, die Bácskaer Traubenkolonie und zwei landwirthschaftliche Wiederholungsschulen der Hauptstadt haben prächtige Melonensorten aus- gestellt. Die Ausstellung kann bis zum 24. d. täglich von 8 Uhr Früh bis Abends 6 Uhr unentgeltlich besichtigt werden.

* (Der norwegische Zuckersoll.) Aus C h r i s t i a n i a wird uns telegraphirt: Der norwegische Storting beschloß, den Zuckersoll um 10 Dore per Kilogramm herabzusetzen.

* (Deputationen beim Staatssekretär Szte- rényi.) Eine Deputation der Gemeinde R á k o s - p a l o t a machte gestern unter Führung des reformir- ten Seelsorgers Koloman K o v á c s y beim Staats- sekretär Joseph S z t e r é n y i ihre Aufwartung und bat ihn, den E i s e n b a h n v e r k e h r zwischen der Hauptstadt und R á k o s p a l o t a zu erleichtern. Der Staatssekretär versprach, die Bitte mit größtem Wohlwollen zu prüfen. — Eine Depu- tation der P r o d u k t i v - u n d K o n s u m - g e n o s s e n s c h a f t der ungarischen Fabrik- arbeiter ersuchte den Staatssekretär, der Ge- nossenschaft eine Subvention zu gewähren. Der Staatssekretär versprach, die Genossenschaft durch einen Sachmann überprüfen zu lassen, und falls dessen Ver- richt ein günstiger sein wird, die Bitte wärmstens zu unterstützen.

* (Schiffverkehr.) Aus F i u m e wird tele- graphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiff- fahrts-Aktiengesellschaft „Adria“ sind Sonntag „Duna“ aus Santos, „Bichy“ aus Antwerpen, „Arpad“ aus Marseille in Fiume, „Széchenyi“ aus Fiume in Rotter- dam eingetroffen, „Ederer Sándor“ von Marseille nach Fiume, „Deaf“ von Fiume nach Rouen ausgelaufen. — Von den Dampfern der ungarisch-amerikanischen Linie der „Cunard“ sind „Karpattia“ Sonntag auf der Fahrt von Fiume nach Newyork von Gibraltar nach Newyork, „Slavonia“ Montag aus Newyork kommend von Gibraltar nach Neapel abgegangen.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren- verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Anton Steinberger, Kaufmann in Nyiregy- háza; Amelie Se u, Handelsfrau in Triest; Wilhelm Wehrich, Kaufmann in Brau, Spälená ulica Nr. 40; Julius Alexy, Uhrmacher und Juwelier in Bo- rád; Joseph Fogarasi, Kaufmann in Deb- reczen; Samuel Anstreicher, Manufaktur- und Arbeiterwäschegeschäft in Lemberg; Usher Pro- jekt, nichtprotokollierter Kleiderhändler in Lemberg, Krakauerstraße Nr. 5; Franz Marek, Schuhmacher in Ober-Jeleni; Frank-Kis János Fiai utóda, protokollierte Handelsfirma in Kolozsvár; Karl Schramm, Tischlermeister in Wien, 6. Bezirk, Schmalz- hofgasse Nr. 18.

Paris, 18. August. (F o n d s b ö r s e.) Die Börse zeigte heute eine entschieden feste Haltung. Heimische Renten waren ruhiger veranlagt, dagegen gingen viele fremde Renten und die meisten Industrie- papiere im Kurse in die Höhe, ebenso fremde Bahnen, Banken und südafrikanische Minen. Schluß fest.

London, 18. August. (F o n d s b ö r s e.) Die Börse verkehrte in ruhiger, aber immerhin fester Haltung. Renten wurden heute weniger beachtet, das Interesse konzentrierte sich vielmehr auf Transport- aktien. Auch Kupferaktien und Minen waren an- geregelt. Schluß fest.

London, 18. August. (P r i v a t - T e l e - g r a m m.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 60 1/4 per Kasse, 61 per drei Monate; Zinn 132 1/4 per Kasse, 134 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 20.

Newyork, 18. August. (F o n d s b ö r s e.) K a b e l - T e l e g r a m m.) Der Markt eröffnete in angeregter Haltung. Im Verlauf schwächten sich die Kurse auf Angriffe der Baissiers ab. Später bewirkten Deckungen eine Erholung. Schluß fest. Aktien- umsatz 1.070.000 Stück.

Newyork, 18. August. (F o n d s b ö r s e.) K a b e l - T e l e g r a m m.) [Schluszkurse.] Zeit- geld 1.—% (1), Taggeld 1.—% (1 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 484.90 (484.95), Cable Transfers 486.60 (486.65), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 7/8 (516 7/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/8 (95 3/8), Silber Bullion 51 1/2 (51 1/2), Northern Pacific 3% bond 72 1/2 (72 1/2), Atchafson Topeta and Santa Fé Com. 87 3/4 (87 1/2), Baltimore & Ohio Com. 93 1/4 (93 1/4), Canada Pacific 172 1/4 (171 1/4), Chesapeake and Ohio 42 1/2 (41 1/4), Chicago & Great Western Com. — (—).

Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 146 1/8 (144 1/2), **Denver & Rio Grande Com.** Shares 26 1/2 (26), **Erie Common Shares** 23 1/4 (23 3/8), **Illinois Central** 136 (137), **Louisville & Nashville** 109 7/8 (109 1/2), **Missouri Kansas and Texas Common** 31 7/8 (32), **Missouri Pacific** 55 1/2 (56 1/2), **New York Central Railway** 104 3/4 (105 1/4), **New York Ontario and Western** 47 1/2 (47 3/4), **Norfolk and Western Common Shares** 73 1/2 (73), **Northern Securities Com.** — (—), **Pennsylvania** 124 (123 3/4), **Philadelphia and Reading Com.** 123 3/4 (124 3/8), **Rock Island Company** 17 1/2 (17 3/8), **Southern Pacific** 97 1/2 (95 3/8), **Southern Railway Com.** 19 1/4 (19 1/4), **Union Pacific** 156 3/4 (156 3/4), **Wash. Preference** 26 1/2 (26 3/8), **Amalgamated Copper Com.** 77 1/2 (76 1/2), **American Sugar Ref. Com.** 135 (134 1/2), **Anaconda Mining Comp.** 47 3/8 (46 3/4), **United States Steel Corp.** 45 1/2 (45 1/2), **United States Steel Pref.** 109 (108 3/4). Umsatz 1.070.000 Stück.

New York, 18. August. (Schlusskurse.)
Baumwolle: in New York loco 10.40 (10.50), per September 9.40 (9.50), per November 9.08 (9.10), in New Orleans loco 10.— (10.—); **Petroleum:** Stand White in New York 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), **Credit Balances at Oil City** 1.78 (1.78); **Schmalz:** Western Steam 9.60 (9.70), Hohe u. Brothers 9.80 (9.90), **Mais per September** 86 1/2 (85 3/8), per Dezember 75.50 (74.50), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 1100 1/2 (99 3/4), Weizen per September 100.75 (100.—), per Dezember 102.50 (101.75); per Mai — (—), per Juli — (—); **Getreidefracht nach Liverpool** 1.50 (1.50); **Kaffee:** Fair Rio Nr. 7 6 1/2 (6 1/2), per September 5.60 (5.60), per November 5.50 (5.50); **Weiß Spring Wheat** clears 4.— (4.05); **Zucker:** 3.50 bis — (3.50 bis —); **Rinn:** 29.12 bis 29.62 (29.— bis 29.50); **Kupfer:** 13.50 bis 13.62 (13.50 bis 13.62). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 18. August. (Schlusskurse.)
Weizen per September 92 3/4 (91.75), per Dezember 94 1/2 (93.38); **Mais per September** 76 3/4 (75.25). **Schmalz per September** 9.17 (9.27), per Oktober 9.27 (9.37), **Speck short clear** — (—), **Borff per Oktober** 14.85 bis — (15.22 bis —). — Weizen und Mais fest.
 Die eingekammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 18. August. Die Börse verkehrte trotz gebesserten Berlin auf matteres Wien in ziemlich unfreundlicher Tendenz. Es kamen nur vereinzelte Schlüsse zu niedrigeren Kursen vor. Im weiteren Verlauf trat eine völlige Stokung des Verkehrs ein und die Kurse ermäßigten sich in Folge dessen noch weiter. Auch die Mittagsbörse war durch schwächeres Wien gedrückt. In Wien erfolgte im Zusammenhang mit der Insolvenz Haniel ein stärkerer Rückgang der Wiener Bankvereinaktien und eine starke Verstimmung des Marktes. Die leitenden Werthe erlitten unter dem Eindruck der ungünstigen Berichte eine weitere Abschwächung. Das Geschäft blieb übrigens in engen Grenzen. Auf dem Lokalmärkte waren Salgó wieder höher gefragt. Sonst gab es nur sehr minimalen Verkehr.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 743.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 631 bis 630.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 430.75 bis 431, Ungarische Eskomptebankaktien zu 472.50, Rimamuráner Aktien zu 556 bis 555.25, Russenrente zu 96.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3325, Salgótarjánser Kohlenaktien zu 575 bis 575.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 742.50 bis 743.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 431, Oesterreichische Kreditaktien zu 629.75 bis 630.75, Rimamuráner Eisenaktien zu 555.75, Straßenbahnaktien zu 535 bis 536, Elektrische Stadtbahnaktien zu 260.50 bis 261.25, Lombarden zu 113.25, Vaterländische Bankaktien zu 281.25.

Zur **Erläuterung**zeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 630.—.

Prämien in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo August von 18 R. bis 20 R.

Die Nachbörse war geschäftslos. Schlüsse kamen nur vereinzelte vor. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 629.25 bis 629.50, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 92.85. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 629.50.

Wiener Effektenbörse. 18. August. Die heutige Börse war durch die Insolvenz der Textilfirma Haniel und der ihr nahestehenden Unternehmungen stärker verstimmt und im Hinblick darauf hielt sich auch die geschäftliche Tätigkeit in den engen Grenzen. Speziell die Aktien des Bankvereins erlitten eine größere Abschwächung, da die Verluste des Instituts bei der in Schwierigkeiten gerathenen Firma als sehr erhebliche gesehen wurden. Auch das allgemeine Kursniveau zeigte geringe Widerstandskraft, zumal die Geschäftsunlust, welche bereits während des gestrigen Tages vorgeherrschte hatte, sich ungeschwächt auf die heutige Börse übertrug. Abgesehen von Bankvereinaktien waren die übrigen

Bankenwerthe vernachlässigt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(**Öffentliches Telegramm.**)

4p. ung. Goldrente	111.05	Deherr. Kreditbank	629.10
ung. Kronenrente	92.85	Kingio-Bier. Bank	294.—
Österreich. ung.	142.25	Unionbank	543.—
Grundrent.	—	Bankverein	518.—
ung. Kreditbank	741.—	Deherr. Länderbank	437.75
ung. Prämienloose	183.50	Deff. ung. Bank	1740.—
Eskomptebank, ung.	472.—	Deff. ung. Staatsbahn	691.35
Kassa-Deherr. Bank	—	Südbahn	113.25
Rimamuráner	555.—	Elbthalbahn	451.50
ungar. Kommerzbank	—	Donau-Dampfschiff-Ges.	1000.—
ungar. Zuckerraffinerie	—	Alpine Montanaktien	665.25
ungar. Hypothekbank	430.—	Tabakaktien	386.—
Österreich. Prämienloose	—	20 Franz. Südb.	19.98
4p. österr. Papierrente	96.10	Münzrenten	11.37
4p. öst. Silberrente	86.30—99.80	Lombard. Wechsel	239.47
4p. öst. Goldrente	115.75	Deutsche Wechsel	117.36
Deherr. Kronenrente	96.50	Polstbüttel	—
1860er Lose	151.25	Oesterreichischer Lloyd	400.50
1864er Lose	260.50	Türkenlose	183.50
Kreditlose	474.—		

(**Privat-Telegramm.**)

1854er Lose	151.25	Jansbruder Lose	108.—
Berliner Nordbahn	5110.—	Kataur Lose	109.—
Sachsen-Eisenbahn	560.—	Saibacher Lose	62.—
Südbahn	451.50	Djner Lose	195.—
Österreich. Aktien	1053.—	Wälffler Lose	194.—
Eskomptebank, n.-österr.	581.—	Kreuzlose, österr.	49.50
Unionbank	543.—	Mudolf-Lose	68.—
Pariser Wechsel	95.15	Salz-Lose	280.—
Petersburger	—	Salzburger Lose	109.—
Schweizer Plätze	95.20	St.-Genois-Lose	—
20 Mark-Stück	23.49	Triester Lose	—
Russische Imperials	—	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	232.50
Englische Sovereigns	23.56	Deherr. Bodentredit 4p.	85.15
Donau-Reg.-Lose	257.—	„ Emittion 1890.	—
Eisenloose	103.75	„ Gewinnsh.	269.50
Wiener Kommunal-Lose	490.—	Salgó-Tarjánser Steinl.	568.—
Clav.	148.—	Meria-Gesellschaft-Ges.	388.—
Donau-Dampfschiff-Lose	110.80		

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 629.50, ungarische Kreditaktien 741.50, Anglobankaktien 294.25, Bankverein 518.25, Unionbank 543.75, Länderbank 438.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 691.75, Lombarden 113.50, Elbthal 452.—, Rimamuráner 555.—, Tabakaktien 386.—, Alpine-Aktien 665.75, Mairente 96.40, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.85, Russen 96.50, Türkenlose 184.—, Marknoten 117.36 per Kasse, 117.41 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.06.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 18. August. Die Grundstimmung der Börse war in Anlehnung an die festere Haltung der gestrigen Newyorker und Londoner Börse ausgesprochen fest, doch hielt sich die geschäftliche Tätigkeit in engen Grenzen. Lebhafter umgekehrt wurden nur einzelne von der Spekulation bevorzugte Papiere, so Kanada-Pacific, Diskonto-Kommandit und Hamburger Paketfahrt. Oesterreichische Kreditaktien neigten im Einklange mit Wien zur Schwäche. Montanwerthe erlitten nur geringfügige Veränderungen. Der Schluss war fest. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen ungleichmäßig. Privatdiskont 2 7/8 Prozent. Tägliches Geld 3 Prozent.

Berlin, 18. August. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.60, 4prozentige ungarische Goldrente 93.50, Oesterreichische Kreditaktien 198.—, ungar. Kronenrente —, Südbahn 21.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 215.90, Wiener Wechselkurs 85.10, 4prozent. neue russische Anleihe 77.70, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 177.25, allg. Elektr. Edison 215.60, Dynamit-Ernst 165.50, Gelsenkirchener 195.—, Harpener 200.50, Laurahütte 210.50, unifizirte Türken 93.75. — Fest.

Berlin, 18. August. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 198.—, Südbahn 21.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.90. — Ruhig.

Frankfurt, 18. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 197.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.70, Südbahn 21.50, Deutsche Bank 236.—, Diskonto-Kommandit 177.30, Dresdener Bank 142.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 194.85, Harpener 201.—, Siberia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 18. August. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.—, Oesterreichische Kreditaktien 198.10, 1860er Lose 153.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 21.55, italienische Rente 104.30, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.25, 4prozentige ungarische Goldrente 93.10. — Fest.

Paris, 18. August. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 96.30, Oesterreichische Goldrente 100.—, ungar. Goldrente 94.80, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 488.50, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 287.—, fünfprozentige Marokkaner 514.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 94.70, 4prozentige konj. amort. Rumänen 90.50, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Russen 1906 99.55, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 517.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 96.20, vierprozentige unifizirte Türken 93.70, Türkenlose 173.50, türkische Tabakaktien 407.—, österr. Bodentreditanstalt 11.23, österr. Länderbank 475.—, ungar. Hypothekbank 457.—, Banque de Paris 1513.—, Banque Ottomane 683.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 119.—, Meridionalbahn 664.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 587.—, Rio Tinto 17.52, Suererie d'Egypte —.

Lula 256.—, Thomson Houston —, Urkány Kohlen 170.—, Chartered 20.50, De Beers 307.50, East Rand 104.—, Jagersfontein 105.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 62.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.93, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 251.45, Privatdiskont 1 1/4. — Fest.

London, 18. August. (Schluss.) Englische Consols 86 1/2, 4prozentige Kupien 63 1/4, japanische Rente 81 1/2, Spanier 94 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 93 1/2, Plagbiskont 17/16, Silber 23 1/4, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 103 1/4, Wiener Wechselkurs 24.21, Chartered 0.75, East Rand 4.31, Randfontein 1.59, Randmines 6.43, De Beers 12 1/2, Canada Pacific 17 3/4, Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 18. August. Effektiver Weizen verkehrte bei genügendem Angebot und schwacher Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden circa 22,000 Meterzentner zu 5—7 1/2 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 17,761, Abfuhr 11,184 Meterzentner. — Roggen ist unverändert und ist per prompt zu 9 R. 25 S. bis 9 R. 30 S. Parität Budapest veräußlich. — Futtergerste ist unverändert und erreicht 7 R. 60 S. bis 7 R. 70 S. per Kasse, Parität hier. — Hafer bleibt ruhig. Ab hier ist 8 R. 10 S. bis 8 R. 40 S. per Kasse machbar. — Mais tendirt unverändert. Parität, ebenso auch ab hier notiren mit 7 R. 85 S. per Kasse.

Billigeres Ausland, sowie die Reserve der Mühlen effektiver Waare gegenüber bewirkten heute auf dem Terminkontrakte ein Verflauen der Tendenz. Es erfolgten Realisationen und waren sämtliche Sichten, Roggen ausgenommen, weichend. Roggen blieb ohne Veränderung.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:
Weizen: Theiß: 200 Mtr. 81 zu 12, 350 Mtr. 80.5 zu 11.90, 290 Mtr. 80.5 zu 11.90, 100 Mtr. 80.5 zu 11.85, 100 Mtr. 80.5 zu 11.85, 400 Mtr. 80 zu 11.62 1/2, 1000 Mtr. 80 zu 11.80, 250 Mtr. 80 zu 11.85, 200 Mtr. 80 zu 11.60 (brandig), 2000 Mtr. 80 zu 11.85, 150 Mtr. 80 zu 11.77 1/2, 500 Mtr. 80 zu 11.90, 250 Mtr. 80 zu 11.85, 300 Mtr. 80 und 300 Mtr. 80.5 zu 11.80, 550 Mtr. 80 zu 11.80 (Vierung per September), 200 Mtr. 79.5 zu 11.75, 750 Mtr. 79.5 zu 11.80, 100 Mtr. 79.5 zu 11.75, 100 Mtr. 79.5 zu 11.67 1/2, 150 Mtr. 79.5 zu 11.72 1/2, 1000 Mtr. 79 zu 11.70 (Ober-), 200 Mtr. 79 zu 11.75, 100 Mtr. zu 11.75, 150 Mtr. 78.5 zu 11.65, 400 Mtr. 78.5 zu 11.65, 200 Mtr. 78 zu 11.60, 100 Mtr. 78 zu 11.65, 100 Mtr. 67 zu 10.80 (brandig), 100 Mtr. 76.5 zu 11.30, Alles per drei Monate. — Fester Boden: 400 Mtr. 80 zu 11.70, 400 Mtr. 79.5 zu 11.60, 100 Mtr. 79 zu 11.60, 500 Mtr. 79 zu 11.65, 300 Mtr. 79 zu 11.45, 400 Mtr. 78 zu 11.30, 100 Mtr. 78 zu 10.50 (fehlerhaft), 300 Mtr. 77 zu 11.30 (fehlerhaft), 200 Mtr. 77 zu 10.35 (brandig), 100 Mtr. 76 zu 11.42 1/2, 100 Mtr. 76 zu 9.80 (brandig), 100 Mtr. 76 zu 9.90 (brandig), Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 76 zu 11.32 1/2, 100 Mtr. 75 zu 10.20 (brandig), Beides per drei Monate. — Bäcksaer: 2000 Mtr. 77 zu 11.40, 200 Mtr. 77 zu 11.40, Beides per drei Monate. — Bäcksaer: 200 Mtr. 78 zu 11.40, 520 Mtr. 78 zu 11.35, Beides per drei Monate. — Banater: 100 Mtr. 79.5 zu 11.75, 100 Mtr. 79 zu 11.70, 100 Mtr. 79 zu 11.70, Alles per drei Monate. — Syrmer: 100 Mtr. 78 zu 11.20, per drei Monate. — Magazinswaare: 740 Mtr. 78 zu 11.40, per drei Monate.

Roggen: 400 Mtr. zu 9.30, 300 Mtr. zu 9.30, 300 Mtr. zu 9.30, 800 Mtr. zu 9.15, 200 Mtr. zu 9.25, 1000 Mtr. zu 9.15, Alles per Kasse, Parität.

Gerste: 900 Mtr. zu 7.85, 500 Mtr. zu 7.70, Beides per drei Monate, ab Schiff, 300 Mtr. zu 7.70, per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu 8.27 1/2, 100 Mtr. zu 8.20, 200 Mtr. zu 8.15, Alles per Kasse.

Auf dem Terminkontrakte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.25, 11.26, 11.18; Weizen per April zu 11.64, 11.65, 11.56; Roggen per Oktober zu 9.28, 9.25, 9.33; Mais per August zu 7.70, 7.71; Mais per September zu 7.71, 7.72; Mais per Mai 1909 zu 7.15, 7.12, 7.14, 7.10; Hafer per Oktober zu 8.19, 8.20, 8.16. — Mittags um 1/2 Uhr schloßen (per 50 Kilogr.): Weizen per Oktober zu 11.19 Geld, 11.20 Waare; Weizen per April 1909 11.58 Geld, 11.59 Waare; Roggen per Oktober zu 9.31 Geld, 9.32 Waare; Roggen per April 1909 zu 9.71 Geld, 9.72 Waare; Mais per August zu 7.70 Geld, 7.71 Waare; Mais per September zu 7.72 Geld, 7.73 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.12 Geld, 7.13 Waare; Hafer per Oktober zu 8.15 Geld, 8.16 Waare; Reps per August zu 16.45 Geld, 16.55 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Weißbrot, Weißbrot) and prices (K. 22.70-23.00, etc.)

Table with 2 columns: Pester Boden (Weißbrot, Weißbrot) and Banater (Weißbrot, Weißbrot) and prices

Wiesener, neu:

Table with 2 columns: Weizen (K. 22.60-23.10, etc.)

Table with 2 columns: Roggen (K. 18.80-18.90, etc.), Hafer (K. 16.60-16.80, etc.), Mais (K. 15.65-15.80, etc.)

Termine.

Table with 2 columns: Weizen per Oktober (K. 22.38-22.40, etc.), Roggen per April (K. 23.16-23.18, etc.)

Schiffsracht auf Grund der vom 10. bis 15. August vorgefallenen Schiffe. Die Frachtpreise verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung.

Wiener Fruchtbörsen vom 18. August. (Privat-Telegramm.) Im Gegenfaze zu den durchwegs flauen Auslandsberichten ist hier das Angebot sowohl von Brodfrüchten wie von Futterartikeln nicht williger, weshalb die Preise trotz eines nahezu an Stagnation grenzenden Verkehrs keine merklichen Veränderungen erfahren.

Berlin, 18. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September 201.—, per Oktober 201.50, Roggen per September 177.75, per Oktober 180.—, Hafer per September 162.—, per Oktober —, Mais per September 156.—, per Oktober 151.50, Rübsöl per Oktober 64.20, per Dezember 64.20, Spiritus — Km. loco Konsumsteuer —.— Weizen matt, Roggen fest, Hafer matt, Mais träge, Rübsöl flau. — Wetter: kühl.

Breslau, 18. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 21.20, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.10, neuer —, Roggen loco 15.60, Hafer loco —, neuer 15.20, Raps loco 26.50, Mais 18.—, per 100 Kilo.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. August, Abends 6 Uhr, bis 17. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Zucht, Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Zucht, Totale) for Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu K. 139 per 100 Kilogr. gehandelt. Amtlich notizen (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 139 Geld, K. 140 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 122 Geld, K. 123 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 128 Geld, K. 129 Waare. — Pfäumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. — Geld, K. — Waare. — Pfäumenmus, flandrisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. — Geld, K. — Waare.

Budapest, 18. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59.— Geld, K. 60.— Waare. Wien, 18. August. (Spiritus.) Bei anhaltender

Geschäftsstille notirt prompter Kontingentspiritus unverändert 59 K. 60 h. bis 60 K. 40 h.

Prag, 18. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfig zur sofortigen Lieferung 22 K. — h. bis — K. — h., per Oktober-Dezember 22 K. — h. bis — K. — h. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 18. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 30 Pf. bis 20 M. 40 Pf., per Oktober 19 M. 65 Pf. bis 19 M. 70 Pf., per November-Dezember 19 M. 50 Pf. bis — M. — Pf., per Januar-März — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 18. August. Rübsöl loco Km. 73.—.

Viehmärkte.

Budapest, 18. August. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 517 Stück Schweine, 54 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 964 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1481 Stück Schweine, 54 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1056 Stück Schweine, 31 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 435 Stück Schweine und 23 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 2 h. bis 1 K. 7 h., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 92 h. bis 100 h., Auschuß von — K. — h. bis — K. — h., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 34 h. bis 1 K. 40 h., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 31 h. bis 1 K. 36 h., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 31 h. bis 1 K. 36 h., Frischlinge von — h. bis — K. — h., Festschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — h. bis — K. — h., — h., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 34 h. bis 1 K. 28 h., Frischlinge, inländ., von 1 K. 6 h. bis 1 K. 8 h., ausländische von 1 K. 6 h. bis — K. — h., Spanferkel von — K. — h. bis — K. — h. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 18. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 16. August 37,406 Stück. Am 17. August wurden aufgetrieben 33 Stück, abgetrieben wurden 479 Stück, demnach verblieb am 18. August ein Stand von 36,960 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — h. bis — K. — h., mittlere von — K. — h. bis — K. — h., junge schwere von 1 K. 30 h. bis 1 K. 31 h., mittlere von 1 K. 31 h. bis 1 K. 32 h., leichte von 1 K. 35 h. bis 1 K. 37 h. — Ungarische Bauernmaare: schwere von — K. — h. bis — K. — h., mittlere von — K. — h. bis — K. — h., leichte von — h. bis — h. — Serbische schwere von — K. — h. bis — K. — h., mittlere von — h. bis — h. — Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Vorstenviehmarkt vom 18. August. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 13,916 Stück Schweine angemeldet und hievon zu Beginn desselben 5055 Jungschweine und 7875 Festschweine, zusammen 12,930 Stück aufgetrieben. Festschweine tendirten in Folge des wesentlich größeren Auftriebes flauer als in der Vorwoche und haben sich Primasorten um 1 h., andere Sorten um 1 bis 2 h. im Preise abgeschwächt. Jungschweine waren wieder schwächer vertreten und mußten demgemäß bei reger Nachfrage um 4 h. höher gezahlt werden. Es notiren: Prima-Festschweine von 1 K. 16 h. bis 1 K. 18 h., ausnahmsweise 1 K. 19 h. bis 1 K. 20 h., mittelschwere Festschweine von 1 K. 8 h. bis 1 K. 14 h., alte Festschweine von 1 K. 2 h. bis 1 K. 7 h., leichte Festschweine von 1 K. 5 h. bis 1 K. 9 h., Jungschweine von 1 K. bis 1 K. 26 h., ausnahmsweise 1 K. 28 h. Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Wasserstand (Centimeter) for 18. August, and Ort, Wasserstand (Centimeter) for 19. August.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 18. August 1908, 7 Uhr Morgens.

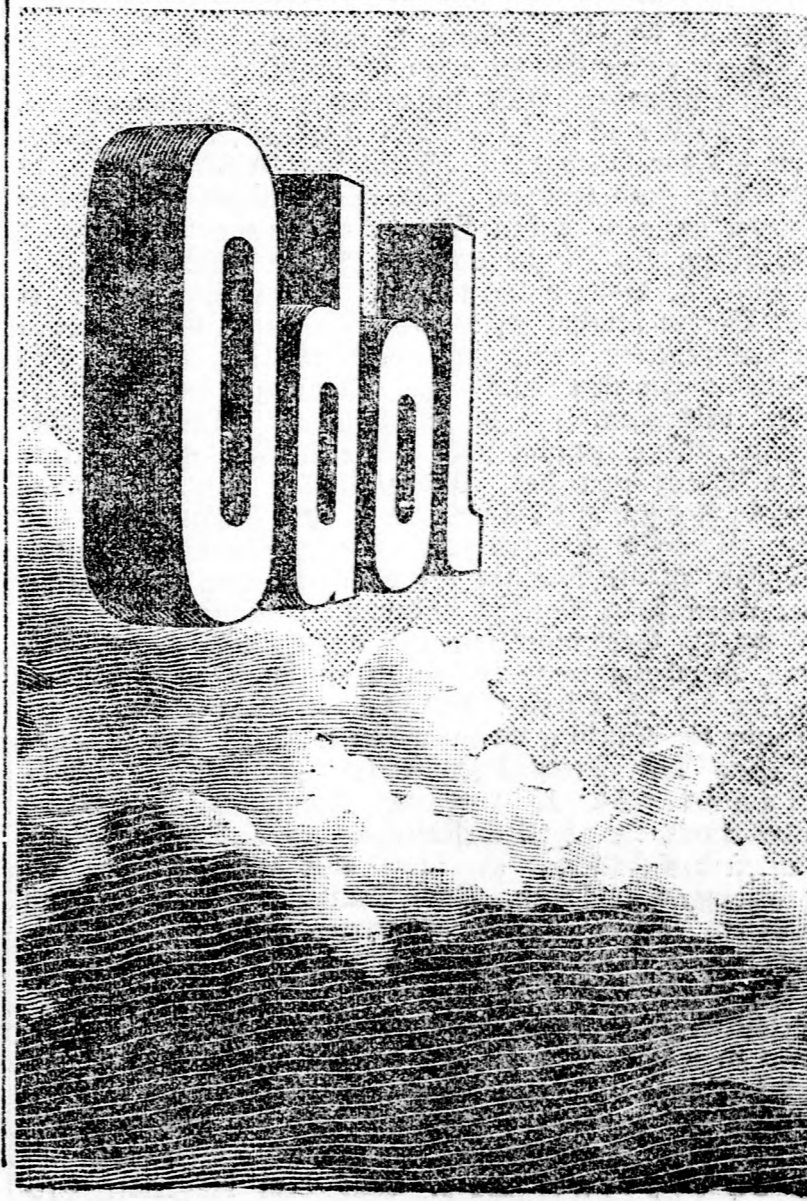
In Europa ist nunmehr nur sporadisch geringerer Regen vorgekommen und das Wetter ist heiterer geworden. Die Temperatur hat sich kaum geändert. In Ungarn ist das Wetter trockener geworden, Regen kam nur im nördlichen und östlichen Oberland vor. Die Temperatur war durchschnittlich um 5 Gr. C. niedriger als das Normale. Das Maximum mit 24 Gr. C. war in Nagybened, das Minimum mit 7 Gr. C. in Tátrafüred. — Prognose: Es ist abwechselnd bewölkt Wetter, unwesentliche Temperaturänderung und sporadisch — eher im Osten — Regen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 20°, das Minimum 13° Celsius.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei guter Kauflust war der heutige Wochenmarkt gut besucht, Landfleisch, Schweinefleisch, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Eier, Butter, Hafen und Obstsorten erzielten entsprechende Preise. Der Obstmarkt, beeinflusst vom schönen Wetter, war lebhafter, Trauben, schöne Pfirsiche und große Stundäpfel erzielten heute etwas höhere Preise.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. bis 1 K. 16 h., minderes Rindfleisch von 76 h. bis 90 h.; Kalber, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 100 h. bis 110 h.; lebende Kalber von 74 h. bis 84 h. (Lebendgewicht); Schaffleisch 72 bis 84 h., Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 30 h. bis 1 K. 48 h. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 77 bis 78 K., Theißmaare von 77 K., Siebenbürger zu 73 bis 74 K. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Brathendel von 1 K. 50 h. bis 2 K. 40 h., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Festschweine 1 K. 36 h. bis 1 K. 50 h. per Kilogramm. — Wild. Rehe erzielten 1 K. 60 h. bis 1 K. 80 h., Hirche von 80 h. bis 1 K., Rebhühner von 80 h. bis 1 K. 20 h. per Stück, Hafen 2 K. 80 h. bis 3 K. 40 h., Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 20 h. per Kilogr. — Milchprodukte. Prima-Bechbutter von 2 K. 20 h. bis 2 K. 50 h., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 40 h. bis 1 K. 60 h., Alles per Kilogramm.



Obst. Birnen 16 S. bis 40 S., Ringlotten (große) 16 S. bis 24 S., Äpfel prima farbige 24 S. bis 32 S., Strudeläpfel 14 S. bis 24 S., mindere 10 S. bis 12 S., Pfirsiche 30 S. bis 50 S. per Kilogramm, Melonen (Sándor Pál-Sorte) 60 S. bis 100 S. per 100 Stück. Trauben (Chasselas) 36 S. bis 40 S., Porto 28 S. bis 32 S. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

Vom 18. August. — Wolfgang Drót, 43 J., VII., Garaygasse 9. Frau Gabriel Rosenfeld, 59 J., X., Lärnagasse 7744. Frau Samuel Wieländer, 86 J., V., Váthorgasse 10. Mayer Groß, 41 J., VII., Bethlenplatz 1. Karl Fiedler, 52 J., X., Szabolcsgasse 35. Georg Langer, 62 J., II., Dörmögasse 13. Georg Németh, 46 J., IX., Soroksárstraße 51. Stephan Vecsei, 16 J., VI., Szabolcsgasse 15. Frau Peter Watta, 83 J., VII., Untere Waldzeile 7. Joseph Szelethofer, 50 J., VIII., Futógasse 28. Marie Bilaki, 57 J., VIII., Peterdygasse 35. Stephan Benedek, 44 J., VI., Basvárygasse 9. Jakob Scherf, 40 J., VIII., Dörmögasse 16.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden erucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

„Niobe“, Budapest. Sie haben recht, der Mann kann hier belangt werden, und es bedarf nicht einmal der Intervention des Konsuls, es genügt, wenn der amerikanische Gläubiger einen hiesigen Advokaten mit der Eintreibung betraut. — „N. B. 100.“ Ad 1. Der Lizenzhaber hat gegen Sie das Recht; nachdem doch Sie die Waare bestellt und für Ihre eigene Rechnung übernommen und verbraucht haben. Ad 2. Die Pferde, insofern dieselben zum Betrieb des Erwerbes erforderlich, sind nach dem neuen Gesetz nicht pfändbar. Ad 3. Ihr Loz ist nicht gezogen. — „Alter Abonnent“, B. a. n. Ad 1. Das neue Exekutionsgesetz wird sofort in Kraft treten, sobald dasselbe im Amtsblatt erscheinen wird. Den Tag kann man nicht im Vorhinein feststellen. Ad 2. Forderungen, die vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes fällig werden, können im Sinne des bisherigen Gesetzes eingetrieben werden, wenn dieselben binnen dreißig Tagen vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes bei demjenigen Bezirksgericht, in dessen Sprengel die Schuldner wohnen, angemeldet und zu einer Zeit gelangt werden, daß die Exekution innerhalb eines Jahres verlangt werden kann. Ad 3. Die Mutter hat für die Schulden, die der großjährige Sohn macht, nicht aufzukommen. Was sie selbst für sich gekauft hat, dafür kann sie belangt werden. — „Federsee.“ Ad 1. Am besten sofort. Ad 2. Ja, er kann sich in Oesterreich melden. Ad 3. Ja. — „Treuer Abonnent Nr. 19.“ Ad 1. Sie können gegen die Verfügung appellieren, auch haben Sie das Recht, die amtliche Feststellung und Uebersetzung des Befundes zu verlangen. Ad 2. Das Basilikalos S. 3391 Nr. 023 wurde in der Amortisationsziehung mit 14 Kronen gezogen. Die übrigen Lose sind nicht gezogen. — „J. P., Felsö-Stubna.“ Wir empfehlen Ihnen das Internat von Professor Amin Bokor und Dr. Leo Singer, Budapest, VII., Löyöde-tér 2. — „H. S., Száregyén.“ Betreffend die Sonntagsruhe ist bis nun kein neues Gesetz geschaffen worden und gehen die bisherigen gesetzlichen Verfügungen auch weiterhin. Ein neuer Gesetzesentwurf über die Sonntags- und Feiertagsruhe ist ausgearbeitet, aber dem Reichstag noch nicht unterbreitet worden. Nur für die Hauptstadt haben die letzten erlassenen Verordnungen des Handelsministers einige Änderungen festgesetzt, für die Provinz bleibt einweilen Alles beim Alten. — Witwenfrau, Bars-Cseke. Ad 1. Die erhöhte Steuer haben Sie bis zur Erledigung Ihrer Reklamation nicht zu entrichten, und trotzdem Ihr Steuerbogen die erhöhte Steuer aufweist, haben Sie einweisen nur soviel Steuer zu zahlen, als Sie im vorigen Jahre zahlten. Ad 2. Wenn Ihr Sohn einen eigenen Erwerb hat, wofür er mit Steuer belastet ist, reichen Sie ein Gesuch beim Steuerinspektor ein, in welchem Sie diesen Umstand nachweisen und die Lösung der Militärtare verlangen. — „J. S., Süttö.“ Der Gewerbesteuer allein genügt nicht, Sie müssen eine besondere Lizenz von der Finanzbehörde dazu haben. — „N., Nagymihály.“ Ad 1. Zur Heranbildung von Handelschulprofessoren gibt es keine besondere Fakultät. Dieselbe ist die Aufgabe der philosophischen Fakultät an der Universität. Dagegen finden die Einschreibungen vom 1. bis 12. September und nur mit Erlaubnis des Rektors, beziehungsweise des Kultusministers in einzelnen Fällen bis 24. Oktober statt. Ad 2. Wenn die Fortsetzung der Studien nachgewiesen wird, ist das Hinausschieben des Freiwilligendienstes zulässig. — „P. o. j. o. n.“ Ad 1. Henricus, Adolphus, Johannes, Stephanus, Jacobus, Desiderius. Ad 2. An das Ministerium des Innern, es kann aber auch im Wege des Bizegepanns geschehen. Nach Deutschland kann ein Paß auch in diesem Falle genommen werden. — „U. n. m. u. d. i. g.“ Leider bieten unsere Gesetze keine Handhabe, wegen Nichterhaltung des Heirathsversprechens gerichtlich vorzugehen oder Schadenersatzansprüche geltend zu machen. Die Lösung der Verlobung an und für sich hat auch keine materiellen Folgen außer die Rückforderung der gemachten Geschenke und den Anspruch auf Ersatz des thatsächlichen materiellen Schadens. — „J. S., Trštena.“ Ad 1. Laut dem bisherigen Ex-

ekutionsverfahren war die Hälfte des Gehaltes eines Privatbeamten pfändbar in der Weise, daß jährlich 1000 Kronen von der Pfändung freizubehalten waren. Nach dem neuen Gesetze wird bloß der dritte Theil pfändbar sein, aber auch nur so, daß jährlich 2000 Kronen freibleiben. Ad 2. Bei 2000 Kronen jährlichem Gehalt konnten demnach nach dem alten Gesetze 1000 Kronen jährlich gepfändet werden, nach dem neuen Gesetz wird aber in diesem Falle nichts zu pfänden sein. — „J. R., Boldogasszonyfalva.“ Ad 1. Der Verkäufer haftet auch für die Umschreibungsgebühr, wenn sie vom Käufer nicht einzubringen ist, aber auch die verkaufte Liegenschaft haftet dafür, nur muß dieselbe auf die Liegenschaft zu Gunsten des Auktors intabuliert werden. Sie müßten daher bei der Finanzdirektion das letztere erwirken. Ad 2. Es läßt sich da nichts Anderes machen, als die Erledigung beim Finanzministerium abzuwarten. — „Th. D., Drsova.“ Zur Gültigkeit eines Testaments sind vier Zeugen erforderlich, die das Testament mitunterfertigen müssen. Den Inhalt des Testaments müssen sie nicht kennen, sie müssen aber während des Aktes zugleich anwesend sein und in der Zeugenliste erklären, daß sie von dem Umstande, daß ein Testament vorliegt, Kenntnis haben. Wird das Testament vor einem förmlichen Notar errichtet, genügen zwei Zeugen. Das Testament kann auch mündlich gemacht werden, wobei auch vier Zeugen zu gleicher Zeit zugegen sein müssen, die da wissen, daß ein mündliches Testament bezeugt und gemacht wird. — „Batta. Serie 3001 wurde in der Amortisationsziehung mit 30 R. gezogen. — „M. R. Si“ 908. Ihr Erblos kommt in der Serienziehung mit 100 Francs gezogen vor. — „B. L., Moha.“ Serie 3360 wurde in der Tilgungsziehung mit 35 Lire, Serie 2255 in der Amortisationsziehung mit 200 R. gezogen. — „J. S., Borostyánkő.“ Serie 7429 wurde mit 4 R. gezogen. Ihr Hypothekenlos müssen Sie näher bezeichnen. — „R. I. M. N. S. Nr. 78929 wurde mit 60 R. gezogen, das Hypothekenlos müssen Sie näher bezeichnen. — „276686.“ Erblos 4079 und 671 kommen im Restantenverzeichnis als gezogen vor. Sie müssen sich an die Zahlstelle: Wien, Länderbank, wenden. Jó sziv 435 wurde mit 4 R. gezogen. — „Pozsonymegyeyei.“ Die Serien 1379 und 962 kommen im Restantenverzeichnis als gezogen vor. Zahlstelle Wien, städtische Hauptkasse. — „J. S. M., Bóstyén.“ Serie 33909 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor, die Serien 5591 und 4085 wurden mit 15 R., respektive 35 Lire gezogen. — „N. M. K.“ Serie 13352 wurde mit 240 R. gezogen. — „J. R., Dunahérdahely.“ Die Serien 671 und 4079 wurden mit 100 Francs, Serie 7890 mit 14 R. und Serie 435 mit 4 R. gezogen. — „S. S., Veregházi.“ Serie 116 wurde mit 15 R. und Serie 2343 mit 4 R. gezogen. — „B. H., Kopréniz.“ In Budapest befindet sich die Frauenindustrieerschule, die sich für Ihren Zweck eignen dürfte. Ähnliche Anstalten sind in mehreren größeren Städten vorhanden, so sicherlich auch in Ungarn. — „Beltes-Villa“, Siofok. Ihren ersten Wunsch können wir nicht erfüllen, da hiezu der Raum von mindestens drei Journalnummern erforderlich wäre. Wollen Sie sich das in der „Universalbibliothek“ erscheinende sehr gute und billige „Schriftsteller-Verikon“ anschaffen, dort finden Sie alles Gewünschte. Auf Ihre zweite Frage bemerken wir, daß die kürzeste Route nach N. Wien—Linz—Salzburg—München ist. In Betreff des Fahrpreises wird Ihnen das Fahrkarten-Büreau der ungarischen Staatsbahnen, IV., Redoutenplatz, bereitwillig Auskunft erteilen. — „R. J. S., Bács-Cservenkő.“ Ihre Anfrage ist so unklar gehalten, daß wir sie mit dem besten Willen nicht beantworten können. Es ist am besten, wenn Sie sich in dieser Angelegenheit an einen Fachmann wenden. — „Beite, Miszölcz.“ Ad 1. Wenn die Frage „Wo?“ beantwortet werden soll, ist die Anwendung des Genitiv am Plage; in Folge dessen sind „Budapestini“, „Szeghardini“ ujm. richtig. Ad 2. Der Titel im Genitiv müßte lauten: „Gymnasia superioria aeralialis Szekszardini“. — „R. B., Munkács.“ Die Feministen wollen die soziale und rechtliche Gleichstellung der Frau mit dem Mann, also die Zulassung der Frau zu sämtlichen Aemtern ujm., die Verleihung der politischen Rechte (aktives und passives Wahlrecht ujm.) an die Frau, gleiche Rechte für Gatte und Gattin, Schutz der illegitimen Kinder und ihrer Mütter. Wenn Sie Näheres wissen wollen, wenden Sie sich an den Feministenverein in Budapest, der Ihnen einige Nummern seiner Zeitschrift, sowie einschlägige Literaturverzeichnisse zusenden wird. — „M. F.“ Wir werden Ihre Fragen in der nächsten Korrespondenz beantworten. — „Hungaria R.“ Der Einlieferungstermin ist gewöhnlich der 30. September. Wollen Sie sich übrigens der Sicherheit halber an das Sekretariat der Gesellschaft (Akademiegebäude) wenden. — „J. R., Brcka.“ Auch wir anerkennen die Verdienste Ihres Sohnes; zu unserem Bedauern sind wir jedoch wegen Raummangels nicht in der Lage, auf diese Angelegenheit noch einmal zurückzukommen. — „C. V. r. a.“ Auf Ihre Anfrage läßt sich schwer eine Antwort erteilen; am besten ist, wenn die betreffende Dame in einem hauptstädtischen Blatte inseriert. — „W. i. t. e.“ Im Sinne des Wehrgesetzes hätte Ihr im Jahre 1886 geborener Sohn im Jahre 1907 zur Wehrsetzung gelangen sollen, nämlich in jenem Jahre, in welchem er sein 21. Lebensjahr erreichte. Wenn Sie in Turóc-Szentmárton wohnen, ist das dortige Stuhlrichteramt kompetent, an das Sie sich wenden müssen. Was Sie mit der Reklamation auf zwei Jahre meinen, verstehen wir nicht; bitten sich deutlicher auszudrücken. — „H. M.“ Es ist besser, wenn Sie Ihre Tochter in eine Handelsschule einschreiben; derartige Schulen existieren in Budapest in Verbindung mit jeder Kommunalsschule. Das Schulgeld ist gering bemessen. — „S. P. 875.“ Ad 1. Wenn weder ein kirchliches noch ein anderes Hindernis obwaltet, ja; jedenfalls empfiehlt es sich, früher beim Pfarrer und beim Matriführer anzufragen. Ad 2. Wenden Sie sich an die Direktion der ungarischen Staatsbahnen. — „J. S., Billa.“ „Ottón.“ Wenden Sie sich an das Steueramt der Bezirksvorsteherung. — „L. R., Garesnica.“ Ad 1. Der Knabe wird unbedingt in einer ungarischen Schule auf-

genommen. Ad 2. In Amerika sind derartige Versuche mit Erfolg unternommen worden. Bei uns wurden solche Versuche noch nicht gemacht; dagegen sind auch bei uns schon Häuler gehoben worden. — 300, Oberungarn. Das ist nicht erlaubt und kann die Entziehung der Lizenz zur Folge haben. — „B. in 3. 1000.“ Wenn die Getränke den Arbeitern gratis gegeben werden, darf der Private nehmen, so viel er will; verkaufen darf er jedoch an die Arbeiter überhaupt nichts. — „S. S., Mohács.“ Ad 1. Es wird bloß ein Steuerzuschlag von 20 Kronen per Hektoliter eingehoben werden; im Uebrigen muß die weitere Verordnung des Ministers abgewartet werden. Ad 2. Nein, diese Maschinen brauchen nicht geacht zu werden. — „Gottlieb, Héthárs.“ Die diesbezügliche Verordnung des Ministers ist noch nicht erschienen. — „P. R., Kőszegborgó.“ Wir empfehlen Ihnen, das Gesetz und die Durchführungsverordnung in einer Buchhandlung zu kaufen, da die Beantwortung Ihrer Frage ganze Seiten beanspruchen würde. — „L. L. in B.“ Ad 1. Der Spiritus zur Erzeugung von Essig ist steuerfrei. Ad 2. Die diesbezügliche Verordnung ist noch nicht erschienen. Ad 3. Diesbezüglich enthält das Gesetz keine Bestimmung. Ad 4. Ihre Lose sind nicht gezogen. — „J. J., Dravica.“ Die betreffenden Adressen finden Sie im Budapester Adressen- und Wohnungsanzeiger. — „H. R., Jolna.“ Der Präsident des Vereines ist Marx Gros, VI., Andrássystraße Nr. 27, bei dem Sie die gewünschten Aufklärungen erhalten dürften. — „G. in B.“ Der Betreffende wohnt gegenwärtig in Marienbad zum Kurgebrauch. Adresse: Schloß Heilbrunn. — „U. R.“ Das ist Geschmacksache. Váronyi legt in seine Rede mehr Humor, Agron mehr Pathos. — „M. S., Wilfán.“ Wenn das Feuilleton verwendbar ist, werden wir es veröffentlichen. — „Abonnent 277566.“ Die jüngst erlassene Civilamnestie erstreckt sich nur auf Oesterreich. Ob eine ähnliche Verordnung auch für die Länder der ungarischen Krone erlassen werden wird, ist zu bezweifeln. — „G. F., Baboča.“ Wenden Sie sich an die Buchhandlung Otto Nagel, VIII., Museumring Nr. 2. — „R. R., Pancsova.“ Ad 1. „Serajewer Tagblatt“. Ad 2. Das verbreitetste in Ungarn erscheinende Blatt ist das „Agrar Tagblatt“. Ad 3. In Budapest: „Vadászlapp“, „Erdészeti Lapok“, in Wien: „Oesterreichische Forst- und Jagdzeitung“, „Centralblatt für das gesammte Forstwesen“, „Oesterreichisch-ungarisches Centralblatt für Forstwesen“, „Oesterreichisch-ungarisches Centralblatt für Walderzeugnisse“, „Der Hund“, „Waidwerk und Hundesport“. — „K. o. r. p. s. o. m. a. n. d. o. Nr. II und Nr. IV.“ In Budapest 16,480, in Wien 26,622. — „E. Fr.“ Das ist eine Sache, die bloß die Frächter und Arbeiter angeht und wenn der Kantinent diesbezüglich mit der Fabrik ein Uebereinkommen getroffen hat, kann sich eine dritte Person in dieses Verhältnis nicht hineinmengen. — „J. D. v. A. b. a.“ Ad 1. Der Hausherr wird nach dem neuen Gesetz insofern schlechter gestellt sein, als die notwendigen Möbel von ihm auch nicht gepfändet werden können. Ad 2. Das hängt von der Bestimmung der Pasta ab. — „U. R. u., Prieckopa.“ Der Artikel, wie in der betreffenden Nummer ausdrücklich bemerkt wurde, entstammt nicht der Feder eines unserer ordentlichen Mitarbeiter und kann der bezogene Passus nicht so verstanden werden, daß das angefragte Gesetz schon am 1. September l. J. in Kraft tritt, da dies thatsächlich nicht der Fall ist. — 1000, Felsö-Ör. Ad 1. Für die Findelkinder bis zu ihrem 15. Lebensjahr sorgt der Staat im Wege der staatlichen Kinderasyle. Das Avar zahlte daher für die Findelkinder, bis dieselben 15 Jahre alt werden. Ad 2. Die Leitung des staatlichen Kinderasyls bestimmt auch, wie lange das Kind bei der Pflegemutter zu verbleiben sei. Das Kind unterliegt der allgemeinen Schulpflicht. Ad 3. Wird auch von der Leitung des Kinderasyls bestimmt. — 117, Ruma. „Enjstata“ und „Aranyvirág“ sind zwei Operetten. — „Dremus, Agram.“ Ad 1. Es gibt ein Buch, welches die diesbezüglichen Bestimmungen enthält. Sie können dasselbe bei der Buchhandlung Grill, Budapest, Dorotheagasse, um den Preis von 60 Heller sich beschaffen. Ad 2. Sie haben keinen Anspruch auf eine Begünstigung. Ad 3. Diese Unterrichtsbriefe existieren noch; sie sind in jeder größeren Buchhandlung erhältlich. Ad 4. Wir können Ihnen die Namen der jüngeren ungarischen Schriftsteller und Dichter unmöglich hier nennen. Diese Namen finden Sie alle in dem vom Budapester Journalistenverein herausgegebenen Almanach, den Sie in jeder Buchhandlung erhalten. — „G. S.“ Wenden Sie sich an die önologische Station (Szöllőszeti állomás) des Ackerbauministeriums oder an „Borászati Lapok“, Kőztelek, beide in Budapest. — „W. M., Galgóc.“ Ein elektrischer Glockenzug besteht aus einer Batterie, einer Leitung und aus einem Klingelwerk. — „R. B. 212.“ Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. — „H. L., Buchó.“ Ad 1. Wenden Sie es mit Schweinfurter Grün. Ad 2. Hauenblasen. Ad 3. Bei der Buchhandlung Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystraße. — „H. A. B.“ Dies hängt von der Lage ab; bezeichnen Sie die Straße näher und wir erteilen Ihnen bereitwillig Antwort. — „U. B., Komárom.“ Schloß Uthorn ist in England. — „H. u. d. a. 30.“ Wenden Sie sich an die Landes-Musterzeichenschule in Budapest. Privatim kann man sich in diesem Fache nicht ausbilden. — „A. v. a. 1908.“ Ad 1. Wenden Sie sich an den Sekretionsrath Simon Telles im Handelsministerium, der Ihnen alles Nähere mittheilen wird. Ad 2. Reichen Sie die Beschwerte bei der Postzonen Postdirection ein. — „B. G. e. r., Nagybacsokere.“ Sie erhalten die Adressen der Exportfirmen beim Budapester türkischen Generalkonsulat (Marie Eleriegasse 10, Thonethof). — „O. b. e. r. i. c. h. l. e. s. i. c. h. e. G. a. l. e. n. b. a. h. n. B. e. d. a. r. f. s. A. G., Márkusfalva.“ Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystraße. — „M. Ad 1.“ Sie werden zu einer Ordnungsstrafe verurtheilt; wie hoch sich diese beläuft, können wir nicht wissen. Ad 2. Das Geschäft muß an dem genannten Tage geschlossen bleiben. Ad 3. Nicht gezogen. Ad 4. Der Werth ist auf dem Schein jedenfalls ersichtlich; richten Sie allenfalls an das betreffende Bankhaus eine Anfrage. — „R. M., Piliás-Börösvár.“ Darüber

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zugkäfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes seitgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Reispierboulvard 34) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Blättern:
I. Bezirk: Zeitung: „Umb. Polatschek, Trautl“
II. Bezirk: Hauptgasse 2: „Ludwig Zolbi, Buchhandlung.“
III. Bezirk: Hauptgasse 12: „Leop. Szabó, Trautl.“
IV. Bezirk: Hauptgasse 13: „Leop. Szabó, Trautl.“
V. Bezirk: Hauptgasse 14: „Leop. Szabó, Trautl.“
VI. Bezirk: Hauptgasse 15: „Leop. Szabó, Trautl.“
VII. Bezirk: Hauptgasse 16: „Leop. Szabó, Trautl.“
VIII. Bezirk: Hauptgasse 17: „Leop. Szabó, Trautl.“
IX. Bezirk: Hauptgasse 18: „Leop. Szabó, Trautl.“
X. Bezirk: Hauptgasse 19: „Leop. Szabó, Trautl.“
XI. Bezirk: Hauptgasse 20: „Leop. Szabó, Trautl.“
XII. Bezirk: Hauptgasse 21: „Leop. Szabó, Trautl.“
XIII. Bezirk: Hauptgasse 22: „Leop. Szabó, Trautl.“
XIV. Bezirk: Hauptgasse 23: „Leop. Szabó, Trautl.“
XV. Bezirk: Hauptgasse 24: „Leop. Szabó, Trautl.“
XVI. Bezirk: Hauptgasse 25: „Leop. Szabó, Trautl.“
XVII. Bezirk: Hauptgasse 26: „Leop. Szabó, Trautl.“
XVIII. Bezirk: Hauptgasse 27: „Leop. Szabó, Trautl.“
XIX. Bezirk: Hauptgasse 28: „Leop. Szabó, Trautl.“
XX. Bezirk: Hauptgasse 29: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXI. Bezirk: Hauptgasse 30: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXII. Bezirk: Hauptgasse 31: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXIII. Bezirk: Hauptgasse 32: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXIV. Bezirk: Hauptgasse 33: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXV. Bezirk: Hauptgasse 34: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXVI. Bezirk: Hauptgasse 35: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXVII. Bezirk: Hauptgasse 36: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXVIII. Bezirk: Hauptgasse 37: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXIX. Bezirk: Hauptgasse 38: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXX. Bezirk: Hauptgasse 39: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXXI. Bezirk: Hauptgasse 40: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXXII. Bezirk: Hauptgasse 41: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXXIII. Bezirk: Hauptgasse 42: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXXIV. Bezirk: Hauptgasse 43: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXXV. Bezirk: Hauptgasse 44: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXXVI. Bezirk: Hauptgasse 45: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXXVII. Bezirk: Hauptgasse 46: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXXVIII. Bezirk: Hauptgasse 47: „Leop. Szabó, Trautl.“
XXXIX. Bezirk: Hauptgasse 48: „Leop. Szabó, Trautl.“
XL. Bezirk: Hauptgasse 49: „Leop. Szabó, Trautl.“
XLI. Bezirk: Hauptgasse 50: „Leop. Szabó, Trautl.“
XLII. Bezirk: Hauptgasse 51: „Leop. Szabó, Trautl.“
XLIII. Bezirk: Hauptgasse 52: „Leop. Szabó, Trautl.“
XLIV. Bezirk: Hauptgasse 53: „Leop. Szabó, Trautl.“
XLV. Bezirk: Hauptgasse 54: „Leop. Szabó, Trautl.“
XLVI. Bezirk: Hauptgasse 55: „Leop. Szabó, Trautl.“
XLVII. Bezirk: Hauptgasse 56: „Leop. Szabó, Trautl.“
XLVIII. Bezirk: Hauptgasse 57: „Leop. Szabó, Trautl.“
XLIX. Bezirk: Hauptgasse 58: „Leop. Szabó, Trautl.“
L. Bezirk: Hauptgasse 59: „Leop. Szabó, Trautl.“
LI. Bezirk: Hauptgasse 60: „Leop. Szabó, Trautl.“
LII. Bezirk: Hauptgasse 61: „Leop. Szabó, Trautl.“
LIII. Bezirk: Hauptgasse 62: „Leop. Szabó, Trautl.“
LIV. Bezirk: Hauptgasse 63: „Leop. Szabó, Trautl.“
LV. Bezirk: Hauptgasse 64: „Leop. Szabó, Trautl.“
LVI. Bezirk: Hauptgasse 65: „Leop. Szabó, Trautl.“
LVII. Bezirk: Hauptgasse 66: „Leop. Szabó, Trautl.“
LVIII. Bezirk: Hauptgasse 67: „Leop. Szabó, Trautl.“
LVIX. Bezirk: Hauptgasse 68: „Leop. Szabó, Trautl.“
LX. Bezirk: Hauptgasse 69: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXI. Bezirk: Hauptgasse 70: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXII. Bezirk: Hauptgasse 71: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXIII. Bezirk: Hauptgasse 72: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXIV. Bezirk: Hauptgasse 73: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXV. Bezirk: Hauptgasse 74: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXVI. Bezirk: Hauptgasse 75: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXVII. Bezirk: Hauptgasse 76: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXVIII. Bezirk: Hauptgasse 77: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXIX. Bezirk: Hauptgasse 78: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXX. Bezirk: Hauptgasse 79: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXI. Bezirk: Hauptgasse 80: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXII. Bezirk: Hauptgasse 81: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXIII. Bezirk: Hauptgasse 82: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXIV. Bezirk: Hauptgasse 83: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXV. Bezirk: Hauptgasse 84: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXVI. Bezirk: Hauptgasse 85: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXVII. Bezirk: Hauptgasse 86: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXVIII. Bezirk: Hauptgasse 87: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXIX. Bezirk: Hauptgasse 88: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXX. Bezirk: Hauptgasse 89: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXXI. Bezirk: Hauptgasse 90: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXXII. Bezirk: Hauptgasse 91: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXXIII. Bezirk: Hauptgasse 92: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXXIV. Bezirk: Hauptgasse 93: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXXV. Bezirk: Hauptgasse 94: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXXVI. Bezirk: Hauptgasse 95: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXXVII. Bezirk: Hauptgasse 96: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXXVIII. Bezirk: Hauptgasse 97: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXXIX. Bezirk: Hauptgasse 98: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXXX. Bezirk: Hauptgasse 99: „Leop. Szabó, Trautl.“
LXXXXI. Bezirk: Hauptgasse 100: „Leop. Szabó, Trautl.“

Briefmarken-Albums, Kataloge

auf Katalogzahlungen.
E. Matlavas, Karlsring 10. 39172
Perler Teppiche, gebraucht, zu Speise- u. Herrenzimmer, Karamane, Vorhänge, mittelgroß, für 12 Gulden zu verkaufen. Szegedgasse 3, Nagy Zsigmond. 39200
Ajándékok ezüstből 1 firtól, aranyból 3, ékkövesek 15, órák 3 firtól feljebb, csakis jobb kivitelben **Gáti és Szabó** ékszerész és óráskész! az Erzsébet-tér mellett. **V., Bécsi-utca 9.** Tegye czimünkét tárczájába. 38932
Kasson, feuer, einbruchsfest, vorzügl. Qualität, äußerst billig. Hirsch & Co., Kassonfabrik, Budapest, Szegedgasse 5. 39214
Weinpressen, Traubenmühlen mit modernster Konstruktion und zu vortheilhaftesten Preisen sind bei der Firma **Szies Ödön**, Budapest, Nagymező-utca 66, zu haben. 39165
Eine Fruchtpumpe „Progreß“ Nr. 1a, Patent Wörner, in ganz gutem Zustand, ist preiswürdig zu verkaufen. Selbe kann noch kurze Zeit im Betriebe beschäftigt werden in der Ersten Barmater Kunit-Dampfmühle Wilhelm Adler & Sohn in Bersek. 39303
Benzinmotore, 1 bis 25 HP, feiner Dampfmaschinenbau, 3, 4, 6, 8 HP, Dreifachkäfen, Mahlmühlen, fabriksmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abgegeben. **Kallay, Motorenfabrik**, Budapest, Nagymező-utca 43. 38622
Glück Márton és Fia Budapest, Hajós-utca 17, Kaffeehaus, Gasthaus, sowie Geschäfts-Einrichtungen, auch gebraucht, allerbilligst. Telephon. 39427
Thüren, Fenster, Eisenrouleaux, alt und neu, in jeder Form und Dimension, sind billig zu haben bei **Hoffmann Mór**, VIII., Tisza Kálmán-tér 4. Bestellungen werden nach Maß verfertigt. 38184
Motoranlagen, Elektromotore, Dynamos, Benzin- und Gasmotore, Maschinen, Transmissionsen liefern Strigl u. Gartner, Ingenieure, Budapest, VI., Gyár-utca 1. Kostenvoranschlag und Plan gratis. 38691
Kaufe und verkaufe gebrauchte Säcke u. wasserdichte Decken. **B. Kaufmann, Lovag-utca 17.** 39209
Bronze-Luster für Gas- und elektrisch, Licht, anerkannt solide Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. **Lusterfabrik Stern, Mersel & Comp.** Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 38608
Weinfässer, größte Auswahl, jede Größe, neu und wenig gebraucht, allerbeste Qualität, **billigst** zu verkaufen bei **Klein Mór**, Rombach-utca 8. 9245
Schwarz-Stuhlflügel, freizügig, fast neu (nicht abgenommen), um den halben Preis; Piano, prachtvoll schön, 200 fl.; ferner neue Klaviere, nur renommierte Fabrikate, solid u. billigst in der renommierten Klavierwerkstätte **Keresztély**, Bpest, Váci-körút 21 (Iparudvar). Ein-tausch alter Klaviere auf neue, Reparaturen u. Stimmungen coulant. Leihgebühr billigst! (Telephon 33-47.) 39357

Offener Wagen (Paeton)

Buggy und ein Damen-Auto mit Pferd und Geschirr ist zu verkaufen. VIII., József-utca 70. 9218
Kocsik, fődél és fődél-nélküli különféle, vidékre is alkalmas, nagyon jutányos áron eladó. Ujpest, Váci-ut 14. szám, háztulajdonos. 9214
Használt zongorák sűrűgösen kerestetnek megvételre. Ajánlatok ármegjelöléssel és czimmel „Méréskölt ár 210“ jelíggel a kiadóhivatalba intézendők. 9213
Zu verkaufen in Rumänien Jagdabten, Eichen, Rundholz, Eichen, Linden, Ulmen, Tannen, Ahorn, auch Bretter, Dimeul, Quantit. von Respekt anzu-geben. Nach Eichen u. Tannenwälder und Djochorit. Terrains und Quarzsandgruben. Man adressire S. Keller, Kloezi, Rumänien, Calea Romanas 40. 9235
Csilárok kombinálva, légszesz és villanyra, valamin 5 billárdasztal eladók. Hébel-kávéház, Teréz-körút. 9250
Mármerekü erős árukibordó trieykli használt, de jó, kerestetik. Telephon 43-82. szám. 9253
Porcellán-és majolikáárak igen olcsó árak mellett kaphatók nagyban és kicsinyben **Vörsmarty-utca 11**, pinceszaktárbán. 9295
Automobil, Peugeot, 16 lóerős, két elegáns carrosseriával, azonnal eladó. Zilzer, VII., Klauzál-tér 6. 39382
Mallatlan olcsón adok férti- és nődivatárakat, csödtömögbló vettom, nagyban és kicsinyben. **Thököly-ut 46**, utcai rak-tár. 25740
Kocsik használt állapotban jutányosan kaphatók. **Dávid, V., Vigszínház-utca 3.** 25746
Prachtvolles Musikwerk preiswürdig zu verkaufen. Näheres Dob-utca 90, I. Et. Bureau. 25750
Alkalmi vétel. Tavaszi kiállításból visszamaradt gyönyörű tükördívarny rézdiszszel, a legjobb mogetszónnyeggel átvonva és egy angol mogetgarnitura, elsőrendü munka, 20% engedménnyel sűrűgösen eladó helyszüke miatt. Megtekinthető a készítőnél Haupt, Garay-utca 43. 25720
Offiziersmantel, Csásó, Degen (neu) und Honvéd. Waffenrod billig zu verkaufen. József-körút 69, IV. em. 62. 9192

Padlóbeeresztést,

vixelést elvállal Lévai M., VI., Váci-körút 55/7. Telephon 3-15. 9294
Mit 25.000 Kronen kann man täglich 1000 Kronen verdienen. Gest. **Zuschriften** erjüde unter **Chiffre „Kein Börsen spiel“** Pozsony Hauptpost restante. 9232
Padlóbeeresztést, poloskairást jótálasal, lakástakarítást olcsón vállal **Netter**, Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 9247
Dolaria. Der einzige Weg glücklich zu werden. Prospekt gegen Einsendung 1 Kr. Adr.: Karl R. Kende, Wien, VII., Wandgasse 27. 39374

Csemegeszölő. Legne-

mesobb muskotály 5 kilóként 2.—, mázsánként 30 korona, alma 16. Wellesz, Csongrád. 9014
Allgemeiner Berkehr
Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. **Moriz Fischer**, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt **Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths-, Erbshafis- und heitlen Affären; eruiert verlässliche Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem Ja und Auslaude. Ueberwachungen von Personen, Geschäftsstellen, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 7889**
„Fidelitas“ magánnyomozó iroda, Nagymező-utca 45, erledigt diskretiest Beobachtungen, Nachforschungen in heitlen Vertrauenssachen und Familienangelegenheiten. 9193
Dienst u. Arbeit.
Hausmeisterstelle sucht ein in jeder Beziehung verlässliches kinderloses Ehepaar. Slavik, Királyi Pál-utca 8, vendéglo. 25705
Zehlflechten und Politurarbeiten übernimmt **Schen Sipót**, VI., Hunyadi-tér 12. Erjüde um Korrespondenz. 9202
Geschäfte.
Ein gut eingesühtes Lampen- und Installationsgeschäft ist wegen anderer Unternehmung zu günstigen Bedingungen zu übergeben. Näheres **Breider**, Szeged, Tisza Lajos-körút 52. 9259
Wegen Zurückziehung vom Geschäft ist ein alles, gutgehendes Greisergeschäft, Eckposten, zu verkaufen. **Pollak Lipót**, Ujpest, Jókai-u. 12. 25662
Spezerehandlung mit Geschäftsbau, guter Posten, Abreiehalber billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 9225
Schuhwaarengeschäft. Ein gutgehendes Schuhwaarengeschäft mit großem Kundenkreis, am schönsten Platz der Komitatsstadt Liptószentmiklós, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sehr preiswürdig mit oder ohne Lokal mit sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen beim Eigenthümer **A. Schörr** in Liptószentmiklós. 9233
Ein in Erzbesalva seit 15 Jahren bestehendes, gutgehendes Gemüchwaarengeschäft mit Getränke- und Trafrischkeits-Konzeffion, zwei Minuten von der Elektrizischen und Signalbahn-Haltestelle entfernt, zusammen mit dem ganzen Hause wegen Abreie zu verpacken oder zu verkaufen. Adresse **Wolner**, Amoneczepeditio, Sütö-utca 6. 39371
Realitäten.
Baugrund mit Haus, 304 Margit-körút, dringend zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. I. Bez., Naphegy-utca 68. 9186
Obenerdiges Haus neben dem Jozsefiring zu verkaufen. Näheres VIII., Kisfaludi-gasse 13, beim Hausbesorger. 25742

Gärtneri in Budapest,

7000 □ Mafier, mit vier weiferrichen Brunnen, Glashaus, 150 Mistbedeckter, 300 edlen Obstbäumen, ein-gesäunt, mit Gärtnereimung, Stall und vollständigen Gärtneregerth, mit oder ohne Herrschaftswilla zu vermieten oder zu verkaufen. Geeignet auch für Milchwirthschaft und Geflügelzucht. Näheres bei **Bolla**, VI., Andrassy-ut 83. 9238

Korrespondenz

Aufrichtig 19. Berzpäter Brief an gewünshchem **Blak**. 9129
„Anonymus 100“. Samstag 1/27, Cse Zrinyi- und Nagykorona-utca, vor Bejüta. D. 24. 9217
Columbus. Sollte es Ihnen unmöglich sein, Donnerstags Vormittag abzukommen, sind Sie mir Nachmittags ebenjo willkommen, was mir angenehmer wäre. Sie schreiben mir, nicht wahr, gleich, zu welcher Stunde ich mich auf Sie freuen kann. Schönen Gruß. 9224
„Mimmi“. Brief erhalten. Kein schönes Wetter, komme am 20. August an. Grüße C. 9228
Leopold. Wegen befriedigender Lösung bestimme rechtzeitg Nachmittg 2 befrist. 25749
Kühle Blonde. Brief erliegt Hauptpost restante unter „Kühle Blonde“. 9251
Wahertraum. Bin laut Brief genauer Zeit beuhter Stelle. 9252
Allerfischende angenehme Frau in mittleren Jahren wünscht ebenjohche Dame für Nachmittagspaziergänge. Dieselbe bezahlt die Fahrt. Anträge unter „Angenehme 89834“ an **Joséf Schwarz**, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 39373
Fischer Dreikiger sucht Bekanntschaft einer in entsprechendem Alter stehenden Dame, die ihm aus momentaner Geldverlegenheit helfen würde. Entgegenente, nicht anonyme Anträge unter „Fischer 183“ an die Exp. erbeten. 9183

Heirathsanträge.

Házasságokat legmagasabb körökben diskretistenbiller-utca 9. Válaszbélyeg. Telefon 90-91. 39317
Suche 777, der meine Tochter heirathet, unterrichte ihn **מורה** und **בדברים**, gebe 2000 Kronen. Ichone Ausstattung und Möbel, Kost und Quartier, bis selber Stelle erlangt. Adr. Exped. 9162
Ueber 600 vermög. Damen wünschen bald. Heirath. Erste Reflekt., wenn auch ohne Verm. (Brauche, Konf. gleichgiltig), wollen sich melden bei **L. Schleginger**, Berlin 18. 39132
Elektrotechniker, seit 5 Jahren selbstständig, 36 Jahre alt, 50.000 Kronen Vermögen, 15.000 Kr. Einkommen, sucht sich zu verheirathen. Religion Nebenache. Anträge unter „Ingenieur“ an die Exp. 39348
Wittwer, 46 Jahre, Kaufmann, vermögend, Vegetarier, dessen Frau gewöhnte Ernährung beibehalten kann, sucht entsprechende Wiederverheirathung. Nichtanonyme Anträge erbeten unter „Wittwer 222“ an die Exp. erb. 9222

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere **Kassen** offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage**, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 8079
Bronzenluster zu billigen Preisen im Lakberendezési kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 38610
Fegyverek, revolverek, pisztolyok, vadászati, használt és sportcikkék legolcsóbban kaphatók **Földesi L.** fegyverüzletében, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6. **Használt fegyverek** újakkal becsereitettek, javítások elvállaltatnak. **Arjegyék ingyen és bérmentve.** 38625
Prima preis. Kohle, Stück, Büffel und Kuh, Ostrauer Schmelztohle, grob- und feinstörnig, Ostrauer Gießeret- und Schmelztohle, ferner Drentbauer Kohle nach allen Bahn- und Schiffstationen empfehlen **Gebrüder Guttmann'sche Steinkohlenwerke**, Budapest, V., Mészáros-utca 8. 38618
Kocsik minden áron, fedeles phaeton, zsulus passzet, landauer, omnibusz, batárok, újak és kevéssé használtak, olcsón eladók. Budapest, Dohány-utca 57, **Mészáros Gábornál**. 8828

Diverse

Banzen und sonstiges Ungeziefer, so auch **Ratten und Mäuse** vollständige Ausrottung übernimmt bei **Garantie Keiner Götze**, Budapest, VI., Eötvös-utca 34. Telefon 8680. 8682
Leistungsfähige Molkereien und Butterhändler wollen ihre Adresse gefälligst senden an **Schnard, Lemberg**, Postfach 43. 9168
Ameiseneier, trodene, 3 Kr. per Kilogramm empfielt **Welfer Károly**, Kassa. 9167
Malerion in Stücken, feinst gemahlen oder geschlämmt u. Keresztély, Bpest, Váci-körút 21 (Iparudvar). Ein-tausch alter Klaviere auf neue, Reparaturen u. Stimmungen coulant. Leihgebühr billigst! (Telephon 33-47.) 39357

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Tüchtiger Kommiss der Schuhbranche, Damen- und Herrenkonfektion wird sofort aufgenommen. Offerte an Schreiber Jónás czég, Nagymihály. 9016

Tüchtiger Kommiss, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, der Spejereibranche, im Alter von 22-26 Jahren, mit angenehmen Neubern, flinker Detailist, wird sofort aufgenommen. Offerte nebst Photographie und Gehaltsanprüchen sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmeczbánya. 39283

Aufständiges jüdisches Mädchen wird als Stütze der Hausfrau und fürs Geschäft aufs Land gesucht. Anträge sind an Missa Spitzer, Kuttla, zu richten. 39278

Ügyes gépirókisasszony, valamint ügyes számoló magyar-német levelezéshez azonnal felvétetik. Ajánlatok „Ügyes 13“ jelige alatt Blockner hirdető irodájába, Sütő-utca. 39273

Könyvelésben és magyar-német levelezésben jártas **keresztény hivatalnok** vagy **hivatalnoknő** keres esetleg azonnali belépésre budapesti gépgyár. Akik magyar-német gyorsírást tudnak, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Biztos jövő 1865“ a kiadóba címzendők. 9123

Photographie-Amateure mit eigenen Apparat sucht für die Heimen, Dajkovits J. utóda, Versecz. 39297

Junger Komptoirist, der schon einige Jahre in einem Getreidegeschäft thätig war, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird per sofort acceptirt. Offerte unter Beischluß der Zeugnisse, Aufgabe von Rechenungen und Angabe der Gehaltsanprüche sind an die Firma **Wolff Holländer u. Sohn, Debreczen**, einzujenden. 39295

Blasagent, bei den prima Kundenbeziehern bestens eingeführt, wird gesucht von einem erstklassigen englischen Schafwollwaaren-Fabrikshaus. Offerte unter „Erste Kraft“ an die Exp. 25729

Hilfsbuchhalter der Holzbranche, welcher die deutsche und ungarische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, findet dauernde Stellung. Anträge an Binder & Polgar, Titel, Dampfstraße. 9172

Gesucht in vierstöckiges Zinspalais verlässlicher, nuchtern, möglichst kinderloser Hausbesorger, der in allen Installationsarbeiten, sowie in der Handhabung des Liftes vollkommen bewandert ist und hievon Zeugnisse besitzt. Dringende Anträge unter „D. 27“ an das Bureau Blockner, Sütő-utca, zu richten. 39322

Damen werden als Reisende gegen fixe Bezüge engagirt. Schriftliche Offerte erbeten u. Cbiffre „Reisedame“ an Gnóri & Nagy, Annoncenexp., Budapest, Magyar-utca 8. 39201

Irodistanó, csak keresztény, ki könyvvezetésben már gyakorlattal bír, kerestetik. Ajánlatok „Példás“ jeligével a lap kiadóhivatalába. 9252

Irodai gyakornok felvétetik. Ajánlatok „Belvárosi üzlet 211“ jeligével a kiadóba intézendők. 9211

Serren können durch Uebernahme einer Vertretung monatlich leicht 800-1000 Kr. verdienen. Offerte unter „Verlagsanstalt“ an die Annoncen-Exp. Gnóri & Nagy, Budapest, Magyar-utca 8. 39202

Maschinenschreiber zur Hilfe gesucht. Singer, Podmaniczky-utca 33. 39377

Brennereileiter, der mit kontinuierlichem Apparat gearbeitet, für landwirtschaftliche Brennerei gesucht. Eintritt Mitte September. Gehalt 2200 Kronen, eine Kuchnung, Wohnung, Garten, Heizung und Beleuchtung. Bewerber wollen ihre mit Zeugnisstücken versehenen Offerte an Adresse: Jónás Müller, Galánta-Balóc, einschicken. 39342

Komptoirist, deutsch-ungarischer Korrespondent, womöglich aus der Holz- oder Möbelbranche, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Schiffre „Oberungarn“ an die Exp. zu richten. 39346

Kommiss der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird per 15. September acceptirt. Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind zu richten an Leopold Fried, N.-Zsámbokfi. 39344

Komptoirista, ki a magyar és német nyelvet bírja, előkelő nagykereskedésben azonnal felvétetik. Ajánlatok „Ügyes“ jelige alatt a kiadóba. 25737

Irodistanó, ki Smith-premier gépirni tud, továbbá a magyar, német gyorsírástban jártas és irodában már alkalmazva volt, azonnal felvétetik ifj. Weisz Jakab és fia czégénél, Budapest, IV., Váci-utca 30. 9208

Gyorsírástathoz és gépiráshoz értő fiatal ember iroda részére kerestetik. Körülményes ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Üzlet 210“ jeligével a kiadóba címzendők. 9210

Elsőrangú női konfekció üzletbe egy elsőrendű detaillista mint eladó állandó állásra kerestetik. Ajánlatok előbbi kondíció megjelölésével kéretnek „K“ jelige alatt Györi és Nagy hirdetői irodába, Budapest, Magyar-utca 8. 39362

Fiatal építész mérnökök, kik a műgyetemet sikeresen végezték és a magyar, valamint a német nyelvet tökéletesen bírják, tüzbiztosító társaságnál kárbecsölő-gyakornoki minőségben alkalmazást nyernek. Ajánlatok „Biztosító 1000“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 25733

Praktikanten mit gutem Maturitätszeugnis finden bei einem großen Industrieunternehmen (Aktiengesellschaft) gegen Anfangsgehalt Aufnahme. Gute Schrift wird erfordert. Offerte unter „Aktiengesellschaft 89865“ an Jozef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 39376

Idősebb nő felvétetik. Beierl József, vegyértisztónál, Király-utca 8. szám. 39378

Ha állást keres vagy változtatni óhajt, forduljon az Országos Pályázati Közlönyhöz, melyben az összes állások olvashatók. Ára 50 fillér. József-körút 38. 39356

317 különféle állásra kerestetnek mindenféle szakmabeli egyének. Felvételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. József-körút 38. 39355

Gyakornok, ki némely is jól tud, helybeli gépgyár részv. társaságnál 40-50 kor. kezdőfizetéssel alkalmazást nyerhet. Ajánlatok „Igen szorgalmas 239“ alatt a kiadóhivatalba címzendők. 9239

Nur repräsentable Serren und Damen, die sich mit Verkauf von patentirten, sehr preiswürdigen Sand-Registrierkontrollkäffen befassen wollen, werden gesucht. Offerte unter „Hoher. leichter Verdienst 221“ befördert die Exp. 9221

Junger Mann, der in Budapest in Spiritus- und Branntweinergeschäften servirt, im Komptoir und Neubern thätig ist, wird aufgenommen. Gehalt Kronen 130 bis 150 monatlich. Kollmann és Kohn Spiritus-Engros, Dohány-u. 2. 9226

Junge Bureaufraut, deutsch-ungarisch perfekt, Stenograph, wird zum ehesten Eintritt von einer hiesigen Getreidefirma gesucht. Offerte unter „N. B. 2. 185“ an die Exp. 9185

Komptoiristin gesucht, deutsch-ungarische Stenographie erforderlich, besonders im Deutschen perfekt, für ein hiesiges Getreidehaus. Selbstgeschriebene Offerte u. „N. B. 184“ an die Exp. 9184

Kommiss der Modes- und Manufakturbranche, der drei Landessprachen mächtig, wird per sofort oder 1. September aufgenommen. Solche der Herrenkonfektion werden bevorzugt. Gehaltsanprüche an Rosenberger Béla, Tr. Baán. 9191

Magazinpraktikant aus gutem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für ein technisches Geschäft zu sofortigem Eintritte gegen gute Bezahlung gesucht. Offerte unter „N. 188“ an die Exp. 9188

Praktikantin mit schöner Handschrift, der ungar. deutschen Stenographie mächtig, findet sofortige Aufnahme mit 30 Kronen Anfangsgehalt. Offerte unter „Zukunft 196“ an die Exp. erbeten. 9196

Gesucht junger Komptoirist, der auch deutsch korrekt korrespondirt, für größeres Bureau. Anfangsgehalt 80 Kronen monatlich. Offerte u. „Kreditbureau 201“ an die Expedition. 9201

Gesucht per sofort oder 1. September **junger Praktikant**, der deutschen Sprache mächtig, für Exportgeschäft. Nr. in der Exp. 9197

Flinker Lehrling u. Aussehler wird sofort acceptirt bei Mor Földi, Liptó-Rózsahegy, Manufaktur- u. Kurzwaarengeschäft. **WZ** gesüßten. 39339

Tüchtiger Fakturist, flinker Rechner, mit schöner Handschrift, wird acceptirt. **Christliche Offerte** sind an die Firma **J. B. Ulrich, Andrassy-ut 28**, zu senden. 9101

Archivar, der in diesem Fache Erfolge aufweisen kann, wird gesucht. **Schriftliche Offerte** sind an die Firma **J. B. Ulrich, Andrassy-ut 28**, zu senden. 9189

Fényképész, neg. és pos. retoucheur, ki a felvételekben is kellő jártassággal bír, szeptember 1-re felvétetik. Fényképpel ellátott ajánlatokat teljes ellátás mellett kér Homonnai Nándor, fényképész, Makó. 39294

Geld.

Pénzkezelő beraktározunk **butort**, zongorát, varrógépet, könyvet, kocsikat, mindenféle **kereskedelmi árut** legjutányosabb feltételekkel. **Balassa Gyula és társa, Teréz-körút. 19.** Telefon 33-32. 38826

Verpfändete Juwelen kaufe zum vollen Werthe, Brillantwaare verkaufe zu stammend billigen Preisen. Schiller Izidor, Sip-utca 8. 38812

Geldbarlehen. Ich bin in der Lage, bei einer soliden Bank **nicht Kronen-Genossenschaft** **Personalkredite**, **Portefeuillekredite**, auch **Intabulationskredite** zu beschaffen gegen mäßige Zinsen und coulaute Bedingungen. Auskunft erteilt brieflich und mündlich Eisler Sándor, Bajza-utca 44, III. emelet. 8846

Geldvorrichtung mit nachträglicher Gehührensbezahlung auf Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartifel. Blau és Társa, Klauzál (István)-tér 2. Telefon 105-32. 39349

Geldbarlehen, kleinere Raten, auch Intabulation, auch Provinz, prompte Erledigung. Kollmann, Király-utca 15. 9199

Stellen-Gesuche.

Als Hausrepräsentantin eventuell Milch-Manipulantin auf ein Gut empfehle ich eine intell. deutsche Frau in den schönsten Jahren. Zuschriften von älteren Christen in der Provinz erbeten an die Exp. unter „Beidebene Anträge 649“. 8649

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu mütterlichen Kinder oder als Haushälterin zu alleinlebendem Herrn. Womöglichst am Lande. Radulovits, Temesvár, Coroveg. 3. 9160

Beamtenwitwe mittleren Alters, im Haushalte, Milch-wirtschaft und Krankenpflege erfahren und verlässlich, sucht an die Exp. erbeten. 9158

Tehetséges, fiatal, nős fűszerkereskedő, legutóbb Ausztria-Magyarország egyik elsőrangú likörgyárában mint raktárnok alkalmazásban, keres hasonló megfelelő állást. Levelt „Megbízható 130“ czimzen kér a kiadóba. 9130

Házvezetőnői vagy társalkodónői állást keres vidéki, intelligens özvegy asszony. Elvállja csakis uri háztartás önálló vezetését. Czím: V., Bank-utca, trafik. 9119

Wienerin, Modistin, Ausfüngerin, geschickt, sucht in der Provinz mit geringem Anpr. Rosten. Hajek, Timár-utca 13, III. em. 39370

Tüchtiger Schmiedemeister, mit allen ins Schmiedefach zugehörigen Arbeiten, Callesch, Wagen, Flugarbeiten u. Hüf-befähigen befähigt, Zeugnisse zur Verfügung, sucht Posten bei Herrschaft. Zuschriften u. „47“ an die Exp. 9234

Intelligentes Fräulein sucht Nachmittagsbeschäftigung. Rottenbiller-utca 29b, Thür 12. 25744

English, German and Hungarian Correspondent seeks occupation from 6 h. p. m. Kindly apply to this paper under „L. K. 219“. 9219

Tüchtiger Buchhalter, flottes deutsch-ungarischer Korrespondent, aus der Spiritosenbranche, der auch aufs Lager thätig war und im Neuen verjirt ist, sucht **besseres Engagement**. Gesf. Zuschriften unter „Prima 237“ an die Exp. erbeten. 9237

Kompagnon.

Társ. Fiatal agilis kereskedő beléphet kiterjedésben levő jól bevezetett müipari üzletbe 10.000 kor. hozzájárulással. Ajánlatokat „Agilis“ jeligére kérek Mosse, Nádor-utca 11. 39323

Kitűnő vállalathoz társ vagy társnő kerestetik 500 forinttal. Bővebbet Fővárosi Lakásközvetítőiroda, Kertész-utca 50. 25751

Alapítandó iparvállalathoz néhány száz forint társul lépnek. Csakis képzett iparos vagy szabadalomtulajdonos jelentkeznek. Kimerítő, részletes ajánlatokat „Vállalkozó“ 223“ jelige alatt a kiadóba. 9223

Wietzung u. Vermietung.

Rákóczi-ut 64, Hárstautcai oldalon, egy kis bolthelyiség, trafik, fodrász vagy hentes üzletnek alkalmas, november 1-re kiadó. 39243

Schönes Geschäftstokal, **Andrássystráße** per 1. November zu vermieten. Näheres Müller's Buchhandlung, **Andrássystráße 32**. 9215

Bolthelyiség nagyforgalmu helyen, lakással, sarokházban, olcsón kiadó. Wesselenyi-u. 60. 9203

Konkurse.

Magyar kir. államvasutak. Üzletvezetőség Kolozsvárt. 24759. III. 908. szám.

Versenytárgyalási hirdetés. A magyar királyi államvasutak kolozsári üzletvezetősége nyilvános versenyet hirdet a magyar kir. államvasutak Nagyvárad állomáson létesítendő 22 állásu mozdony-szim falazati munkáinak előállítására. A tervek összes munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az ajánlati minta és az esetleg elrendelendő munkák egységárjegyzéke és a szerződés tervezete valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek a magyar kir. államvasutak kolozsári üzletvezetősége pályafeltételi és építési osztályánál (Bocskaý-tér 4. sz., II. em. 52 ajtó), valamint a nagyvárad osztaýmérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlattételhez szükséges nyomtatványok díjtalanul megszerkezhetők. Az ajánlatot, va-

lamint a hozzátartozó mellékleteket szabályszerű okmánybélyeggel kell ellátni, az ajánlatot és mellékleteit két tanu előttemzése mellett alá kell írni és az ajánlatot a mellékleteivel pecsétell ellátott fonallal kell összefűzni. A szabályszerűen kiállított ajánlatot és mellékleteit pecsétell lezárított borítékban kell elhelyezni és legkésőbb 1908. szeptember hó 2-án déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak kolozsári üzletvezetőségének titkárságánál közvetlenül (vagy posta útján beküldeni) benyújtani. Az ajánlat borítékát következő felirással kell ellátni: „Ajánlat a 26639 908-II. számú versenytárgyalási hirdetésben kiirt munkálatokra.“ Ajánlattevő köteles bántépny gyantát az általa ajánlott végösszeg 50%-át készpénzben vagy biztosítékképpen értékpapirokban, hivatkozással a jelen hirdetés számára, legkésőbb az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1908. évi szeptember hó 1-én délután 1 óráig a magy. kir. államvasutak kolozsári üzletvezetőségének gyűjtőpénztárába (Bocskaý-tér 4. sz., földszint) letenni. A bántépnyről szóló letétjegy az ajánlathoz nem csatolandó. Az értékpapirokat a budapesti áru-és értéktözsde legutóbb jegyzett, de névtertek meg nem haladó árfolyam szerint számítjuk. Csak szabályszerűen kiállított, pecsétell lezárított, sértetlen borítékban elhelyezett és az összes munkákra tett ajánlatokat fogunk tárgyalás alá venni. Bántépny nélkül vagy elkésve érkezett, valamint az olyan ajánlatokat, melyeket nem az előirt módon tesznek, vagy amelyekből valamely melléklet hiányzik, nem vesszünk figyelembe.

A beérkezett ajánlatokat 1908. évi szeptember hó 2-án déli 12 órakor fogjuk felbontani, amikor az ajánlattevők, vagy igazolt képviselőik jelen lehetnek. Az ajánlatok felett 1908. évi október hó 30-ig történiik döntés és ajánlattevők ajánlatiakkal ezen időpontig kötelezettségben maradnak. Olyan ajánlattevők, kik a szóban forgó ipari munkálat teljesítésére törvényes képesítéssel nem bírnak, kötelesek ajánlatukban ily ipari képesítéssel bíró megbízottat megnevezni. Az ajánlattevők, vagy megbízottjának ipari képesítésére és a czég bevezetésére vonatkozó adatok az ajánlatokban felemlítendők és igazolandók. Azon ajánlattevők, kik a magyar királyi államvasutak kolozsári üzletvezetőségével ez ideig üzleti összeköttetésben még nem állottak, illetőleg előtte ismeretlen, tartoznak szállító képességüket és megbízhatóságukat azon kereskedelmi és iparkamara bizonylatával igazolni, a melyhez vállalatuk telepe szerint tartoznak. Alólirott üzletvezetőség fenntartja magának azt a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok között az ajánlati árakra való tekintet nélkül szabadon választhasson. Kolozsvár, 1908. augusztus hó. Az üzletvezetőség. 39234-10168

Koestlin's

Immer-resche Cakes in patentierter **Til-Packung.**

- Koestlin's Rido-Cakes
- Koestlin's Sire-Sire-Cakes
- Koestlin's Albert-Cakes
- Koestlin's Petit-Ami-Cakes

GESETZLICH GESCHÜTZT! HYGIENICUS GESETZLICH GESCHÜTZT!



Schutzmarke.

Bügelpasta
Sensationelle Erfindung, womit den Stoffen das Aussehen von neuen verliehen wird. Unentbehrlich für Tisch-, Bett-, Toilettwäsche, weiche (nicht zu stärkende) Hemden, Blusen, Brautausstattungen, weisse, sowie farbige Leinen oder Baumwollzüge, Vitragen, Vorhänge, Spitzen, Schleier usw.

„HYGIENICUS“ Bügelpasta

macht das Gewebe konsistent u. ausserordentlich geschmeidig, ähnlich wie Sammt; dem Baumwollstoff verleiht er das schöne Aussehen des Holländisch-Leinens. Stets von gleich grosser Wirksamkeit für alle Gewebe, ob aus Leinen, Baumwolle, Schafwolle oder Seide. **Wirkt desinfizierend!** In allen Spezerei-, Kolonial-, Drogerien u. ähnlichen Geschäften erhältlich.

L. Chiozza & Co. Cervignano (Küstenland)

TAPETEN

Ausser Kartell!
Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten.
Ansch. billigste Einkaufsquelle.
MANGOLD HANÓ,
VIII., József-körut 31/B.
Telephon 62-71.

Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt **JULIE STERN,**
WIEN, I., Werdertorgasse 12.
Fortbildungsschule
mit Lyceum-Lehrplan. Staatsgiltige Zeugnisse.
Pensionat, Halbpension.
Volksschule für Knaben und Mädchen. — Bürgerschule. — Vorbereitung zur Lycealmatura, Separatkurse. — Musik.

Med. univ. **Dr. FABINYI**
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt
bittet in kürzester Zeit geschäftlich, ohne Berufshürden
geheime Krankheiten
zu heilen: Gonorrhoe, Syphilis, Blasenleiden, Gonorrhoe, Syphilis und Herpes in Folge von Inkontinenz.
Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche), auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Erfolges kann das Honorar aus Rücksicht auf die Kranken herabgesetzt werden.
Befehle werden binnen 24 Stunden beantwortet. — Versilamante bezogen.
Ordnungen von 9 bis 6, Abends von 8 bis 6 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 6/A.
(Durchgang, vis-à-vis des Hotel Gannonia)
Eingang vom Hauptbahnhof. Spezialist Dr. Fabinyi.

Frauenleiden
und diskrete Krankheiten heilt gründlich, rasch und mit sicherem Erfolge
Dr. Mitzger
Spezial-Kurort, Bpest, VI., Andrássy-ut 51.
Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar.

Gummi
Original Pariser **Gummi und Fischblasen**, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer.** (türk) Nr. 4, 6, feinste Suspensionen etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franco in verschlossener Couvert. Versandt diskret.
Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Tepitz-Schönan
(Böhmen)

22 Ziehungen jährlich = **4 Millionen** und **670.000 Kr.** Nächste Ziehung schon am **25. August.**

jährliche grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns die folgenden 9 Lose kauft:

1 Stück	Konvert. Hypoth.-Los.	Nächste Ziehung	25. August
1	Basilika-	"	1. Sept.
1	Ung. Rothes Kreuz-	"	1. "
1	Vaterl. Sparkassa-	"	5. Oktober
1	Ital. Rothes Kreuz-	"	2. Novemb.
2	Elisabeth-Sanat.-	"	2. Novemb.
2	Jósziv-	"	15. "

welche wir gegen 40 Monatsraten à Kr. 12.— verkaufen.

Schon nach Erhalt der ersten Rate mittels Postanweisung senden wir die mit Serien- und Nummern versehenen gesetzlich ausgestellten Patentlos, auf Grund deren der Eigentümer schon am 25. d. M. mitspielen kann.

Nachnahme-Sendungen können nicht effektuiert werden.

40 Monats-raten à Kr. 12.— **Budapest.** **40 Monats-raten à Kronen 12.**

CENTRALE: VII. ker., **Rákóczi-ut 20.** **FILIALE:** I. ker., **Attila-körut 51.**

A Budapesti asztalos **VÁROSLIGETI IPARCSARNOKBAN** állandó és kárpitosmesterek a nagy

BUTORVÁSÁRT

rendeznek; a nagyérdemű közönségnek alkalmja van a legjobb és legszebb

BUTOR- és KÁRPITOS-

árukat a jegyutányosabb árakon beszerezni. — Minden tárgy jótállás mellett adatik el.

Szabad bemenet. Szabad bemenet.

BUTOR
részletre is mélyen leszállított árban kapható a **BUTOR-UDVARBAN**
Budapest, Eötvös-utca 17. (Andrássy-ut sarkán)
Arjegyzék ingyen!!

Petroleumglühlicht „EUGEOS“
ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 90 Kerzen Lichtstärke, 1 Liter Petroleum brennt 16 Stunden, leichteste Behandlung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufzuzubauen. Lassen Sie sich einen Musterbrenner kommen. Die Ersparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Brenner ca. 30 Kr. Ohne jede Konkurrenz! Kompletter Brenner 9 Kr. Vertretung sehr lohnend, wird für alle Städte vergeben. Großes Lager in Petroleum u. Spiritus-Geistern bester Qualität. Friedrich Han, Wien, II. Stephansplatz 12.

Leugnis und Stellenvermittlung. **BUCHHALTUNG** durch briefl. Unterricht. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. **Prof. E. LOW, WIEN, VII.**

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Kristall** wird wärmstens empfohlen.
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veraltetsten **Sarneröhrenentzündungen**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Mannschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Witzschrober**, **Blut** bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Gonorrhoeen** heilt rasch und gründlich ohne Gefährdung.
Dr. Kajdacsy
O. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.
Ordnations-Anstalt:
Budapest, VIII., **József-körut 2.**
Ordnungen von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Befehle werden beantwortet. **Schnellheilung!** **Geheimhaltung!** **Billigste Methode!**

Wichtig für Bruchleidende!
Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist fast Entschieden der hervorragendsten in- und ausländischen Professorenn und Ärzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Exp. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete **BRUCHBAND!**
welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlag ein Ende macht. **Preis:** Einseitig von fl. 6.—8. Doppelseitig von fl. 13.—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbänder, Kniebänder, Corabehälter, Krampfaber-Gummistülpen, Fertigerzeugnisse und Altpapier-Sprizen, Luftschläger, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei **Molnar Wilmesz, H. V., Károly-körut 29.** Spezialist in Bandagen, Gummivarora u. Artikeln zur Krankenpflege.
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.
Preis-courant gratis und franco.
Gegründet im Jahre 1898.

Die eingebrannten Herzen.

So könnte der Titel einer dem wirklichen Leben entlehnten Novelle lauten, die unlängst in South Dakota zum glücklichen Abschluß gelangt ist. Das erste Kapitel dieser romantischen Geschichte spielte vor zwanzig Jahren auf einer Cow-Range unweit des Ortes, in dem die als Helden figurierenden jungen Leute jetzt ihr eheliches Domizil aufgeschlagen haben. Harry Dickson und Hattie Townley waren auf der Range für wenige Tage Spielfameraden, doch diese kurze Kindheitsbekanntschaft hatte genügt, ihre Seelen so fest aneinander zu binden, daß sie nach zwei Jahrzehnte langer Trennung, während der sie nie von einander hörten, sich wieder zusammenfinden mußten, um den ferneren Lebensweg gemeinsam zu machen. Hattie's Vater war ein wohlhabender Ranchbesitzer, der jährlich um die Zeit, in der das Vieh zusammengetrieben und junge wilde Stiere eingefangen werden, stets einige Hilfskräfte brauchte. So kam eines Tages auch der als Kinderpuncher und Moschusrattensänger sich und seine Familie ernährende Ch. Dickson zu Jake Townley. Die Arbeit nahm ungefähr anderthalb Wochen in Anspruch. Im Verlaufe dieses Zeitraumes tyrannisierte das fünfjährige Tochterlein des Ranchers den siebenjährigen Sohn des Viehtreibers. So reich der alte Townley auch war, in seinem Aeußern unterschied er sich nicht von dem einfachen „cowman“, dessen Dienste er bezahlte. Ranch war seine Stimme und kurz sein Reden, doch seltsam weich klangen seine Worte, wenn er zu seinem einzigen Kinde sprach. Als ein sehr herrisches kleines Ding zeigte sich denn auch die allerliebste braunlodige Maid. — Nachdem die stätlichste Herde, die der Rancher je besessen, zusammengetrieben war, begann das „Brennen“ der Thiere. Ein kleines Herz wurde jedem Stück Vieh in den Oberschenkel gebrannt. Harry und Hattie schauten der Prozedur zu. Noch nie hatten sie Derartiges gesehen. Die lebhafteste Phantasie des Mädchens beschäftigte sich bald mit einem geheimnisvollen Plan, dessen Ausführung nicht lange auf sich warten lassen sollte. Kaum hatten die Männer sich zur Mittagspause entfernt, da zog die wissensstarke Kleine den Spielgefährten zu dem noch flackernden Feuer, hielt eigenhändig das mit der Herzform versehene Ende des Eisenstabes in die Flammen und bedeutete dem Knaben, er möge seine linke Schulter entblößen, damit sie ihm das glühende Eisen aufdrücken könne. Erschreckt wich Harry zurück. Doch Hattie lachte ihn aus und meinte spöttisch, ob er denn möchte, daß sie ihn für einen Feigling halte und nie mehr mit ihm spiele. Das half. Mit zusammengebißenen Zähnen hielt der Junge dem Mädchen die Schulter hin, und im nächsten Augenblick leuchtete hellroth ein Herz auf der leichtgebräunten Haut. Tapfer würgte der „Gebrandmarkte“ die Thränen hinunter, und stolz blickte er auf das rasend schmerzende Zeichen seines Muthes, das die niedlichen Mädchenfinger behutsam ein wenig streichelten, während der Rosenknochenmund flüsterte: „Nun bist Du

ein Held, und ich habe Dich furchtbar lieb.“ Dann gebot die wieder ihren tyrannischen Ton annehmende Kinderstimme: „Jetzt komme ich an die Reihe; schnell, drücke mir das Herz auf!“ Entsetzen malte sich in dem Gesicht des Knaben, und energisch weigerte er sich, dem Verlangen der furchtlosen Spielgefährtin zu willfahren. Dem Schmeicheln und Bitten, auf das sich die Kleine dann verlegte, konnte er jedoch nicht lange widerstehen. Ehe die Männer zu ihrer brutalen Arbeit zurückkehrten, war auch die weiße, zierliche Mädchenschulter mit dem Townley-Brandzeichen versehen. „Wir wollen es Keinem sagen, was wir gethan haben“, wisperte Hattie, als sie mit dem Genossen den Schauplatz der heldenhaften That verließ. Am nächsten Tage kehrte der alte Dickson mit seinem Jungen und einem Päckchen Banknoten in der Tasche heim. Noch in derselben Nacht entstand ein gewaltiger Prairiebrand. Den Townleys hatte das Feuer keinen bedeutenden Schaden verursacht, das ärnliche Heim der Dicksons aber war vernichtet. Und da es in der Wüste rings umher für längere Zeit keine Arbeit mehr gab, zog die ganze Familie von dannen; weiter westlich in den schwarzen Bergen siedelte sie sich von neuem an.

Hattie Townley entwickelte sich zu einem reizenden Bäckfisch, dessen Entfaltung zur salonzfähigen jungen Dame der stolze Vater sich nur in einer fashionablen „Finishing-School“ des civilisirten Ostens denken konnte. Die Range wurde verkauft, und der ehemalige Cattle-Ranger ging mit seiner Tochter vorerst nach Dallas. Dort lernte Miß Hattie bald genug, was sie benötigte, um in der guten Gesellschaft von Boston und später von Philadelphia eine hervorragende Rolle spielen zu können. Von Ambetern umschwärmt, verlor die schöne Prairieblume doch an keinen der eleganten Bewerber ihr Herz. Den Alten freute das, denn er wollte sein Kind gern noch eine Weile für sich behalten. Vater und Tochter unternahmen dann eine weite Reise, um schließlich in Florida wieder ihr Zelt aufzuschlagen. Dort starb Townley plötzlich und hinterließ seinem Kinde eine halbe Million Dollars. Mit all ihrem Gelde war Miß Harriet Townley einsam. Sie liebte das gesellschaftliche Treiben nicht, obwohl sie sich keineswegs davon fernhielt. Ist genug hatte man Gelegenheit, das ungewöhnlich schöne Mädchen in dekolletirter Toilette zu bewundern. Man bemerkte dann wohl das seltsam geformte Zeichen an ihrer linken Schulter, und manche Frage galt dem Ursprung der „Marke“, die so sehr einem Herzen glich. Niemals wurde diese Neugier befriedigt. Miß Townley schwieg, doch desto häufiger gedachte sie der wilden Prairie, in der sie ihre Kindheit verbracht hatte, und jenes fernem sonnigen Spätsommertages, an dem das herzhafte Mal auf ihrem Arm entstanden war. Von einer Pensionsfreundin nach Des Moines im Staate Iowa eingeladen, begab sich die Heimathlose dorthin, und dieser Freundin, die auch nach der Herkunft des Brandmals fragte, gestand sie in einer vertrauten Stunde, welche Bewandniß es mit der „Herzmarke“ hatte. „Möchtest Du den, der Dich so zeichnete, nicht einmal

wiedersehen?“ erkundigte sich die glücklich verheiratete junge Frau. „Ueber alles gern!“ lautete die ehrliche Antwort. „Nun, so annoncire doch“, rief die mehr praktisch als sentimental veranlagte Freundin, „ein kapitaler Spaß wäre es, wenn „er“ Deinen Aufruf lesen und beantworten sollte.“ „Versuchen werde ich es“, meinte Miß Townley lachend, doch setzte sie feuzend hinzu: „Ich glaube aber nicht, daß er sich melden wird, denn es sind ja zwanzig Jahre seitdem vergangen.“

Der Versuch wurde gemacht. Alle bedeutenderen Zeitungen der Vereinigten Staaten erhielten den Auftrag, ein originell abgefaßtes kleines Inserat in die Rubrik „Persönliches“ aufzunehmen. Dann wartete die Auftraggeberin der Annonce in feberhafter Spannung auf ein Lebenszeichen von dem unvergessenen Kindheitskameraden. Freilich sagte sie sich, daß es Thorheit sei, da der Knabe von damals längst todt sein könne. Aber er war nicht todt. Harry Dickson war Minenprospektor geworden, und wenn er auch gerade nicht über Reichtümer verfügte, so hatte er doch genug, um seine Lebensbedürfnisse befriedigen zu können. Er war zur Zeit mit einer Gesellschaft von Goldgräbern in Mexiko. Da fügte es der Zufall, daß er eines Abends sich selbst überlassen in einem Restaurant eine Newyorker Zeitung liegen sah, die ein Tourist mitgebracht und vergessen hatte. Newyorker Zeitungen sind in Mexiko eine Seltenheit. Eifrig studierte der einsame Gast den Inhalt des Blattes. Da stieß er auf die Annonce des Mädchens, das ihm und dem er vor zwanzig Jahren ein Herz auf die Schulter gebrannt hatte. Es konnte nur jene braunlodige tolle Kleine sein, deren Bild in seiner Seele nie ganz verblaßt war, und die nun zu einem schönen Weibe erblüht sein mußte. Es dauerte keine halbe Stunde, da lag ein Brief an die einstige Spielgefährtin bereits im Postkasten. Und ehe eine Woche vergangen war, besand sich Harry Dickson sich in Des Moines.

Es bedarf keiner besonders starken Phantasie, um sich das auszumalen, was nun folgte. „Zimmer hatte ich das Gefühl, als sei das Herz, das Du mir damals einbranntest, ein feuriger Treuschwur, den ich erwiderte und niemals gebrochen haben würde. Ich wartete auf Dich!“ So lautete Harriet Townley's Antwort auf die bedeutungsvolle Frage, die Dickson sehr bald an sie richtete.

Allerlei.

(Marchesa de Curtis.) Aus Rom wird berichtet: Ueber die aufsehenerregende Skandalaffaire der Marchesa de Curtis in Somma Vesuviana, die wegen Ehebruchs mit ihrem Diener auf Anzeige des vom Sohne aufgeklärten Gatten in Haft genommen worden war, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Marchesa Maria, eine geborene Herzogin Cirella aus Florenz, ist trotz ihrer dreißigjährigen Jahre noch eine überaus einnehmende Erscheinung von jugendlichen Reizen. Sie hatte ihre Neigung seit geraumer Zeit schon einem ihrer

Der Stein des Diocletian.

Roman von Paul Krqnhart.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Sie nahmen mich derart in die Mitte und führten mich in ein anderes Zimmer, wo wieder ein Mann, der keine Silbe sprach, meine Taschen durchsuchte, dabei fühlte ich seine goldene Aschfellkappe gegen meine Hand scheuern und daraus schloß ich, daß es ein Offizier oder Aehnliches sein müsse.

— Das sollen Sie bereuen, sprach ich. Der britische Gesandte zu Neva wird den Vorfall schon kompetententorts zur Sprache bringen.

Ich bekam keine Antwort, aber die Durchsuchung wurde fortgesetzt. Man nahm mir Alles ab, was ich bei mir hatte, meinen Revolver nicht ausgenommen, und noch schien man nicht zufrieden zu sein. Man behandelte mich stramm, aber ohne jede Rohheit; man vermied es sorgfältig, unnötige Gewalt anzuwenden.

Nun wurde ich abermals in ein Zimmer geführt und dort mit der gleichen ruhigen Festigkeit behandelt. Ich stieß Drohungen aus, schalt und fluchte, ohne in meinen Worten wählend zu sein, und bot Alles auf, um meine unsichtbaren Gegner zu einer Neukerung zu veranlassen; allein es wurde in meiner Gegenwart kein Sterbenswörtchen gesprochen, und nur im anstößenden Zimmer hörte ich im Flüsterton in einer mir unbekanntem Sprache sprechen.

Schließlich wurde mir die Biude von den Augen genommen und Licht gemacht. Auch meine Arme waren frei gegeben worden und ich blickte suchend um mich, als hätte ich deren Kraft an irgend Jemandem versuchen wollen, der sich in

meiner Nähe befand. Allein meine Feinde hatten sich klüglich entfernt, bevor noch das Licht aufgedreht wurde. Der Raum, in dem ich mich befand, wies eine recht spärliche Einrichtung auf, die Fenster befanden sich hoch oben und von einem Entweichen war keine Rede. Auf einem Tische befanden sich Cigaretten, Zündhölzchen und eine Flasche Wein. Dies war immerhin gastfreundlich genug, und indem ich mir eine Cigarette anzündete, hartete ich mit möglichster Ruhe der Dinge, die da kommen sollten. So mochten wohl zwei Stunden vergangen sein, als das Licht verlöscht wurde und zwei Männer in das Zimmer traten.

Ich rief ein Streichholz an, das aber sofort ausgeblasen wurde; dann verband man mir wieder die Augen, führte mich durch verschiedene Korridore in einen Hof und hob mich hier in einen Wagen, der pfeilschnell mit mir davonjagte. Die rasende Fahrt mochte eine halbe Stunde währen, dann hielt der Wagen auf freiem Felde; ich wurde genötigt, auszustiegen, und als das geschah war, riß man mir die Binde von den Augen. Noch ehe ich erkannte, wo ich mich befand, raste der Wagen davon, ohne daß es mir gelungen wäre, einen Blick auf die überdies in einen weiten Mantel gehüllte Gestalt des Pferdelenkens zu werfen. Es dämmerte bereits, und weit und breit war keine lebende Seele zu sehen. Ich nahm die Richtung nach der Stadt, aus der mir ein stätlicher Thurm gleichsam als Richtpunkt entgegen schimmerte, und begegnete unterwegs einem Manne in Uniform, bei dem ich mich erkundigte, wie ich zu meinem Hotel gelangen könnte. Er salutirte achtungsvoll und voranschreitend, forderte er mich auf, ihm zu folgen. Im Hotel angelangt, war die erste Person, der ich beim Emporschreiten der Treppe begegnete, Oberst Alexieff.

Er kam auf mich zu, in jeder Bewegung, in jedem Blick die höchste Bestürzung verrathend.

— Ich habe ein Wort unter vier Augen mit Ihnen zu sprechen, sagte er, und als ich ihn in mein Zimmer geführt hatte, erfaßte er meine beiden Hände, indem er sprach: Mein lieber Herr Harland, Ihr Anblick nimmt mir eine Zentnerlast vom Herzen. Kurz nach meinem Besuch kehrte ich hieher ins Hotel zurück, um Ihnen eine Einladung zu dem kleinen Fest zu überbringen, das wir heute Abends zu Ehren der Ankunft von Sir Henry Gibney veranstalten, und da wurde mir gesagt, Sie hätten, von Zakuska begleitet, das Haus verlassen. Die meisten Leute kennen ihn als harmlosen Landmann; aber meiner Polizei erscheint er schon längst verdächtig. Er ist nicht aus Bythnien, wie ich ausdrücklich bemerkt haben will, sondern ein Mann von zweifelhafter Abkunft, allem Anscheine nach ein Russe. Wir haben allen Grund zu der Annahme, daß er mit einer gefährlichen Diebsbande verbündet ist, deren Spezialität darin besteht, Hotelbedienstete zu bestechen, damit sie ihnen Auskünfte über neuankommende Gäste geben, die man dann berauben kann. An dieses Gelechte dachte ich, als ich Sie ermahnte, keine werthvollen Dinge unverschlossen herumliegen zu lassen. Ich schickte sofort meine Leute aus; allein als sie sein Haus erreichten, da hatte man Sie in einem Wagen bereits fortgebracht. Zakuska allein fiel in unsere Hände und nur seine Genossen entkamen uns; doch werden wir früher oder später auch diese unschädlich machen. Ihnen muß ich indessen ausdrücklich versichern, daß ich es nicht genug bedauern kann, daß Ihnen in so unwürdiger Art mitgespielt wurde. Mich selbst trifft eine schwere persönliche Verantwortung, und eben deshalb muß ich eine Bitte an Sie richten, die Ihnen möglicherweise seltsam er-

Diener zugewandt, einem hübschen Burlesken von neunzehn Jahren, der Dank der Freigebigkeit der Marchesa den eleganten Cavalier spielte und stets reichlich mit Geld versehen war. Während der sechzigjährige Marchese, der im Gegensatz zur Marchesa sein Alter nicht verleugnete, nicht den geringsten Argwohn gegen die Gattin hegte, hatte der zweiundzwanzigjährige Sohn seit einiger Zeit schon Verdacht gegen die Mutter geschöpft, deren Thun und Treiben er dann auch geflissentlich überwachte. So folgte er auch neulich der Marchesa, die sich nach dem Stande der Renovierungsarbeiten in ihrem neuen Landhause erkundigen wollte, und traf das Paar in unabweisbarer Situation in einem verschlossenen Zimmer der Villa, das er mit seinem zweiten Schlüssel geräuschlos geöffnet hatte. Mit hochgehobenem Stock stürzte er sich auf die Ueberraschten, ließ den Stock wuchtig auf Mutter und Liebhaber niedersausen und lief dann nach der Kaserne der Carabinieri, wo man ihm indessen bedeutete, daß für die Klage wegen Ehebruchs der Gatte allein zuständig sei. Die Marchesa war mittlerweile vom Landhause ins Schloß zurückgekehrt, hatte dort in aller Hast etwas Wäsche und Geld zusammengerafft und war nach Neapel zu ihren Freunden gefahren. Auch der Diener war auf seiner Flucht spät Abends in Neapel angekommen, wo er am nächsten Morgen festgenommen wurde. Kaum hatte die Marchesa die Verhaftung ihres Liebhabers erfahren, als sie sich unverzüglich nach der Carabinieri-Kaserne begab, um sich unter der Maske einer Bekannten des Dieners bei dem diensthabenden Offizier nach dem Grunde der Verhaftung zu erkundigen. Der Offizier war nicht einen Augenblick im Zweifel, wen er vor sich hatte und erklärte die Dame für verhaftet. Die Marchesa wurde am selben Abend nach dem Gefängnis von Somma Vesuviana übersührt, wo sie fortgesetzt ihre Unschuld behauptete und sich als Opfer der Rachgier des Sohnes bezeichnete. Nach ihren Angaben hätte ihr in beständiger Geldklemme sich befindlicher Sohn, dem sie erst neulich eine größere Geldsumme, um die er sie angegangen, verweigern mußte, ohne Rücksicht auf die Familienehre zu dem Mittel der Rufsenkung des Skandals gegriffen, um sich in dieser infamen Weise zu rächen. Auf richterliche Verfügung wurde die Marchesa im Uebrigen bald wieder freigelassen, während der Diener weiter in Untersuchungshaft bleibt, da der Marchese sowohl wie der Sohn inzwischen wegen Diebstahls von Schmuckgegenständen im Werthe von über 4000 Lire gegen ihn Strafanzeige erstattet haben.

(Der Gesundheitszustand Tolstoi's.) Ueber den Gesundheitszustand Leo Tolstoi's haben aus Jasnaja-Poljana am 11. d. nach Moskau zurückgekehrte Freunde des Grafen Bessere Nachrichten gebracht. Nach einem unvorsichtigen Bade, welches Tolstoi im Flusse genommen hatte, haben sich Tromben in den Füßknöcheln gebildet, so daß er jetzt ständig mit einer Eiskompresse liegen muß, was er jedoch mit philosophischer Ruhe erträgt. Seine Arbeitszeit widmet Tolstoi dem Abschluß eines größeren Werkes, welches seine ganze Weltanschauung zusammenfaßt. Zu der am 10. September bevorstehenden Feier seines 80. Geburtstages verhält sich Tolstoi auch jetzt noch absperrnd und sagt, daß er jetzt hauptsächlich an seinen bald bevorstehenden Uebergang in ein anderes Leben denken müsse. Ob-

gleich Tolstoi von der Feier nichts wissen will, erhält er schon jetzt Glückwünsche und Geschenke.

(Was aus einer Ehescheidung kommen kann.) Aus Paris wird geschrieben: Daß es möglich ist, in Frankreich mit einem lebendigen Franzosen und zur selben Zeit in Dänemark mit einem ebenso lebendigen Dänen verheirathet zu sein und doch keiner Bigamie sich schuldig zu machen, hat soeben das Pariser Appellationsgericht verfügt. Eine Dame deutschen Ursprungs hatte sich im Jahre 1902 vor dem Bürgermeister des achten Pariser Arrondissements mit einem Franzosen verheirathet. Sie wurde dadurch ohne weiteres natürlich Französin. Die beiden Ehegatten gingen dann nach Kopenhagen. Und dort beschloßen sie, wegen Unverträglichkeit ihres Charakters eine Trennung von Tisch und Bett durchzusetzen. Was geschah. Die getrennte Dame richtete dann an den dänischen König ein Gesuch, die Trennung in Ehescheidung umzuwandeln. Und diesem Gesuch wurde willfahrt, ein königliches Dekret sprach die Ehescheidung der getrennten Gatten aus und schob alle Schuld auf den Gatten. Danach hatte die Ehefrau das Recht, sich wieder zu verheirathen, der Ehemann aber nicht. Im Jahre 1906 verheirathete die geschiedene Frau sich wieder mit einem Dänen. Da die dänische Ehescheidungsurskunde, weil einem bloßen Verwaltungsdekret entsprungen, nicht im französischen Civilstandsregister gebucht wurde, so besteht nach dem französischen Gesetz die im Jahre 1902 in Paris geschlossene Ehe immer noch zu Recht. Darauf baute der erste Ehemann seinen Plan. Er sagte sich, wenn die erste Ehe immer noch besteht, so ist die zweite Ehe keine richtige, sondern eine wilde Ehe, ein Konkubinat und eine schwere Beleidigung für den ersten Mann. Und er strengte deshalb vor dem Pariser Zivilgericht die Ehescheidungsklage an. Das Gericht folgte ihm aber auf dem Wege seines Raisonnements nicht. Die Frau, erklärt das Urtheil, die das von der dänischen Rechtsprechung ihr gewährte Recht gebrauchte und sich nach der in Dänemark erfolgten Ehescheidung wieder verheirathete, war bestimmt guten Glaubens. Damit aber das Konkubinat ihr gesetzlich zum Vorwurf gemacht werden könne, sei es nötig, daß sie das Bewußtsein hatte, gegen die Gesetze zu verstoßen. Damit sie rechtmäßig verurtheilt werden könne, müßte also die zweite Ehe erst geschieden werden. Wenn sie dann fortfähre, bei dem Mann zu wohnen, der ihr zweiter Mann war, so sei die Grundlage für eine Ehescheidung mit dem ersten Mann gegeben. Das ist im Grunde schon urkomisch. Und noch komischer ist, daß in Frankreich der erste Ehemann der geschiedene Vater der Kinder des zweiten Ehemannes ist, wenn die Dame aus ihrer zweiten Ehe Kinder hat. In Frankreich also könnte der erste Ehemann dem zweiten, wenn dieser sich einzustellen ließe, mit seinen Kindern hieher zu reisen, diese einfach als ihm, dem ersten Mann gehörig, abverlangen.

(Verlobung Winston Churchill's.) Aus London telegraphirt man: Mr. Winston Churchill, der Präsident des Handelsamtes, hat sich mit Miss Clementine Hoizer, der Tochter des verstorbenen Sir Henry Hoizer, verlobt. Winston Churchill ist der älteste Sohn Lord Randolph Churchill's und einer der jüngsten englischen Staatsmänner. Winston Churchill ist noch nicht 34 Jahre alt. Dem Cabinet-Minister gehört Winston Churchill als Präsident des Handelsamtes an. Mr. Hoizer, der vor

einigen Jahren gestorben ist, war Militärattaché in Berlin.

(Bescheidenheit ist eine Tugend.) Von der Bescheidenheit Daumier's erzählen die „Annales Politiques et Littéraires“ folgende Anekdote: Als der Künstler in sehr bescheidenen Verhältnissen in Balmondois lebte, verwendete sich Daubigny sehr eifrig für ihn bei einem großen amerikanischen Bilderehändler, der sich in erster Linie nur danach erkundigte, ob Daumier hohe Preise fordere. Da ihm dies versichert wurde, beschloß er, ihn aufzusuchen. Daubigny schrieb unverzüglich an Daumier, er solle für ein eben vollendetes Genrebild von dem Amerikaner 5000 Francs verlangen. Kurz darauf traf der Yankee ein in Begleitung Daubigny's, sah das Bild und fragte nach dem Preise.

„5000 Francs“, erwiderte Daumier erröthend. „Haben Sie noch etwas?“ forschte der Amerikaner. Daumier holte ein anderes Bild hervor, ein kleines Meisterwerk.

„Wie viel?“ Daumier, noch ganz verwirrt von dem ungeheuren Preise, den er eben gefordert, bemerkte nicht die verzweifelten Bewegungen Daubigny's und stiftete bescheiden: „600 Francs.“ Der Amerikaner zuckte verächtlich die Achseln und sagte: „600 Francs, nein. Ich mag das Bild nicht. Ich ziehe das für 5000 Francs vor. Ich verkaufe nur theure Gemälde.“ Und der Amerikaner kam nie wieder.

(Der „Barfubal“-Ballon) gerieth, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, auf seiner Fahrt in Gewitterwolken, wobei sich ein Defekt ergab, so daß die Hülle ihre Form zu verlieren drohte. In Folge dessen wurde rasch gelandet und dabei erlitt der Hauptmann v. Grock beim Abwerfen des Ballastes einen Bruch des linken Unterarmes. Das Luftschiff wurde nicht beschädigt und nach der Halle gebracht.

(Museums-Diebstahl.) Aus Nürnberg telegraphirt man: Aus dem Saale VI des Germanischen Museums wurden gestern Nachmittags aus einem verschlossenen Glaschrank, der mittels eines Nachschlüssels geöffnet worden war, ein Armband, eine Brosche, zwei Ohringe und ein Fingerring gestohlen. Der Verdacht richtet sich gegen einen Unbekannten, der um die genannte Zeit die Gegenstände besichtigte.

(Durch einen Blitzstrahl geheilt.) Wie das offizielle Organ der österreichischen Taubstummenvereine, „Der Taubstummen-Courier“, in seiner letzten Nummer aus Kunwalde meldet, wurde dort kürzlich ein Arbeiter, der vor neun Jahren in Folge eines ausgestandenen Schreckens die Sprache und das Gehör verloren hatte, von einem Blitzstrahl gestreift. Der Effekt war ein nicht voraussehbarer, denn der Arbeiter erlangte kurze Zeit nach dem Unfall sein Gehör vollständig wieder und kann, wenn auch nicht gut, so doch stammelnd sprechen.

(Erweiterung des Achilleion.) Der deutsche Kaiser hat an die Verwaltung des Achilleion in Korfu den Auftrag ergehen lassen, für eine umfassende Erweiterung des Schlosses Sorge zu tragen. Der Kaiser hat für die Vermehrung und bessere Ausstattung der Wohnräume die Summe von 500,000 Mark auswerfen lassen.

scheinen wird. Es würde für uns von besonderer Bedeutung sein, wenn Sie die Leute im Hause bei dem Glauben beläßen, daß Sie thatsächlich einen Akt der Barmherzigkeit übten und nur einen schwerkranken Landsmann besuchten, um dessen vertrauliche Mittheilungen entgegenzunehmen.

— Aber die Wahrheit muß doch ans Tageslicht kommen, wenn Ihr Zukuska — oder wie er heißen mag — vor Gericht gestellt wird, wandte ich zögernd ein.

Der Minister des Innern lächelte, als er erwiderte:

— Ich weiß wohl, daß sich unsere Rechtspflege nicht mit Ihren Begriffen nach englischer Art deckt; allein Sie kennen eben die Schwierigkeiten nicht, mit denen ein Verfahren gegen die Verbrecher meines Vaterlandes verbunden ist. Wir gedenken Zukuska gefangen zu halten, bis wir die Gewißheit haben, daß Ihnen keinerlei Gefahr mehr droht, und dann lassen wir ihn laufen, damit er uns sozusagen als Lockpreis für die anderen Galgenvögel dient, deren wir habhaft zu werden wünschen. Ich möchte noch hinzufügen, daß ich diese Bitte sowohl in meinem Interesse und in dem meines Herrn und Gebieters, als auch mit Rücksicht auf Ihren verehrten Herrn Gesandten an Sie richte. Wie Ihnen bekannt sein dürfte, kam er unter ganz besonderen Umständen in unser Land, und er wird es gewiß als ein Gebot der Weisheit ansehen, keinen Anlaß zu geben, damit das Volk etwas wie einen Störenfried in ihm erblickt. Unsere Bevölkerung hat noch nicht die höchste Stufe der Intelligenz erklimmt, und wenn hiesige Bürger in Folge der Beschuldigung eines Engländers und mag sie noch so gerechtfertigt sein, ins Gefängnis wandern müßten, so wäre dieser Anfang nicht der vortheilhafteste für Sir Henry Gibney. Wir möchten

mit gutem Gewissen behaupten können, daß es in ganz Bythnien keinen Menschen gibt, der über seine Anwesenheit und die eines jeden Engländers in unserer Hauptstadt nicht hoch erfreut wäre. So liegen die Dinge, Mr. Harland, und nun entscheiden Sie.

Er machte bei diesen Worten eine demüthige Verbeugung und verharrete wartend. Was ich in dem Briefe meines Onkels über ihn gelesen, genügte mir vollauf, um zu wissen, daß er im Grunde genommen ein grausamer, erbarmungsloser Mörder sei, und ich hatte ihn bereits aus Herzensgrunde; allein die von ihm sonst angeführten Argumente waren ziemlich stichhaltig und ich schon im Hinblick auf meine eigene Sicherheit geneigt, das Geschehene nicht an die große Glocke zu hängen.

— Es soll nach Ihrem Wunsch geschehen, sagte ich einfach.

Er erging sich in Dankesversicherungen, öffnete dann ein kleines Paket, das er in der Hand hielt und entnahm ihm sämtliche Habseligkeiten, die man mir in dem unbekanntem Hause abgenommen hatte.

— Meine Leute waren so glücklich, einen Theil der Beute, den Zukuska nicht fortzuschaffen konnte, ausfindig zu machen. Wir durchsuchten jeden Winkel des Hauses; allein ich fürchte, Sie werden noch Einiges vermissen.

— Abgegeben von einigem Kleingelde, dessen Höhe ich nicht bestimmen kann, das aber keinesfalls einen bedeutenden Betrag ausmacht, ist dies Alles, was ich bei mir hatte, sagte ich, indem ich den Revolver in die Hüfttasche schob und die übrigen Gegenstände in den anderen Taschen unterdrachte.

— Wissen Sie das bestimmt? Es muß noch etwas vorhanden sein, eine Rarität — Verzerrung für meine Zudringlichkeit —, an der eine Dame interessiert erscheint, wie Sie selbst angedeutet haben.

Er hatte diese Worte mit einem einschmeichelnden Lächeln gesprochen, doch ohne den scharfen Blick von mir zu verwenden.

— Ach ja, Sie meinen das Kästchen! sagte ich, ihn gleichfalls fest anblickend.

— Ganz richtig, das kleine Ding, das Sie am Herzen trugen.

— Das ließ ich im Hotel zurück, als ich ausging.

— Und haben Sie sich schon überzeugt, daß es sich noch dort befindet, wo Sie es zurückgelassen haben? fuhr er in erregtem Tone zu fragen fort.

— Nein, ich habe noch nicht daran gedacht, erwiderte ich, selbst nicht wissend, weshalb ich mich ihm gegenüber so ablehnend verhielt. Vielleicht weil der Mann ohnehin schon zu viel von meinen persönlichen Angelegenheiten wußte und ich keine Absicht hatte, mit einem mir völlig fremden Menschen über das magische Vermächtniß meines Onkels zu sprechen.

Er fand sich achselzuckend damit ab und kehrte, eitel Höflichkeit und Zuvorkommenheit, auf die eigentliche Veranlassung seines Besuches zurück.

— Als ich Sie verließ, sagte er, meldete ich zuständigenorts Ihre Ankunft in unserer Stadt und ich freue mich, Ihnen eine Einladung zu dem heutigen kleinen Feste überbringen zu können, das Sie jedenfalls mit Ihrer Gegenwart beehren werden.

Ich zögerte, schwankend zwischen dem Verlangen, Elaine wieder zu sehen, die — wie ich mir sagen mußte — zweifellos auch anwesend sein würde, und dem Wunsche, eine peinliche Situation zu vermeiden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiai tanárok által oktatótt szakintézmények. Az Orsz. Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapította Markovits Irán 1883.) Nyitva szept. 1. július 1-ig. Biztosítást a Gabelberger szakköznevelési Társaságtól. (Kiszárolag Liszt Ferenc-ter 10. előbb Gyár-u. 4.) Címleve vizsgázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakköznevelési intézményekhez utazó újabb tanfolyamokról független. Telefon 64—68. Beiratások egész nap. 8980

Lanszemélyzetet elhelyezésre ajánl és keres hatóságilag engedélyezett Magyar Tanügyi Intézet, József-körút 10. 38913

Tanérők sürgősen keresetnek. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 fillérért. Nap-utca 13. 38753

Kerekkes fiuinternátusában, Garay-utca 5, növendékek (gyöngye tehetőségek, magántanulók is) felvétetnek. Korrepetálás ellátással havonta 100 korona. 37844

Pótvizsgára polgári, gimnáziumi magánvizsgára lelkiismeretesen előkészít Kerekkes, Garay-utca 5. 37846

Ér. Erzieherin, zu drei Kindern, erste, vierte Normal- und zweite Bürgerklasse gesucht, Gehalt bis 400 Kronen. Bewerberinnen mögen Offerte nebst Zeugnis-kopien, welche nicht retournirt werden, an Preisz Márk, Pusztá-Maholány, Szempecz, zu senden. 9164

Éine diplom. ér. Erzieherin zu zwei Mädchen der IV. Bürgerklasse gesucht, gewöhnlich tüchtig in deutschen, Kavier und Handarbeit. Offerte sammt Photographie und Gehaltsanprüche an Herrmann Weiß, Privivye. 9157

Ende für zwei Knaben im Alter von 7 und 8 Jahren **Lehrerin** für deutschen und ungarischen Unterricht. Eintritt Anfang September d. J. Gehalt nach Uebereinkunft. Gen. Anträge mit Zeugnisabschriften und Photographie unter „Lehrerin 302“ an die Exped. 39302

Dipl. Lehrerin, tüchtige Kraft, zum Unterrichte von 7 Kindern gesucht. (Elementar- und Bürgerklassen, 1 Mädchen höhere Mädterschule.) Tadelloses Deutsch und Handarbeitunterricht beantragt. Gehalt Kr. 800 und Verpflegung. Offerte nebst Zeugnisabschriften an Jakob Pollák, Felsővisnyó, Drevesener Kom. 39301

Francia nyelvű Erzieherin gesucht zu 2 Mädchen und 1 Knaben Bürgerlicher. Gehalt 600 Kronen nebst freier Station. Offerte an Leopold Neumann, Koós, I. P. Privivye. 39296

Elemi és középiskolai internátus (Budapest, Nagymező-utca 21). Okleveles tanárok vezetése mellett. **Bennlakó, félbennlakó és bejáró** tanulóknak. Német, francia, angol, olasz nyelvtanítás és társalgás. Zene — vivás. Mérsékelt díjak. Prospektus. 39331

Staliener zum italienischen Sprachunterricht für sofort gesucht. Offerte unter „Stalia 104“ an die Exp. 9104

Jogi, politikai szigorlatra, alap- és államvizsgákra **Kolozsvárra, Budapestre**, továbbá **ügyvédi vizsgára**, ugyszintén **államszámveteltani államvizsgára** köztudomásulag kiváló sikerrel készít elő: **Jogi Szeminárium, Budapest, IV., Magyar-utca 3, III. 6** (ezelőtt: Rózsa-utca 44). **Ne tévessze össze más hirdetéssel!** 38628

Gyorsírásból, könyvtelből, gépirásból (többféle rendszer), német és angol nyelvből nyílnak meg új tanfolyamok szeptember elején **Nótisztviselők Orsz. Egyesületében**, VI., Andrassy-ut 83. Iratkozni már most kell. **Díjtalan állás-közvetítés.** 8704

Magyar Tanügyi Intézet (hatóságilag engedélyezve), József-körút 10. Elintéző minden a tanügyi körébe tartozó ügyet. Felvilágosítást nyújt bel- és külföldi iskolákról. Elintéző beiratásokat. Gondoskodik középiskolai tanulóknak, egyetemi hallgatóknak **elhelyezéséről**, ellátásáról, tanulóik **korrepetálásáról**. A szülőket gyermekeik **előmeneteléről**, viselkedéséről értesíti, rájuk felügyel. Beszerez könyveket és tanszereket. **Tanító személynzet** (tanár, tanító, nevelő, nevelőnő), ajánl, illetve elhelyez. Utmutatás **magánvizsgálati ügyben.** 38190

Française instruite est cherchée pour fille de 16 ans. **Celestine Malmi**, Gyár-utca 18. Telefon. 9251

Französin, Pariserin, mit glänzenden Zeugnissen, sucht sofortige Stelle, auch **Provinz**. Sonstige Schriftstücke empfangt Institut Kéri, Király-utca 73, Budapest. 25745

Német, olcsó, kitűnő bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből, mindenféle tanérők elhelyezése. Fekete Adolf, elsőrendű tanérő-ügynöksége, Budapest, V., Váci-körút 16. 39380

Geprüfte deutsche Lehrerin, mit Kavier-Anfangs-Unterricht zu 9—12-jährigen Kindern aufs Land gesucht. Vorstellung 3—5 Nachmittags, oder Offerte mit Photographie VII., Damjanichgasse 23, II. 14. 25748

Éine diplomirte ér. Erzieherin wird zu zwei Mädchen und einem Knaben, welche die I. und III. Bürger-u. II. Normalshule absolviren, aufgenommen. Selbe hat auch die Kinder zur öffentlichen Prüfung zu stellen. Erwünscht wird Unterricht der deutschen u. ungarischen Sprache, sowohl Neigungsunterricht u. Handarbeit. Neblekirt wird auf eine tüchtige Stütze der Hausfrau in der Wirkthchaft mithelfen kann. Gehalt 500 Kronen nebst freier Station per Schuljahr. Posten ist am 1. September antretbar. Einschuldung der Zeugnisse und Photographie erwünscht. Hammer-Gusztáv, Liptó-Vázsecz. 39343

Éine anglischer und ein französischer Sprachlehrer wird aufgenommen. VI., Podmaniczky-utca 71, I. St. 1. 9200

Deutscher Student wird gesucht zum Spazierengehen. Lázár-utca 16, Hay. 9198

Intelligente Deutsche, welche auch französisch spricht, wird zu Kindern per 25. d. M. acceptirt. Persönlich vorzusehen Almási, Andrassy-ut 31. 25741

Erzieherin mit guten Zeugnissen, deutsch-ungarisch, welche auch Kavier unterrichtet und einem Mädchen der Bürger-schule behilflich ist, wird acceptirt bei Kern, igazgató, Kőbánya, Serogy-utca 1. 9238

Wohnungen

Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 38606

Uj szálloda Budapestben, Folyas Caprice mellett, **Révay-utca 24. Szobák 1 forinttól feljebb.** 39178

Modern lakások, III., Lajos-utca 70. szám, novemberre 2, 3, 4 és 5 szobával, minden modern kényelemmel, gáz, villany, kiadók. Portánál ingyen városi telefon. Ugyanott tágas **pinceszéhség.** 38572

Modern 3—4 szobás utcai lakások István-ut 63. Arénával szemben, novemberre kiadók. 25653

Möblirt Zimmer, Universitäts-Arzt, Kneiztsgasse 3, find um 1 Krone täglich vermietbar. 25716

Hivatalnokcsalád, izr., teljes ellátásra elfogad jobb házból való középiskolai tanuló. Dembinszky-u. 7, I. 8. 25711

Lakások, üzemhelyiségek azonnalra vagy novemberre kaphatók Fővárosi Lakásközvetítő Irodában, Kertész-utca 50. 25752

Intelligentes junges izr. Staatsoberbeamtenhepar (VII. Bez.) nimmt einen Knaben aus gutem Hause in gänzliche Verpflegung. Korrektion der Schulgegnisse, event. Unterricht in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache, auf Wunsch im Hause Kavierber-nichtung, Ausst. Arvai R., Budapest, Rákóczi-ut 60, II. 28. 39354

Különbejáratomodern butorozott szoba kiadó. Damjanich-utca 51, III. 21. 39368

Kiadó szeptember 1-re III. emeleten 3 utca, eseléd-, előszoba, fűrdő-szoba, klotz, éléskamra, konyha 650 forint. Rákóczi-ut 64, a házfelügyelőnél. 39368

Éine izr. Familie in der inneren Stadt übernimmt für die Schuljahre auf ganze Verpflegung Studenten. Briefe R. H., IV., Városház-u. 14, Budapest. 39367

1—2 Schulkinder aus besserem Hause finden bei intelligenter Familie gänzliche Verpflegung mit sep. Zimmer. Alsó erdősor 10, II. 19. 25739

Gyermektelen házaspár jó családból való izr. leányt, ki tanulmányait folytatja, az iskolai szeszora teljes ellátásra elfogad. VI., Izabella-utca 68a, II. 20. 38375

Gesucht für älteren dijt. Herrn sehr gut möblirtes Zimmer mit Badbenutzung, sep. Eingang, im VI. ob. VII. Bezirk. Briefe mit Preisangabe unter „S. M. 216“ an die Exped. 9216

Vidéki szülők figyelmebe! Városi környékén, a gymnasiumok tözsomszédságában intelligens családnál 2—3 diák **kitűnő ellátást**, tisztaságos szobát kaphat. Bövebbet Schwarz József hirdetőjében, Andrassy-ut 7. 39379

Szép szobák, kitűnő ellátás, családi jellegű pensió. Váci-körút 61, I. 12/a. 39381

Deutsche Familie, nahe dem Staatsobergymnasium u. Mädchenbürgerchule, Budapest, Schiller oder Schillerin in volle Pension und liebevolle Beaufsichtigung, Villa mit Garten. Adresse in der Exp. 9207

Utezi lakás, mely 2 nagy kétablakos, 1 egyablakos, elő-, fűrdő- és eseléd-szoba és egyéb mellék-helyiségekből áll, november 1-re 700 forint bérért kiadó. Megtekinthető bármikor a jelenlegi bérlőnél, VIII., Rókk Szilárd-utca 19, III. em. 28. 9220

Különbejáratu kétablakos szoba, irodának alkalmas, szeptember 1-re kiadó. Arany János-utca 32, II. 16. 39372

Éine möblirtes Gassenzimmer, für Reizenden geeignet, Nähe Centralbahnhof. Rákóczi-ut 71, III. 2. 25743

Keresek 2 egymásbanyiló kétablakos butorozott utcazi szobát konyhasználattal az I. vagy II. kerületben, felsőbb fiú-és leányiskola közelében. Megkeresések: József-körút 13, I. 11. Szeptember 1-ére! 25738

Magános urinó lakást és teljes ellátást keres Ujpesten, Rákospalotán havi 60 koronáért jóra való családnál. 25747

Möbel

Szerzőkötőmöbel, Kauf u. verkaufe Mahagoni-, Eichen- und Speisegimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Kaviere, Fenster und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrisch u. Petroleumlampen etc. **Nagy és kis** lakberendezés kiállítás **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** Telefon 17—77. 38611

Möbel, Komplett-Wohnungseinrichtungen in geordnetem, volker und solider Ausführung auch gegen Katen-zahlungen bei **Viola József**, VII., Erzsébet-körút 58. 38447

Möbel, Polsterer Speisegimmer, Mahagoni Eichenzimmer, **Weiche Mädchenzimmer**, schönste Salongarnituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Lázárgasse drei. 38624

Serenzimmer, Mahagoni, vorzügliche Arbeit, **bislig zu verkaufen. Lázár-utca három.** 38627

Bronzläster, Gas, Elektrisch, Petroleum, billigt erhältlich in größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-Waarenhaus“ Lázárgasse drei. 38623

Möbel aller Art in modernem Stil, guter Qualität, sehr billigt nur beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Werkstätte und Lager: Teréz-körút 40. 8982

Modern asztalos és kárpitos munkák **legolcsóbban** kapható. **Barcsók Farkas**, VII., Király-utca 13, Gozsdu-udvar, III. épület. 38695

Möbelfreid neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankfünftunt zahlbaren Katen, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gefahten Möbel wird vom Bankfünftunt bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankfreid verpflichtet meber zur Autheiltungszahlung noch zu sonstigen Ausgabem. 9242

Möbel, Schlaf-, Speisegimmer und Salonrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureau-richtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. 9246

Raktár felosztás miatt saját gyártmányu butoraimat minden elfogadható árban a legmesszebbmenő jótállás és készpénzfizetés mellett ki-árusítom. Jókay János, műbutorasztalosmester. Ipartelep: VIII., Góly-utca 12. Butoraktár: IX., Lónyai-utca 2. Telefon 60—20. 39369

Butor-udvar liefert komplette Wohnungs-Einrichtungen per Kasse und günstige Katen-zahlungen ohne erhöhte Preise bei Schwarz Lipót és testvére, Tapeziermeister und Möbel-Industrie, Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényi-utca (Thoren-gang). Telefon 103—84. 38607

Eichen- und Messingmöbel, eigenes Fabrikat, zum an-nemlegbaren Eichen mit 3 Matrizen fl. 8.50; Kinderbett fl. 11.50, Messingbett fl. 45. Klein, Eichenmöbel-Fabrikanten-Verlag. Nagymező-utca 66; Fabrik: Rózsa-utca 16. 9241

30% Erparung! Regi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, felelelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Polsterer-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82—13. 9243

Gesundheitspflege.

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klink-Praxis **Aulich Elis**, VII. ker. Baross-ter 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 9179

Damen erhalten Rath und Hilfe in allen diskreten Angelegenheiten, Aufnahme für Entbindung. Wie auch Zuth, dipl. Geburtshelferin, II. Bezirk, Zárda-utca 27, nächst Margarethenbrücke. 7934

Damen beizeren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebammen mit großer Praxis unter Diskretion. **Ume Stern**, Liszt Ferenc-ter 14, III. em., neben der Lindbräustraße. 9244

Bekleidung.

Zu meiner Damen- und Konfektions-Großhandlung habe ich wieder den Einzelverkauf begonnen und kommen zu **sabelhaft billigen** Preisen **Mädchenröcke, Damenüberzieher** in modernster Ausführung gekauft. **Király-utca 13**, Gozsdu-Haus (Durchhaus), I. Hof. Grünbaum. 9240

Ritka alkalom. Több budapesti és vidéki női divatúru üzlet bukása folytán alkalmas volt, nagyon olcsó árak mellett nagymennyiségű divat-cikkeket, egymint selymeket, csipkeket, szalagokat, batisztákat, csipkekelméket, svájci himzé-eket és mindenféle divat-újdonságokat vásárolni és ezen cikkeket jóval a gyári áron alul VII. szám alatti **Partiarnázamban** kiárusítom. 9249

Kostümöket, gyermekruhákat, pongyolákat jutányosan készít kitűnő varrónő, Csengery-utca 9, II. 3. 39365

Schneiderin empfindt sich in und außer dem Hause für elegante Toiletten zu billigen Preisen. Révanguße 10, III. 27. 9248

Konkurrenz

Pályázati hirdetmény Somogy-szilli izr. hitközség évi 1000, irva egy-ezer korona készpénzfizetés, természetbeni lakás, egész sechita-illetmény és a szokásos mellékjövdelemmel egybekötött kántor, schochet ubodek, vekore állásra pályázatot hirdet. Megkívánatik, hogy az illető korszerűen előmádkozzék, gyakorlatot sochet ubodek, vekore legyen. Képesített möhel előnyben részesül. Képesítést, életkort, családi állapotot és szigoru vallási erkölcsi előlelet feltüntető okmányokkal felszerelt kérvények f. 6. augusztus 25-ig adóirott elnökséghez küldendők be, avagy a jelentkezők személyesen magukkal hozzák. Utiköltsége csak a megválasztottnak térítettik meg. Az állás azonnal elfog-lalható. Somogy-Szill 1908. évi augusztus hó 14-én. 39298 Az elnökség.

Pályázat. A hitközségi képviselő-testület határozata folytán alkalmazok egy prin- és egy másodtenoristát, valamint egy első és egy másodbasszistát. Megkívánatik kellő zenei képzettség és kellemes, csengő, kiadó hang. Az alkalmazás egyelőre augusztus hó 20-tól a fő-ünnepek utáinig szól, de megkötszés eseten az énekkar állandósítva lesz. Fizetés egyenként 300 korona és az itt szokásos mellékjövdelemmel. **Roth Frigyes**, Gyántör, Gyöngyös. 39128

Konkurs. In hie, aut. orth. izr. Gemeinde ist die Stelle des ersten Vorbeters **8771** **27** mit einem Gehalte von 900 Kr. freier Wohnung, halber **8771** und üblichen Nebenemolumenten sofort zu belegen. Bewerber, welche **8771** von 3 anerkannten orth. Rab. beifügen, mögen ihre Offerte an Gezeichneten je früher einreichen. Neifere werden nur dem Accoptirten vergütet. Zum Probeortrag werden nur Berufene zugelassen. **Högyész, Tolna-m. Jenő Engelmann**, Präfcs. 39347